

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

## Agrarische Zollpolitik.

Als Bismark zu Ende der Siebziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts der Freihandelspolitik den Rücken kehrte, waren es durchaus nicht die agrarischen Interessen, die ihn zu dieser Wandlung bewogen. War doch damals der Agrarismus kaum noch theoretisch entdeckt, und da von einer überseeischen Konkurrenz noch nichts zu verspüren war, ja die Siebziger-Jahre ganz besonders hohe Preise für alle Agrarprodukte gebracht hatten, waren Junker und Bauer zu jener Zeit auf dem ganzen Kontinent und auch in Deutschland noch gut freihändlerisch gesinnt. Wohl aber sehnte sich die aufstrebende Industrie des Kontinents und zumal Deutschlands nach Schutz gegen die übermächtige Konkurrenz Englands. Dementsprechend war denn auch in den ersten schutzöllnerischen Handelsverträgen jener Zeit die Industrie viel reichlicher bedacht als die Landwirtschaft. Erst viel später, als die überseeische Konkurrenz eine scharfe Depression der Preise der Agrarprodukte erzeugte, und man überall über eine Agrarkrise zu jammern begann, wurde dieses Verhältnis umgedreht und traten die agrarischen Schutzölle den industriellen gegenüber in den Vordergrund.

Aus diesem Entwicklungsgange heraus ist es erklärlich, daß lange Jahre hindurch fast überall auf dem Kontinent die Industrie Hand in Hand mit der Landwirtschaft für den Schutzzoll eintrat. Mit der großen Entwicklung der kontinentalen Industrie wurde aber dieses harmonische Verhältnis stark gestört. Denn je mächtiger die Industrie eines Landes wurde, desto mehr mußte sie über die Grenzen des eigenen Landes hinaus auf den Weltmarkt gravitieren, und in Folge dessen den Schutzzoll, der ihr den Weg zu den meisten Märkten versperrte, als Fessel empfinden. Anfangs versuchte die Großindustrie sich durch Erschließung und Gewinnung neuer Märkte, durch den sogenannten Imperialismus zu helfen, je geringer aber die Zahl der noch unerschlossenen Märkte und je schwerer

ihre Gewinnung wurde, desto lebhafter wurde die antischutzöllnerische Bewegung in den Kreisen der Industrie. Heute kann sogar schon festgestellt werden, daß die Theoretiker und fast alle großen öffentlichen Organe der Industrie Gegner des Hochschutzzolles oder gar schon direkte Freihändler sind.

Bewogen sich so die industriellen Interessen allmählich vom Schutzzoll wieder zum Freihandel, so verknüpften sich die agrarischen Interessen im Laufe der Jahre immer fester mit dem Schutzzoll. Da der agrarische Schutzzoll jede ausländische Konkurrenz auf dem Agrarmarkt fast ausschließt und das Wachstum der Industrie gleichzeitig die Nachfrage nach Agrarprodukten außerordentlich steigerte, mußten naturgemäß die Preise der Agrarprodukte kontinuierlich in die Höhe gehen. Und da die Agrarproduktion sich nicht ebenso rasch und nach Belieben wie die Industrieproduktion steigern und regulieren läßt, haben diese hohen Preise einen förmlichen Monopolcharakter bekommen, das heißt man muß sich jene Preise gefallen lassen, die die Produzenten diktieren.

Diese Umstände haben, von verschiedenen mehr lokalen und temporären Erscheinungen abgesehen, jene ungeheure Theuerung hervorgerufen, die derzeit fast den ganzen Kontinent heimsucht. Nebst der Noth, die in solcher Weise die agrarische Hochschutzzollpolitik über die Millionen und Millionen der Konsumenten gebracht, erzeugte sie aber auch noch eine ganz besondere Gefahr für die weitere industrielle Entwicklung. Für die Industrie ist bekanntlich Stagnation gleichbedeutend mit dem Ruin. Waren ihr nun schon die Preisartelle, die ja ebenfalls nur dem Schutzzoll ihre Existenz verdanken, sehr gefährlich, weil die Erhöhung der Preise die Steigerung des Konsums bedeutend verlangsamte, so droht ihr die jetzige Theuerung mit einer förmlichen Katastrophe. Da doch die allerunentbehrlichsten Lebensbedürfnisse die Agrarprodukte sind, so bleibt bei der jetzigen Theuerung den Millionen, die doch die Hauptkonsumenten der Industrieprodukte

sind, nichts Anderes übrig, als ihren Bedarf an Industrieprodukten auf ein Minimum zu reduzieren.

Hat nun die Theuerung längst schon die großen Massen nicht nur der Arbeiter und Beamten, sondern auch des Bürgerthums zu Gegnern der agrarischen Hochschutzzollpolitik gemacht, so hat neuerdings der Umstand, daß jenes Plus, welches jetzt jede Familie für Lebensmittel ausgeben muß, geradezu wegs der industriellen Cirkulation entzogen wird, auch die Industrie in das Lager der Gegner des Hochschutzzolles hinübergebracht. Da überdies auch die große Masse der Kleinbauern, wie dies neuester Zeit sogar von agrarischer Seite zugestanden werden mußte, vom agrarischen Hochschutzzoll nicht nur nicht interessiert, sondern durch denselben geradezu geschädigt wird, erzielt dies einen solchen Umschwung im allgemeinen Interesse, der geradezu imperativ den Uebergang, wenn auch vielleicht noch nicht zum Freihandel, so doch zu gemäßigten Schutzzöllen fordert.

Die einzige, man kann nicht einmal sagen Klasse, sondern nur Gruppe, die auch weiterhin unverbrüchlich an der bisherigen agrarischen Hochschutzzollpolitik festhält, sind die Junker der verschiedenen Länder, und ihre festeste Stütze ist Deutschland-Preußen, wo die Agrarier nach wie vor das Heft in Händen haben. Sehr charakteristisch hierfür war die Theuerungsdebatte, die sich in den letzten Tagen im deutschen Reichstag abspielte. Sowohl der deutsche Reichskanzler Herr v. Bethmann-Hollweg, wie der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer, der sich der besonderen Gunst des deutschen Kaisers erfreut, leugneten jede übermäßige Theuerung und machten für gewisse Preistreiberien nicht die Agrarier, sondern nur den Handel verantwortlich, und erklärten demzufolge, daß sie und mit ihnen die verbündeten Regierungen unverbrüchlich an der bisherigen Wirtschaftspolitik festhalten. So trostlos nun aber auch diese Erklärungen der deutschen Regierung für die Gegner des agrarischen Hochschutzzolles sein mögen, umso tröstlicher war das Echo, das sie im deutschen Reichs-

## Pariser Theater.

(Original-Beurtheilung des „Neues Pester Journal“.)

Mir ergeht es wie jenem Irrenarzt in einem der Meisterromane Salvatoris. Er glaubt nicht an die Millionen der Narren, ehe er sie gezählt. Ich glaube nicht an die Erfolge fremder Theaterstücke in Paris, bevor ich mich persönlich davon überzeugen kann. Nun aber muß ich wohl an das große Glück des „Taifun“ glauben, der sogar in der zweiten Woche noch volle Häuser macht, sichtlich also die Masse anziehen wird, weil die Sache sich herumzusprechen beginnt. Auf den Erfolg bei der Presse war noch nicht zu bauen, besonders weil die Kritikerposten der maßgebenden Pariser Journale jetzt sämtlich mit hervorragenden Bühnenautoren besetzt sind. Eine Krähle läßt die andere gelten. Der den „Taifun“ auf Französisch bearbeitete, ist ja auch Einer von den notablen Verbrüderungen. Da ich das Werk unseres beneidenswerthen Landsmannes in der ursprünglichen Fassung nicht kenne, weiß ich auch nicht, inwieweit es von Serge Vasset verändert oder entwertet wurde. Denn auf mich macht es vorwiegend den Eindruck eines Melodrams.

Die Wirkungsfähigkeit ist dadurch nicht beeinträchtigt; können wir doch eine Gegenprobe vorhalten: den Furor der „Femme X.“, der „Fremden Frau“, der sich sogar das Hofburgtheater öffnete. Das große Pariser Publikum schätzt das Genre der Nord- und Gerichtsromane mehr als man denken würde, das Stück muß nur gut gemacht sein, und es läßt sich wahrlich sagen, daß der „Taifun“ ein

„Melodram“ ist, das von einem modernen Dichter geschrieben wurde, der obendrein auch Philosoph und etwas Journalist ist. Aber ich muß wohl nicht erst die seltenen Qualitäten Melchior Lengyel's für Sie entdecken. Wenn es noch einige solche starke Talente zuhause gibt, dann wird die ungarische Bühnenliteratur in Paris des Weiteren zum Worte kommen; der gute Anfang ist gemacht, das Eis gebrochen, man hat von unserer Existenz erfahren.

Einen treffenderen Pionnier hätte man auch nicht finden können; denn nicht zum wenigsten imponirt die außerordentliche Geschicklichkeit des Dramatikers Lengyel, dem der feine Lustspielton ebenfalls nicht fremd ist und der obendrein so „aktuell“ zu sein versteht. Auch der alte Praktiker Bisson hat sich gelegentlich an die „Gelbe Gefahr“ herangewagt, aber der Welterfolg mit solchem Versuche blieb dem Ungar vorbehalten, der selber einer gelben Rasse entstammt. Mögen die ungarischen Stücke weiterhin eine gelbe Gefahr für Europas Bühnen bleiben. Nur wünschen wir ihnen bessere Aufführungen als die des „Typhon“ am Théâtre Sarah Bernhardt. Besonders die Helene ist ungenügend. Die Männer sind öfters nicht schlecht, bis auf die äußerst unjapanischen Japaner. De Mar selbst ist sogar sehr hervorragend in dieser Rolle; sein Todesröcheln im letzten Akt irritirt das stärkste Nervensystem. Ueberhaupt ist die Sterbezene mit dem Seelengebet der Japaner das Erschütterndste, dem man seit Langem auf einer Bühne begegnete und seit Menschengedenken sah man ein Stück nicht, wie dieses, unter so lautloser Spannung enden. De Mar wird die Rolle abgeben müssen, weil er anderweitig

verpflichtet ist. Trotzdem verbleibt der „Taifun“ auf dem Spielplan. Es ist klar und einfach der Triumph des interessanten ungarischen Werkes.

Aber auch der deutsche Bruder ist mit von der Partie. Der „Vagabond“ von Hellinger im Théâtre Antoine zieht ebenfalls außerordentlich, und diesen Erfolg von auswärts hätte ich bei aller Skepsis eskomptirt; denn was eine gute Soldatentragedie ist, gefällt den Franzosen, das hat sich schon beim „Zapfenstreich“ erwiesen. Nur das Eine wurde befürchtet, daß die preussischen Uniformen wegen der eben geführten Marokkoverhandlungen lautes Mißfallen erregen könnten. Darum wurden „österreichische“ bestellt. Eigentlich sind es doch preussische Waffenröcke geblieben, bloß die Bickelhauben wurden durch übertrieben hohe Käpis ersetzt, die den Kopfbedeckungen der alten Wiener Gewölbwache gleichen.

Jetzt, wo der Akkord in der Marokkofrage kaum noch in Zweifel steht, sollen die Spitzhelme doch noch zu Recht eingesetzt oder aufgesetzt werden. Ersetzt; eingesetzt; aufgesetzt — es bleibt noch zu sagen, wie „Le vagabond“ besetzt wurde? Bortrefflich! Dorival spielt die Titelrolle, Sie kennen ihn, denn er war als „Chantecler“ in Budapest. Auch die Anderen sind famos. Bei Gemier ist es halt nicht wie bei Sarah Bernhardt. Auch wenn er abwesend ist, läßt er in seinem Theater nur durchwegs gute Kräfte auftreten.

Dritter im Bunde fremder Autoren ist der todt große Engländer Dickens. Wenn wir den Unsterblichen als todt angeben, geschieht es nur, weil als sicher anzunehmen ist, daß er sich im Grabe umwenden würde, bekäme er Kenntniß von der entsetzlich

tag gefunden. Der deutsche Reichskanzler war nämlich bei dieser Erklärung nicht nur von seinem junkerlichen Empfinden geleitet, sondern auch von Rücksichten auf die nicht mehr fern deutschen Reichstagswahlen. So wie bisher wollte er jetzt wieder auf Basis einer reaktionären Wirtschaftspolitik einen reaktionären Wahlblock zusammenbringen. Diese Absicht ist aber völlig mißlungen, denn nicht nur die ansonsten hochkonservativen Nationalliberalen ertheilten ihm sofort eine scharfe Abfuhr, sondern auch das klerikale Centrum ging nicht vorbehaltlos auf seine Pläne ein. So haben wir denn gerechtfertigte Aussicht, daß der nächste deutsche Reichstag eine dem Hochschutzoll gegenüberige Majorität bringen wird, und damit wird dieses Haupthinderniß für die Anbahnung einer neuerlichen liberalen internationalen Zoll- und Handelspolitik beseitigt sein.

**Budapest, 25. Oktober.**

\* Wie man offiziös meldet, wird Samstag unter dem Vorstehe des Ministers des Aeußern Grafen Aehrenthal im auswärtigen Amt in Wien eine **gemeinsame Ministerkonferenz** stattfinden. Zur Theilnahme an dieser Ministerkonferenz werden sich seitens der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Kluen-Héderváry, Finanzminister Ladislaus Lukács und Handelsminister Ladislaus Bóthy nach Wien begeben.

\* Wie offiziös gemeldet wird, werden die **Verhandlungen in der Fleischfrage** zwischen den beiden Regierungen im Laufe des morgigen Tages ihre Fortsetzung finden. Die österreichischen Fachreferenten haben über den bisherigen Verlauf der Budapester Beratungen ihrer Regierung Bericht erstattet und weitere Instruktionen eingeholt. Morgen Mittags treffen die österreichischen Fachreferenten zur Fortsetzung der Beratungen wieder in Budapest ein und morgen Nachmittags 6 Uhr findet unter dem Vorstehe des Staatssekretärs Joan v. Dittlik im Ackerbauministerium eine gemeinsame Konferenz der ungarischen und österreichischen Fachreferenten statt.

**Die Lage.**

**Ministerrath. — Graf Tisza Präsident des Abgeordnetenhauses? — Die Friedensaktion des Präsidenten.**

Die Mitglieder des Kabinetts waren heute Abend zu einem kurzen Ministerrath versammelt, an welchem der von seinen Kollegen sympathisch begrüßte neue Handelsminister Ladislaus Bóthy zum ersten Mal theilnahm. Unseren Informationen gemäß befaßte sich dieser Conseil mit der parlamentarischen Situation nicht, da für die Regierung noch keine Basis geschaffen ist, auf welcher irgendwelche neue Entschlüsse gefaßt werden könnten. Die pessimistische Auffassung, welche gestern alle Freunde des Friedensgedankens beherrschte, wich

heute einer etwas zuverlässigeren Auffassung, die darauf zurückzuführen ist, daß Präsident Berzeviczy während der Sitzung des Abgeordnetenhauses sich abermals mit mehreren führenden Persönlichkeiten aller Parteien in persönlichen Kontakt setzte. Soweit man sich angehts der allgemeinen Geheimniskammer überhaupt ein Bild der parlamentarischen Situation machen kann, läßt sich nur soviel konstatieren, daß die Ueberbrückung der bestehenden Gegensätze schier als ein Ding der Unmöglichkeit betrachtet wird und deshalb die in der Nationalen Arbeitspartei herrschende Auffassung sich wahrscheinlich bestätigen wird, derzufolge schon innerhalb einer kurzen Frist zur schärferen Tonart übergegangen werden wird. Am Abend erhielt diese Ansicht sogar schon eine Bestätigung durch die mit großer Positivität kolportierte Nachricht, daß Graf Stephan Tisza im Falle des Eintritts einer Präsidentsenkrise bereit sein soll, diesen angesichts der kommenden Ereignisse überaus verantwortungsvollen Posten über Drängen seiner Freunde anzunehmen.

Unsere heutigen, auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

**Ministerrath.**

Die Mitglieder der Regierung versammelten sich heute Nachmittags 5 Uhr im Palais des Ministerpräsidenten unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Grafen Karl Kluen-Héderváry zu einem Ministerrath, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen, darunter auch der neuernannte Handelsminister Ladislaus Bóthy. Der Ministerrath, welcher anderthalb Stunden währte, beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten. Das Protokoll führte Ministerialrath im Ministerpräsidium Paul Joanovich.

Wie wir erfahren, hat sich der Ministerrath auch mit einem Bericht über den bisherigen Stand der Referentenverhandlungen in der Fleischfrage beschäftigt. Sobald die diesbezüglich noch immer andauernden Verhandlungen abgeschlossen sein werden, wird den Parlamenten beider Staaten ein eingehender Bericht über die getroffenen Vereinbarungen zugehen. Aus demselben wird ersichtlich sein, daß man sich auf beiden Seiten redlich bemüht hatte, die Anforderungen der Bevölkerung der Monarchie unter vollster Berücksichtigung der staatlichen Interessen gerecht zu werden. Alle anders lautenden Nachrichten bezeichnete heute Abends ein Mitglied des Kabinetts als puren Humbug.

**Die Vermittlungsverhandlungen.**

Im Salon des Präsidenten Berzeviczy und in den Couloirs des Abgeordnetenhauses wurde heute ziemlich viel im Interesse der Herstellung des parlamentarischen Friedens konferirt. Vormittags konferirte Kossuth längere Zeit mit den beiden Vizepräsidenten der Justh-Partei Holló und Grafen Batthyány. Eine längere Besprechung fand auch

zwischen den Abgeordneten Grafen Tisza und Samuel Kelemen statt. Unmittelbar darauf fand auch eine Unterredung zwischen dem Grafen Stephan Tisza und dem Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Héderváry statt. Wie es heißt, sollen diese Verhandlungen einen Entwurfsvorschlag des Mitgliedes des Justh-Partei Abgeordneten Kelemen zum Gegenstand gehabt haben. Kelemen's Entwurfsvorschlag, den er ohne jede Ermächtigung seiner Partei propagirt, intendirt die Ueberbrückung der Schwierigkeiten, welche in dem radikalen Wahlrechtsprogramm der Justh-Partei liegen, durch eine vom Ministerpräsidenten Grafen Kluen-Héderváry abzugebende Erklärung, in welcher der Zeitpunkt der Erledigung der Wahlrechtsvorlage angekündigt und die Modalitäten des neuen Wahlrechtsgesetzes irgendetwie gestreift würden.

Die heutigen Verhandlungen haben aber trotz großer Kapazitationsversuche noch immer zu keinem greifbaren Resultat geführt. Als letzten Rettungsanker betrachtet man den Grafen Julius Andrássy, der für morgen in Budapest erwartet wird, und der, dem Vernehmen nach, sein hohes Ansehen bei allen Parteien anwenden wird, um die in den letzten Tagen schon zu mißlingen drohende Aktion des Präsidenten Berzeviczy doch zu einem Resultat zu führen. Leicht wird aber diese Arbeit auch ihm nicht fallen, weil speziell zwischen der Kossuth- und der Justh-Partei in der Behandlung der Wahlrechtsfrage eine einheitliche Auffassung nicht zu erzielen ist.

Ministerpräsident Graf Kluen-Héderváry erklärte heute Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei, er bedauere, die Neugirde seiner Freunde nicht befriedigen zu können, denn er selbst vernehme nur private Ansichten über die Berzeviczy'sche Aktion, Positives über deren Chancen habe er noch nicht erfahren.

Dagegen verlautet mit großer Bestimmtheit, daß Präsident Berzeviczy seine Zustimmung dazu gegeben habe, daß falls die von ihm eingeleitete Aktion die Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses nicht erzielen sollte, in der Handhabung der Hausordnung die nach dem Buchstaben deselben zulässige schärfere Interpretation angewendet werde, damit auf diese Weise wenigstens der Versuch unternommen werde, die technische Obstruktion zu vereiteln. Es heißt aber, daß Herr v. Berzeviczy nicht gesonnen sei, sich im Kampfe zu exponiren. Sollte es demzufolge im späteren Verlaufe der Begebenheiten zu einem Wechsel im Präsidium des Abgeordnetenhauses kommen, so gilt als unmittelbarer Nachfolger Berzeviczy's Graf Stephan Tisza, der mit seinem persönlichen Prestige die weitere Aktion gegen die Obstruktion zu decken haben wird. Kommt es zu diesem Wechsel in der Leitung des Abgeordnetenhauses, so wäre man damit vollständig in das Zeichen des erbitterten Kampfes eingetreten. Wie verlautet, soll übrigens Graf Tisza die Absicht haben, morgen mit mehreren oppositionellen Führern in Berührung zu treten, um dieselben zu einem befriedigenden Abschluß der Berzeviczy'schen

groben Burleske, in die seine unerreicht köstliche Bidwid-Satire fürs Athénée-Theater verwandelt wurde. Aber sein Entschlohn und seine Großnichte wohnten einer Vorstellung bei und fanden das Ding ausgezeichnet. Offenbar verstanden sie nichts außer den vorzüglich gemalten Dekorationen und den authentischen Kostümen. Was das betrifft, kann man sich wirklich in die Epoche versetzt glauben. Das Zimmer Bidwid's bei Mrs. Bardell; der Hof des Einkehrhauses, wo Sam Weller die Stiefel putzt (der alte Weller fehlt leider in dem Stück); der Weihnachtsabend in der Küche bei Mr. Wardle; der Erfrischungsraum des Londoner Schuldgefängnisses; lauter Wunderdinge, die Auge und Herz aller Dickens-Leser erfreuen. Es gibt deren mehr in Paris, als man angenommen hätte. Den Einen wenigstens haben sie gelten lassen.

Aber wollen wir uns denn nicht auch mit den spezifischen neuesten Pariser Bühnenwerken befassen? Eine ganze Novitätenmitrailleuse ist lezt hin abgeschossen worden und jede Kugel war ein Treffer. Freilich wie Mitrailleusen zu treffen pflegen. Diefere Wirkung ist zu vermiffen. In der Comédie Française sind die Herren de Flez und de Caillavet, die erklärten Lieblinge des Publikums, mit ihrer neuen Pièce „Primerose“ zum gewohnten Siege gelangt. Ihre Art gefällt den Leuten, dagegen läßt sich nichts machen. Die Geschichte ist rührselig, aber doch nicht ohne Geißt behandelt, und ein bischen Religionschwärmerei ist auch dabei, was bei der im Grunde doch noch katholisch fühlenden Pariser Gesellschaft auf guten Boden stößt.

Die Handlung spielt sich im Schlosse des Grafen von Bléan ab, dessen Tochter Marie Rose, auch Primerose genannt, schon von Kindheit an klösterliche Neigungen bekundete. Das hinderte sie später nicht, sich sterblich in einen schon gesehteren Mann zu verlieben, der an den Schläfen bereits graue Haare trägt. Pierre de Lancrey ist aber kein gewöhnlicher Kavaller. Er war in Amerika; nicht um eine dortige Erbin zu freien, sondern aus eigener Kraft Vermögen zu machen. Leider hat er seinen Besitz nicht verlässlichen Händen anvertraut; denn eine Kabellepse, daß er ruiniert sei, kommt gerade in dem Moment, als die sonst so schüchterne Primerose ihm resolut ein Zettelchen zukommen läßt: „Ich liebe Dich!“ Als Ehrenmann kann der wieder bettelarme Pierre jetzt nichts Anderes dem auch von ihm angebeteten Fräulein antworten, als: „Ich liebe Sie nicht.“ Sie geht darum ins Kloster. Er kehrt nach Amerika zurück. Dort erfährt er, daß er blos zur Hälfte ruiniert wurde. Ein Jahr genügt, den Stand seines Vermögens wieder herzustellen. Inzwischen lezt Primerose als angehende Nonne und erscheint mit einer anderen frommen Schwester im väterlichen Schlosse, um die Reste der Mahlzzeiten für die Armen einzusammeln. Wenn das nicht bewegt! . . .

Pierre de Lancrey ist aus Amerika zurück, da er jetzt sein Herz sprechen lassen darf. Aber es wäre bereits zu spät gewesen, wenn nicht zufällig in Folge der „Séparation“ das betreffende Nonnenkloster der Gefahr der Schließung und Ausweisung gegenübergestanden hätte. Aus diesem Grunde hat bei der allgemeinen Aufregung die Einkleidung der Novize

Primerose noch nicht vor sich gehen können. Anstatt sich dem Heiland zu vermählen, wird sie zum Schlosse doch noch die Gattin des geliebten Mannes. Das „schöne“ Stück weist manche gelungene Typen auf, darunter (eine neue Meisterleistung de Gérandy's) den Kardinal Mérance, der ursprünglich Cleve der polh-technischen Schule und nachmals Artillerie-Lieutenant gewesen. Ein sehr liberaler und witziger Kirchenfürst, der in dem Stücke glänzende Figur macht und ihm zu besonders langer Lebensdauer verhelfen wird.

Liebesgeschichten und Heirathsfachen auch von anderen akreditirten Pariser Autoren. Tristan Bernard lieferte dem Palais Royal-Theater eines seiner üblichen Schachdenkspiele, diesmal sogar im ausgesprochenen Vaudevilletone, „Le petit café“ nennt sich das heitere Ding. Der Eigenthümer des kleinen Kaffeehauses in der Vorstadt erfährt durch einen Stammgast, daß sein Kellner Albert nahezu eine Million erbt. Der Bursch weiß noch nichts von seinem Glück; der Kunde hat es früher erfahren, da er in der Notariatskanzlei verkehrt, wo das Testament erliegt. Auf den Rath dieses Vermittlers bindet der Cafetier den Kellner Albert durch einen phantastischen Kontrakt an sich; vierhundert Francs Monatsgehalt, bei freier Station und vollem Trinkgelde genugh. Pönale: viermalhunderttausend Francs! Der sorglos lustige Albert unterschreibt Alles.

Als er erfährt, daß er Millionerbe ist, möchte er doch nicht fast die Hälfte davon opfern, sondern stellt alles Mögliche an, damit ihn sein Patron aus freien Stücken hinauswerfe. . . Natürlich bemüht er sich dazu vergebens. Als Ausweg bleibt nur, was



frei dem inländischen Verbrauche zugeführt wurde und Ungarn selbst keine veterinärpolizeilichen Bedenken sowohl hinsichtlich des Fleisches als auch hinsichtlich des Herkunftslandes tatsächlich fallen gelassen hat, die Regierung auf Verfügungen bezüglich der Einfuhr überseeischer Fleisches lediglich nach veterinärfachmännlichen Gesichtspunkten in Hinblick auf den faktischen Zustand der betreffenden Sendungen zu treffen. Der Antrag wird mit 23 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Es wird sodann über den Antrag Ferabek zur Abstimmung geschritten. Der Punkt 1 des Antrages, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Einfuhr argentinischen Fleisches in gekühltem Zustande sofort zu bewilligen, da Ungarn kein vertragsmäßiges Recht auf Einspruch geltend zu machen in der Lage ist, wird mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen.

### Der Krieg.

Ueber den Krieg liegen heute keine Nachrichten von Belang vor. Die Italiener richten sich — soweit die Verhältnisse es zulassen — in Tripolis und der Cyrenaika häuslich ein; um Tripolis und Benghasi wird fortwährend gekämpft und während die Italiener sich mit Erfolgen brüsten, wissen türkische Depeschen Gegentheiliges zu melden. Von der Vermittlungsaktion hört man zur Zeit nichts.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

#### Die Kämpfe um Tripolis.

Tripolis, 25. Oktober. („Agenzia Stefani.“) Der Aufbruch der Araber gelegentlich der jüngsten Attacke, die offenbar mit dem Feinde im Einverständnis waren, kam auf unserer linken Flanke im Rücken des 11. Bersaglieri-Regiments zum Ausbruch, während diese daran war, die Attacke der türkischen Infanterie zurückzuschlagen. Letztere war durch kleine Mauern und Gärten gedeckt und durch das bergige Terrain begünstigt, und so gelang es ihr, unseren Bersaglieri nicht unbedeutende Verluste zuzufügen. Aber unsere Soldaten unternahmen, ohne im geringsten die Geistesgegenwart und die Kaltblütigkeit zu verlieren, sofort einen Gegenangriff von zwei Seiten, wobei sie viele Araber niedermachten und zahlreiche andere gefangennahmen. Der Kampf dauerte mit wechselnder Heftigkeit ungefähr 8 Stunden hindurch und war für uns auf dem ebenen Terrain mit seinen vielen Deckungsmöglichkeiten für den Feind sehr schwierig. Dieser Umstand zwang uns, unsere Kräfte in kleine Abtheilungen aufzulösen. Gerade dies trug dazu bei, die Disziplin, Ruhe und Energie und insbesondere den initiativen Geist der verschiedenen Abtheilungen zur Entfaltung zu bringen. In der letzten Phase des Kampfes nahmen Verstärkungen theil, die vom 82. Infanterie-Regiment herbeigeleitet waren. Schließlich gelang es unseren Soldaten, die Araber und die Türken von allen Punkten zu vertreiben und das Terrain vor sich her zu säubern. Die Verluste des Feinde waren in der That außerordentlich groß im Verhältnis zu den unserigen, die relativ nicht sehr schwer waren. Genaue Nachrichten konnte man noch nicht erhalten, da unsere Truppen noch mit der Entwaffnung der Bevölkerung beschäftigt sind. Die Rekognoszierungen von unserem linken Flügel haben ergeben, daß zwischen Garne und Merfi Tausende von toden Arabern und Türken von den Flüchtenden im Stiche gelassen worden sind, die der Feind aus Mangel an Zeit weder begraben noch mit sich führen konnte.

Während längs unserer vorgeschobenen Positionen namentlich auf unserer Linken gekämpft wurde, begann in der Stadt eine Panik einzusetzen, die sehr ernste Dimensionen hätte annehmen können, wenn nicht die Unserigen kaltes Blut bewahrt hätten. Die Ursache war folgendes: Ein Stabsarzt begleitete in einem Wagen einen verwundeten Offizier, und um es zu vermeiden, daß eine allzu große Menge den Wagen umdränge, gab er einem begleitenden Unteroffizier den Befehl, die Araber fern zu halten. Als dieser den Befehl ausführte und die Menge auseinanderströmte, gab dies den Anlaß zu einer fluchtartigen Berwirrung. Man sperrte die Kaffeehäuser, Läden und Hausthore. Einige Stadtbewohner hatten eiligst die Terrassen erklimmt und gaben Revolvergeschüsse ab. Der Alarm verbreitete sich in die Kasernen und drang insbesondere zu den vereinzelt postirten Wachposten, die nun gleichfalls zu feuern begannen. Unterdessen waren einige Offiziere herbeigeleitet, durch deren Intervention das Feuer eingestellt wurde.

#### Die Haltung der Araber.

Mailand, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus den Berichten über die letzten Kämpfe um Tripolis geht hervor, daß die Araber mit den Türken gemeinsame Sache machen und durch scheinbare Unterwerfungen den italienischen Oberkommandanten irreführt haben. Die italienische Infanterie hat bei den letzten Kämpfen bedeutende Verluste erlitten. Man spricht von 100 Gefangenen. Ueber Tripolis wurde der Belagerungszustand verhängt, weil es zu Straßenkämpfen kam.

#### Kämpfe um Goms.

Tripolis, 25. Oktober. („Agenzia Stefani.“) Das 8. Bersaglieri-Regiment, das Goms besetzt hält, hat gestern die Offensive gegen feindliche Truppen ergriffen, die vor seiner Front erschienen waren, schlug sie mit ernstesten Verlusten zurück und zwang sie, sich bis Marghere zurückzuziehen. Sodann kehrte das Regiment nach Goms zurück. Die in Tripolis vorgenommenen Verhaftungen erreichen gegenwärtig die Zahl von 2000. Das Kriegsgericht hat seine Thätigkeit begonnen. Der Dampfer „Bosnia“ ist mit dem Militär- und Marineattaché an Bord gestern in Benghasi eingetroffen, um sich nach Derna zu begeben. In Benghasi steht Alles gut.

#### Kein Christenmassacre.

Rom, 25. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghasi: Admiral Aubry telegraphirt durch Vermittlung des Schiffes „Vittorio Emanuele“, daß in der Cyrenaika kein Massacre an Ordensmitgliedern, noch überhaupt Todesfälle unter ihnen vorgekommen sind. Die Nonnen von Derna sind an Bord des Schiffes „Volta“ in Augusta eingetroffen und haben gebeten, an Bord eines gegen Tripolis abgehenden Steamers nach ihrem Hauptkloster dortselbst abreisen zu dürfen.

#### Die italienische Presse über die Erklärungen Gautsch's.

Rom, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die gestrigen Erklärungen des Freiherrn v. Gautsch im österreichischen Abgeordnetenhaus werden vom „Popolo Romano“ und von der „Bita“ überaus warm und freundlich beurtheilt. Aus der Provinz kommt die Nachricht, daß der Eindruck der Rede des österreichischen Ministerpräsidenten überall der beste war. „Popolo Romano“ konstatiert die vollste Korrektheit der Deklaration in Betreff der Balkanpolitik und kommentirt sie mit dem Satze, Italien werde seine militärische Aktion innerhalb der Grenzen von Tripolis halten, in der besten Ueberszeugung, daß die Türkei diese Limitirung des Konflikts respektiren wird.

#### Gemäßregelte Offiziere.

Mailand, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Major Pecco, der die Befestigungsarbeiten von Bigo di Cadore und Monte Tuda geleitet hat, wurde wegen der in der Anlage derselben begangenen Irrthümer und wegen Unregelmäßigkeiten administrativer Natur in den Militärarrest gebracht. Ein anderer Offizier, Major di Giorgio, wurde wegen Unregelmäßigkeiten, die er sich in der Benadirkolonie hatte zuschulden kommen lassen, mit Festungshaft bestraft.

#### Die Interparlamentarische Union und der Krieg.

Der Senat der Interparlamentarischen Union hielt am 4. d. in Paris unter dem Vorzuge des belgischen Ministers Bernaert eine Sitzung, in welcher Ungarn durch den Grafen Albert Apponyi vertreten war. In dieser Sitzung wurde beschlossen, den folgenden Protokollauszug zu veröffentlichen: „Der für den 4. Oktober nach Paris einberufene Senat, welcher die Aufgabe hatte, über den Ort der künftigen Zusammenkunft zu berathen, sieht sich durch die inzwischen vorgefallenen Ereignisse überrascht und ist der Ansicht, daß unter den ganz unvorhergesehenen Umständen nichts Anderes übrig bleibt, als seine diesbezügliche Entscheidung zu verschieben. Der Senat gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Demarchen, die seitens einiger Mächte gemacht wurden, bisher ohne Erfolg geblieben, gibt sich jedoch der Hoffnung hin, daß eine von den Signatarmächten der Haager Konferenz unternommene internationale Aktion dennoch bald den Frieden herzustellen vermögen wird.“ Der Senat empfiehlt den verschiedenen Gruppen der Union, sei ihren Regierungen ihren Einfluß im Interesse des Friedens einzusetzen.

#### Der Schahdienst in der neuen Kolonie.

Rom, 25. Oktober. Der Generalrath der Banca d'Italia hat den Wunsch geäußert, die Bank möge den Schahdienst in der neuen Kolonie übernehmen und von italienischen Staatsangehörigen ins Werk gesetzten ernstesten Unternehmungen, die innerhalb genau abgesteckter Grenzen zum Fortschritt der Volkswirtschaft beitragen, finanzielle Beihilfe und wirksame Unterstützung gewähren.

#### Umbildung des türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 25. Oktober. Die angekündigte Umbildung des Kabinetts scheint nunmehr nahe bevorstehend zu sein. Wie verlautet, wurde das Ministerium des Innern dem ehemaligen Großvezir Ferid Pascha angetragen, der eine zweitägige Bedenkzeit verlangte. Minister des Innern Djellal Bey soll wieder den Balciposten von Adrianopel übernehmen.

Den Blättern zufolge bemüht sich der Deputirte von Saloniki, Blahof, um die Bildung eines Initiativkomitès behufs Zustandekommens einer parlamentarischen Propagandaliga für die Idee einer Balkankonföderation.

#### Der Aufstand in China.

In bedrohlicher Weise breitet sich die revolutionäre Bewegung in China aus. Nach einer heute eingetroffenen Meldung hat sich die Stadt Kaifong den Revolutionären angeschlossen. Kaifong ist die Hauptstadt der Provinz Honan. Der Fall von Kiukiang wird bestätigt, auch das weiter nach Osten gelegene Hukou ist von den Aufständischen besetzt worden. Es wird der chinesischen Regierung mit jedem Tage schwerer, die Revolution zu unterdrücken, zumal ihre finanzielle Lage keine günstige ist. Der Oberkommandant der Truppen, General Jintshang, hat bereits erklärt, er könne nur vorrücken, wenn er weitere Truppen und Mittel zu deren Bezahlung erhalte.

#### Der Fall von Kiukiang.

London, 25. Oktober. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 24. d.: Ueber den Fall von Kiukiang liegen Konsulatsberichte vor, in denen die Einschüerung des dortigen Jansen bestätigt wird. Die kaiserlichen Truppen hätten den Aufständischen keinen ernstesten Widerstand entgegengesetzt.

Wie aus Sutschou, Tsinansu und anderen Städten berichtet wird, ist eine Anzahl chinesischer Matrosen von den Kanonenbooten desertirt.

#### Befestigung von Hukou durch die Aufständischen.

Shanghai, 25. Oktober. „Reuter's Bureau“ berichtet: Die Meldung, daß Tschangsha von den Aufständischen besetzt worden sei, begegnet jetzt starken Zweifeln, da in einem gestern abgehenden Telegramm des Gouverneurs von Hunan an den Vizekönig von Nanjing ganz positiv gemeldet wird, daß in Hunan Alles ruhig sei.

Hukou am Poyangsee ist, wie berichtet wird, in die Hände der Aufständischen gefallen.

#### Anschluß Kaifongs an die Revolution.

London, 25. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet, daß Kaifong, die Hauptstadt von Honan, sich der Revolution angeschlossen hat. Das wäre auch deshalb von Wichtigkeit, weil Yuanschikais der Provinz Honan entstammt und darum jetzt noch weniger geneigt sein dürfte, sich der Regierung zur Verfügung zu stellen.

#### Der Führer der chinesischen Revolutionäre.

London, 24. Oktober. „Daily News“ melden aus New York: Der chinesische Revolutionär Sunyatsen ist gestern hier eingetroffen, wiewohl die Newyorker chinesischen Revolutionäre dies leugnen. Man weiß, daß Sunyatsen nur Meldungen aus Peking abwartet, um nach China abzureisen, von wo er seit zwölf Jahren verbannt ist.

#### Bombenattentat auf einen General.

Kanton, 25. Oktober. („Reuter.“) Während der neue Tatarengeneral, der am Morgen gelandet war, in der Tschong-Tsching-Straße am Admiralgatengebäude vorüberging, wurden von den Dächern der benachbarten Häuser Bomben herabgeworfen, wodurch einige Soldaten getödtet wurden. In Folge der Explosion brach in mehreren Häusern Feuer aus, das jedoch bald gelöscht wurde.

Kanton, 25. Oktober. („D. R. G.“) Durch die Bombenexplosion wurde der aus Shanghai hier

eingetroffene Mandschu-General Jungsen, als er an Land ging, schwer verwundet. Seine Frau und 30 Soldaten wurden getödtet. Fünf Häuser geriethen durch die Explosion in Brand.

Kanton, 25. Oktober. („Reuter.“) Der bei der Bombenexplosion verwundete Tatarengeneral ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. Die Stadt ist ruhig.

Tschangsha in den Händen der Aufständischen.

Berlin, 25. Oktober. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat gemeldet, daß das Fluszkanonboot „Vaterland“ nach Tschangsha, der Hauptstadt der Provinz Hunan am Siang-Flusse, entsendet worden ist, das die Aufständischen ohne Kampf besetzt haben. In Hankau herrscht Ruhe.

Die Pest in der Mandschurei.

London, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Shanghai ist die Pest in der nördlichen Mandschurei ausgebrochen. Zweitausend Mann mandschurischer Truppen sollen in Mubden eingezogen sein.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

\* Der hauptstädtische Municipal-Ausschuss hielt heute seine ordentliche Generalversammlung. Nachdem die Magistratsvorlagen über den kommunalen Lebensmittelverkauf und die Assoziation mit der Auer-Gesellschaft von der Tagesordnung abgesetzt worden sind, war auch die befürchtete stürmische Sitzung vermieden. Von den auf der Tagesordnung verbliebenen Gegenständen waren von Bedeutung die Vertragsverlängerung des Beketow-Cirkus auf fünf Jahre zum Pachtpreise von 50,000 Kronen jährlich, ferner der Halbjahrsbericht des Generaldirektors der hauptstädtischen Gaswerke Dr. Franz Heltai über den Stand des Baues der kommunalgaswerke, der ohne Debatte einstimmig angenommen wurde. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte gutgeheißen. Vor der Tagesordnung gedachte Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülöp in pietätvollen Worten des Hinscheidens des Hofrathes Dr. Lazar Samuel, dessen Andenken protokolllarisch verewigt wurde. An seine Stelle wird das Ersatzmitglied Eduard Lustig einberufen. Ein Antrag Ludwig Herz, Maßnahmen zur Abstellung der Fleischtheuerung zu treffen, wurde dem Magistrat zugewiesen. Magistratsrath Ludwig Foltsházy beantwortete eine Interpellation Johann Wittner's wegen angeblicher Mißbräuche bei den Standplatzvermietungen in den Markthallen und Magistratsrath Julius Antal eine Interpellation Dr. Moriz Füreder's in Sachen der Leichenverbrennung. Beide Interpellationen wurden in zufriedenstellender Weise beantwortet und die Antworten zur Kenntniß genommen. Mit der Erledigung der Interpellationen Dr. Alexander Petö's in Sachen der Bauunglücke, Dr. Arpad Neumann's in Sachen der Okkupierung des Trottoirs bei den Neubauten, der Interpellation Johann Sajó's in Sachen des verfehlten Baues einer Schule im X. Bezirk und der Interpellation Markus Róna's in Sachen des Organisationsstatuts der Gaswerke, die dem Magistrat zugewiesen wurden, erreichte die Sitzung um 1/26 Uhr ihr Ende. Erwähnt sei noch, daß die Galerie von Kleinhändlern und Fleischhauern dicht besetzt war, die gekommen waren, um eventuelle Demonstrationen der Sozialisten gegen Bázonyi entsprechend zu beantworten. Zu Demonstrationen kam es jedoch nicht.

\* Enquete in Sachen der Signalglocken der Elektrischen. Die probeweise an den elektrischen Wagen angebrachten pneumatischen Signalglocken haben wegen ihres unheimlichen Lärmens bekanntlich weder den Gefallen des Publikums noch den des Magistrats finden können. Es sollen nun Signalglocken hergestellt werden, die geeignet sind, das Heranfahren der Wagen entsprechend anzuzeigen, ohne daß sie jedoch die Nerven der Passanten mit ihrem Lärm zerrütten. Um diese Frage endgültig und zur Zufriedenheit zu lösen, hat der Handelsminister angeordnet, daß eine Enquete abgehalten werde, die für den 13. November Vormittags 9 Uhr in das Centralstadthaus anberaumt wurde. Als Leiter der Enquete wird der Eön. Obergeringenieur Elemér Rószdy fungiren.

\* Jubiläum. Das Personal der hauptstädtischen Buchdruckerei veranstaltet am Samstag, den 28. d., Abends

in der Ofner Reboute zu Ehren seines Direktors Ferdinand Jauernik, der sein 25jähriges Buchdruckerjubiläum feiert, ein Banket.

\* Die Ammen in den Kinderbewahranstalten. Die Generalversammlung des Municipal-Ausschusses hat bekanntlich beschlossen, die Bezüge der in den Kleinkinderbewahranstalten angestellten Ammen in sechs Gehaltsklassen einzutheilen. Die Eintheilung bestimmt nebst einem einheitlichen Quartiergeld einen Anfangsgehalt von 500 Kronen, der sich von vier zu vier Jahren um je 100 Kronen bis 1000 Kronen vermehrt. Der Minister des Innern hat diesen Beschluß genehmigt.

\* Harmoniumunterricht in den hauptstädtischen Schulen. Der Magistrat hat angeordnet, daß in Verbindung mit den hauptstädtischen Musikkursen auch Harmoniumunterricht eingeführt werde. Wie das amtliche Communiqué besagt, sollen auf diese Weise Harmoniumspieler herangebildet werden, die in Kirchen, die keine Orgel haben, den Chor auf dem Harmonium begleiten können. Dies wird mit solchem Ernst ausgesprochen, als ob es schon erwiesen wäre, daß die hauptstädtischen Musikurse durchwegs Künstler heranbilden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Zur Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zufließt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Table with 3 columns: Country, Currency, and Price. Includes entries for Italy, Switzerland, Netherlands, Belgium, Turkey, Rumania, Serbia, Bulgaria, and Russia.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Das Vermächtniß des Rheders kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute tagsüber schön und ziemlich sonnig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 8.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.7 Gr. C., Abends 7 Uhr bei geringfügigen Niederschlägen + 13.5 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, stellenweise, insbesondere im Westen Regen und unwesentliche Temperaturänderung voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Der Amtsantritt des neuen Handelsministers, Schiffsverkehr, Wasserstand, sowie die Feuilleton-Zeitung (Eine französische Köpenickade, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß des Rheders“); ferner Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräthe, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Die Erkältung des Königs. Se. Majestät leidet lediglich an einem leichten flüssigen Schnupfen, und zwar schon seit Samstag; die Audienzen am Donnerstag wurden nur abgesetzt, weil gestern neblig-feuchtes Wetter war und ihm mit Rücksicht auf frühere Herbitkatarrhe ärztlich eine Ausfahrt widerrathen und mehrtägige Vorsicht anempfohlen wurde. Am Montag war der König bekanntlich in der Hofburg, und Persönlichkeiten, die von den Audienzen kamen, merkten nichts von einem Unwohlsein des Monarchen. Dies hing mit dem besseren Wetter zusammen, während der gestrige regnerische Tag den Schnupfen verstärkte. Der König entschloß sich zur raschen Abgabe der Audienzen, damit auch auswärtige Audienzwerber rechtzeitig Kenntniß erhalten und die Reise unterlassen können. Mit der Wetterbesserung ist auch die bedeutungslose Indisposition gebessert worden, und es wird nachdrücklich versichert, daß der König bei vollkommen freier und reiner Athmung, wenn er sich kurze Zeit in gleichmäßiger Temperatur hält und keinem Luftwechsel aussetzt, bei Fortsetzung seiner gewöhnlichen Lebens- und Arbeitsweise den Schnupfen, an dem jetzt alle Welt leidet, in kurzer Zeit ganz verlieren wird. In seinem Schreibzimmer in Schönbrunn waren heute die gewöhnlichen Empfänge und Reserate. — Mittags wird gemeldet: Se. Majestät hat die Nacht in ruhigem Schlafe verbracht und hat sich heute Morgens beim Erwachen viel leichter gefühlt. Die Bronchien sind ganz rein und der Schnupfen ist nur leicht. Das Aussehen des Monarchen ist frisch und es steht zu hoffen, daß der Schnupfen bald behoben sein wird, so daß die Vorsichtsmaßregel der unterbleibenden Fahrten in die Hofburg alsbald unnöthig werden wird. Die Aenderung in der täglichen Lebensweise Sr. Majestät beschränkt sich lediglich darauf, daß die Fahrten nach der Hofburg unterbleiben. Sonst arbeitet und empfängt der Monarch Vorträge ganz wie sonst, da jeder Grund fehlt, die Vorträge einzuschränken. Heute hat Se. Majestät von 1/29 bis 1/211 Uhr Vormittags die Vorträge der Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn v. Bolfras entgegengenommen. Von 1/211 bis 11 Uhr weilte Sektionschef Dr. Géza v. Daruváry bei Sr. Majestät zum Vortrage. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Das Befinden des Königs ist durchaus zufriedenstellend. Die Behebung der leichten Erkältung ist in kürzester Zeit zu erwarten. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der König die Erzherzogin Maria Josepha in viertelstündiger Privataudienz. Die Erzherzogin war erschienen, um Sr. Majestät für seine Anwesenheit bei der Hochzeit ihres Sohnes Erzherzogs Karl Franz Joseph zu danken und sich persönlich vom Befinden des Königs zu überzeugen.

\* Veränderungen in der Generalität. Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus informirten Kreisen erfährt, stehen wichtige Veränderungen in der Generalität bevor, die mit dem Novemberavancement, am 28. d., verlaublich werden. Es werden unter Anderen ernannt: zum Armeinspektor der G. d. J. und Kommandant des XI. Korps Franz Schoedler, an seine Stelle als Kommandant dieses Korps tritt FML. Divisionär Kolozsváry, der bisherige Kommandant der 30. Infanterie-Truppendivision (und gewesener Honvedminister). Mit der Führung des XV. Korps wird FML. Michael Edler v. Appel, bisher Kommandant der 1. Infanterie-Truppendivision, betraut. Dieses Kommando wird Generalmajor Karl Rogutowicz, Kommandant der 50. Infanteriebrigade, übernehmen. Die 30. Infanterie-Truppendivision erhält der bis jetzt dem II. Korps zugetheilte FML. Robert Altman. An Stelle des bisherigen Stadtkommandanten von Wien FML. Ludwig Weich tritt FML. Wikullil, der Kommandant der 4. Infanterie-Truppendivision. Karl Freiherr v. Pflanzner wird zum Generalinspektor der Korpsoffiziersschulen ernannt. Der Sektionschef im Ministerium für Landesverteidigung Otto v. Meixner wird zum Kommandanten der 4. Infanterie-Truppendivision ernannt. Die bereits des Oesteren gemeldete Enthebung des Sektionschefs im Kriegsministerium FML. v. Hoffmann wird aus Gesundheitsrückichten thatsächlich erfolgen. Zu seinem Nachfolger wird der Kommandant des 3. ungarischen Landwehrbezirks FML. Anton Günzl ernannt.

\* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat den mit der Leitung der Berghauptmannschaft in Bestersegánya betrauten Berghauptmann in der VII. Gehalts-

Klasse Julius Stempel zum Berghauptmann in der VI. Gehaltsklasse ernannt; ferner dem pensionierten Kreisnotar und Szacsaler Jnsassen Alexius Albert in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz; und dem Richter der Gemeinde Agnagospatak Michael Kandalala in Anerkennung seines bei Gefährdung des eigenen Lebens bekundeten muthigen Verhaltens während der Löscharbeiten bei der Feuersbrunst in Agnagospatak das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* Die Vermählung des Erzherzogs Ferdinand Karl. Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Oesterreichisch-ungarische Korrespondenz“ erfährt von wohlinformierter Seite: Die kirchliche Trauung des Erzherzogs Ferdinand Karl mit Fräulein Gzuber wird in den letzten Tagen des Monats November oder Anfangs Dezember stattfinden. Die Verzichtleistung des Erzherzogs ist attemmäßig vollständig durchgeführt. Die offizielle Verlautbarung ist bereits in einem nahen Zeitpunkt zu erwarten. Die Zustimmung Sr. Majestät zum Heirathsprojekt erfolgte bereits im vorigen Sommer, nachdem Erzherzog Franz Ferdinand selbst sich für die Absicht seines Bruders geneigt gezeigt und es übernommen hatte, die kaiserliche Bewilligung für den Schritt des Erzherzogs Ferdinand Karl zu erbitten. Se. Majestät wurde zu diesem Zeitpunkt das erste Mal von dem Plane seines Neffen in Kenntniß gesetzt, wiewohl seit Jahren die Absicht des Erzherzogs in Hofkreisen bekannt war. Als Se. Majestät erfuhr, daß Erzherzog Ferdinand Karl seiner Braut bereits vor Jahren das Versprechen gegeben habe, sie zu heirathen, willigte er sofort ein, indem er gleichzeitig die Verfügung traf, daß dem Erzherzog aus Privatmitteln eine jährliche Apanage von 40,000 Kronen ausbezahlt werde. Neben diesem hochherzigen Beweise von Wohlwollen wollte Se. Majestät auch dem Erzherzog, der sich für den Namen „Burg“ entschieden hatte, ein Adelsprädikat verleihen, doch sprach Erzherzog Ferdinand Karl die Bitte aus, auf jeden Adelstitel verzichten zu dürfen, um als einfacher Bürger ohne alle gesellschaftlichen Verpflichtungen mit seiner Gemahlin in voller Zurückgezogenheit leben zu können. Auch diese Bitte des Erzherzogs hat der Monarch bewilligt. Die Trauung des Erzherzogs wird in Tirol stattfinden. Nach der Trauung werden die Neuvermählten eine längere Reise ins Ausland unternehmen und nach ihrer Rückkehr im Schloß Kottenstein ständig Aufenthalt nehmen.

\* Das Ende der Franziskaner. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Rom: Am 1. November wird ein päpstliches Dekret erscheinen, das die Auflösung des Franziskaner-Ordens aussprechen und den Orden dem Kapuzinerorden unterstellen wird. Das Blatt meint, daß hier ein Gewaltakt des Kardinals Vives y Tuto, des Präfecten der Ordensgeistlichkeit, vorliegt, der selbst ein Kapuziner ist. — Der Franziskaner-Orden, der von Franziskus v. Assisi 1210 gestiftete religiöse Bettelorden, besteht aus drei Hauptzweigen, den Observanten, Konventualen und Kapuzinern, mit von einander unabhängigen sogenannten Generalministern. Die Kapuziner begründete um 1525 Mathäus von Bassi mit dem Zweck, das strenge Leben des Franziskus v. Assisi, wie dessen vermeintliche Ordens-tracht, lange Kapuze (daher der Name) und Bart, wiederherzustellen. Die Bedeutung des Kapuziner-Ordens liegt namentlich in seiner Volks- und Heidenmission, besonders zur Zeit der Gegenreformation und des Türkenkrieges. Er zählt gegenwärtig an 10,000 Mitgliedern in mehr als 700 Klöstern eingetheilt in 57 Provinzen.

\* Ministerieller Dank. Der Unterrichtsminister hat dem Grafen Dionys Andrássy, der dem Museum für schöne Künste das Gemälde Franz Stuffs „Frühling“ zum Geschenk gemacht hat, seinen Dank ausgedrückt.

\* Erinnerungsmedaille an den bosnischen Besuch Sr. Majestät. Die „Korr. Wilhelm“ meldet: Das gemeinsame Finanzministerium ließ eine Erinnerungsmedaille zum Andenken an den Kaiserbesuch in Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1910 prägen. Die Medaille, die das Werk des Medailleurs Richard Blacht ist, wird in viertausend Exemplaren in Bronze geprägt und dem Vernehmen nach an alle öffentlichen Aemter und Behörden Bosniens und der Herzegowina und an verschiedene höhere Persönlichkeiten vertheilt werden. Das erste Exemplar wurde in Gold geprägt und Sr. Majestät überreicht.

\* Kaiser Wilhelm und Caruso. Aus Berlin wird gemeldet: Kaiser Wilhelm, der gestern dem ersten Auftreten Caruso's im königlichen Opernhause, wo er den Memorino im „Liebestrank“ sang, beiwohnte, ließ sich nach Schluß der Vorstellung den Künstler in die Loge kommen und zog ihn in ein längeres Gespräch. Der Kaiser bemerkte im Verlaufe der Unterredung, Caruso müsse ihm versprechen, im nächsten Jahre nach Berlin zu kommen und wieder in einem Hofkonzert mitzuwirken. Auf die Bemerkung Caruso's, die eben gesungene dargestellte Partie habe ihn besonders angestrengt, da er einen ganz jungen Mann darzustellen gehabt hätte, antwortete der Kaiser mit dem Komplimente, Caruso's Leistung hätte das vollendete Bild eines Fünfundzwanzigjährigen gegeben. Auch den bescheidenen Einwand des Sängers, daß die vom beständigen Klimawechsel verursachte Erkältung seinen Gesang beeinträchtigt habe, wies der Kaiser zurück, indem er versicherte, daß an der Stimme des Künstlers nicht bloß keine Einbuße wahrzunehmen sei, vielmehr klinge sie schöner denn je.

\* Das Depot des Grafen Géza Zichy. Die kunstliebenden Kreise unserer Gesellschaft wurden gestern durch die sonderbare Mittheilung überrascht, Graf Géza Zichy habe nach seiner Antrittsvorlesung in der Akademie einen auf Franz List bezüglichen Brief hinterlegt, der erst nach einer Frist von zehn Jahren geöffnet werden dürfe. Man stutzte. Was möchte das für ein Geheimniß sein, daß erst ein Jahrzehnt verstreichen müßte, um es auch der großen Oeffentlichkeit preisgeben zu dürfen. Graf Géza Zichy hat nun — wie wir in einem Abendblatte lesen — den Schleier des Geheimnisses selbst zum Theile gelüftet. Nach der Mittheilung des einstigen Schülers und Freundes Franz Lists bezweckt das hinterlegte Schreiben eine glänzende Rehabilitation des Meisters in Hinsicht des Vorwurfs, daß er die ungarische Musik gering geschätzt, ja verkannt habe. In seinem Essay über die Zigeuner stellt List bekanntlich die Behauptung auf, daß im Grunde alle ungarische Musik auf jene der Zigeuner zurückzuführen sei, und daß es somit eine speziell ungarische Musik nicht gäbe. Diese sonderbare Hypothese hat viel dazu beigetragen, Franz List die Sympathien seiner Kompatrioten zu entziehen, und man konnte nicht umhin, in dem ganzen Werke einen Irrthum des genialen Künstlers zu erkennen. Wie nun Graf Zichy mittheilt, geht aus dem von ihm hinterlegten Briefe mit unzweifelhafter Klarheit hervor, daß List gar nicht der Verfasser des in Rede stehenden Essays ist, daß man es vielmehr — auch nach dem besten Wissen des Grafen Zichy — mit einem Werke der Fürstin Wittgenstein zu thun habe, dessen Autorschaft List aus Galanterie übernommen hat, um nicht die von ihm ritterlich verehrte Fürstin — die das Werk unter Lists Namen veröffentlichte — dementiren zu müssen. Der Brief, der hierüber authentische Aufklärung gewährt, wurde dem Grafen Zichy von einer Franz List nahestehenden Persönlichkeit mit der Bedingung übergeben, ihn zehn Jahre verschlossen zu halten, bis menschlicher Voraussicht nach keine jener Persönlichkeiten mehr am Leben sein wird, die durch den Inhalt des Briefes unmittelbar in unangenehmer Weise berührt werden könnten.

\* Joseph Bofor jun. gestorben. In der Nacht von Montag auf Dienstag ist hier der gewesene Kapellmeister des Volkstheaters und Komponist Joseph Bofor jun. gestorben und heute Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen worden.

Bofor wurde im Jahre 1862 als Sohn des gleichnamigen verstorbenen Schauspielers und gewesenen Theaterdirektors in Kolozsvár geboren. Nach Absolvierung seiner Schulstudien wirkte er als Dirigent an Provinzbühnen und kam dann nach Szabadka, wo er Musikunterricht erteilte. Hier schrieb er seine Operette „A kis alamuszi“, mit welcher er große Erfolge erzielte. Die Operette stand mit Anka Hegyi in der Titelrolle sehr lange auf dem Spielplan des alten Volkstheaters und wurde auch in Deutschland mit Erfolg gegeben. Er kam dann als Kapellmeister an das Volkstheater; während er auch als Regisseur thätig war, schrieb er mehrere Operetten und Volksstücke, u. A. „Telen“ und „Mária bátyja“, die mit Louise Blaha aufgeführt wurden. Dauernden Erfolg erzielte auch sein Volksstück „Kuruczszurfang“ mit Louise Blaha. In seinem Volksstück „Az édes“ trat Louise Blaha gemeinsam mit ihrer Tochter Sári, die damals ihr Debut absolvierte, auf. Im Lustspieltheater wurden seine Lustspiele „Zürzavar“ und sein prämiirtes „Az almaka“ mit Erfolg gegeben. Als das Königstheater eröffnet wurde, trat er als Oberregisseur in dessen Verband und wirkte dort sieben Jahre lang. In den letzten Jahren lebte er zurückgezogen auf der Beamtenkolonie und erteilte Musik- und Gesangsunterricht. Seine letzte Premiere fand im vorigen Sommer im Christinenstädter Theater

statt, als seine Operette „Az anarkista kisasszony“ aufgeführt wurde.

\* Klerikale Austritte aus dem Landes-Mittelschulprofessorenverein. Wegen der Vorkommnisse in der letzten Sonntagsfeier des Mittelschulprofessorenvereins langten — wie „M. Kurir“ meldet — an das Präsidium des Vereins „massenhaft Austrittserklärungen ein. Die katholischen Mittelschulprofessoren, die ihren Austritt angemeldet haben, geben für diesen verschiedene Ursachen an. Sie erinnern an den Angriff auf das katholische Glaubensleben, sie erinnern daran, daß im Schoße des Vereins gegen fünf Kongregationsdirektoren und gegen den Ministerialrath Baron Alexander Barokczy Angriffe gerichtet wurden, und sie erinnern an die Stellungnahme des Mittelschulprofessorenvereins zu Gunsten des staatlichen Mittelschulmonopols. Auffsehen erregt das Schreiben des Abtes von Pannonhalma Tibor Hajdu an den Präsidenten des Mittelschulprofessorenvereins Dr. Ladislaus Négyessy, in welchem er wegen der Sonntagvormittagsfeier gleichfalls seinen Austritt anmeldet. Er erwähnt, daß die Stellungnahme gegen das katholische Glaubensleben kaum zu unterscheiden sei von der Stellungnahme gegen die katholische Kirche und so könne er als eifriger Sohn der katholischen Kirche nicht weiter Mitglied des Vereins bleiben.

\* Die deutsche Kaiserfamilie in einer Weinstube. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die bekannte große Weinrestauration Kempinsky in der Leipzigerstraße erhielt heute Vormittags den Besuch des Kaiserpaars und der Prinzessin Victoria Louise. Den Anlaß zu diesem ungewöhnlichen Ereigniß bot die Fertigstellung eines neuen Saales im Kempinsky'schen Weinhaus, der mit Kacheln aus der kaiserlichen Fabrik Cadinen bekleidet worden ist. Der Kaiser wurde vom Inhaber der Firma empfangen. Er weilte fast drei Viertelstunden im Majolikasaale und war von dem Eindruck des Saales sehr befriedigt. Er bestimmte die Farben der Fenstervorhänge, die passend zu der Majolika des Saales gewählt werden sollen, und sagte zum Eisenbahnminister und Kultusminister: „Nun werde ich aufpassen, wer von Euch Beiden nach dem großen Kempinsky'schen Auftrag die nächste große Bestellung machen wird.“ Der Kaiser war bei bester Laune. Bei seiner Abfahrt wurde er vom Publikum stürmisch begrüßt. Während des Besuchs waren die Räume des Hauses Kempinsky für das Publikum gesperrt.

\* Baron Rothschild für den centralwirthschaftlichen Fonds für Offiziere. Aus Wien wird uns telegraphirt: Zwischen dem Verband des centralwirthschaftlichen Fonds für Offiziere des k. u. k. Heeres und dem Baron Eugen Rothschild, der demnächst aus dem aktiven Dienst zu scheiden beabsichtigt, schweben seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Betheiligung des Letzteren mit einer größeren Ueile am centralwirthschaftlichen Fonds. Nach Abschluß der Verhandlungen, der demnächst erfolgen soll, wird Baron Rothschild dem centralwirthschaftlichen Fonds den Betrag von einer Million Kronen zu einem noch zu bestimmenden unbeweglichen Zinsfuß zur Verfügung stellen.

\* Ein neuer Ordensprovinzial. Der Bischof der Zengg-Modrufer Diözese hat bei der nach der Patronin Ungarns benannten Marien-Frauenkongregation mit Genehmigung des Kardinal-Fürstprimas des Seelherger der Eptergomer Erzdiözese Madar Czizslay zum Generalprovinzial und Spiritual dieses Ordens ernannt. Die wichtigste Aufgabe dieses Frauenordens bildet die Schaffung des für die nach Offizieren und öffentlichen Beamten hinterbliebenen unverfögten Witwen und Waisen bestimmten „Elisabeth-Heims“, für welches der König einen großen und werthvollen Baugrund in Budafok gespendet und über welches Unternehmen Erzherzogin Marie Valerie das Oberprotektorat übernommen hat.

\* Selbstmord eines Husaren-Oberlieutenants. Aus Nagyvárad wird gemeldet: Heute Nachmittags hat sich der Oberlieutenant des hier stationirten 2. Honvedhusaren-Regiments Alexander Draveczy in seiner Wohnung erschossen. Der Offizier unterhielt sich in der verfloffenen Nacht mit mehreren seiner Kameraden und erschien am Morgen in der Kaserne. Mittags begab er sich in seine Wohnung und schickte seinen Burfchen mit einem Brief an den Major Emerich Nagy de Csécs. Als der Burfche zurückkehrte fand er seinen Herrn todt vor. Draveczy entstammte einer vornehmen Familie des Biharver Komitats; sein tragisches Ende erregt allenthalben Theilnahme. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Offizier unglücklich verliebt gewesen ist.

**\* Jubiläum eines Ministerialrathes.** Aus **Fiume** wird gemeldet: Der Vizepräsident der Fiumaner Seebehörde Ministerialrath Franz Fuhrmann an, begehrt morgen das 30jährige Jubiläum seines Eintrittes in den Staatsdienst. Die Seebehörde, das Fiumaner Hafenskapitanat und die Marineakademie haben aus diesem Anlasse den Jubilar telegraphisch beglückwünscht. Franz Fuhrmann steht seit dem Jahre 1881 im Staatsdienste. Er wurde im Jahre 1907 zum Ministerialrath bei der Seebehörde ernannt.

**\* Die Entführung des kleinen Toselli.** Aus **Florenz** wird telegraphiert: Toselli weilt mit seinem Söhnchen bei seinen Eltern in Florenz. Frau Toselli hat keinen Schritt gethan, um wieder in den Besitz ihres Kindes zu gelangen. Aus dem Verkauf ihrer Möbel schließt man auf ihre Absicht, Florenz rasch zu verlassen.

**\* Schwere Unfall des Bürgermeisters Nathan.** Aus **Rom** wird gemeldet: Der gegenwärtig in **Turin** weilende Bürgermeister von **Rom**, **Nathan**, kam bei Befichtigung des städtischen Elektrizitätswerkes einer Leitung zu nahe und fiel mit einem Aufschrei zu Boden. Er hatte schwere **Brandwunden** an der linken Hand erhalten. Als er aus seiner schweren Ohnmacht erwachte, wurde er ins **Hotel** gebracht.

**\* Mißlungenes Attentat gegen einen Thierarzt.** Aus **Nagybecskerek** wird telegraphiert: Sieben Pferde des **Atakadiar** Landwirthes **Zsivajnov** wurden von der **Rotkrankheit** befallen und sollten vernichtet werden. Ueber erhaltene Weisung begab sich der staatliche Thierarzt **Bela Lóth** in die **Gemeinde**, wo er von einem Mitglied des Gemeindevorstandes beim **Bahnhof** mit dem **Wagen** erwartet wurde. Da sich der Thierarzt zu Fuß in den **Dirt** begab, kehrte der Mann mit dem **Wagen** um und fuhr gleichfalls in den **Dirt**. Unterwegs nahm er den **Gendarmepostenführer Aurel Nácz**, der eben auf **Umlauf** eingetroffen war, auf den **Wagen**. Als sie eine **kurze Strecke** gefahren waren, sprang plötzlich ein unbekanntes Individuum auf den **Wagen** und verfehlte dem **Gendarmen** mit einem **großen Messer** einen **Stich** in den **Rücken**. Der **Attentäter** hielt den **unglücklichen Gendarmen** für den **Thierarzt**. Man nimmt an, daß der **Unbekannte** gedungen worden war, den **Thierarzt** zu tödten, der in den **Dirt** kommen sollte, die **Pferde** zu vernichten.

**\* Die Cholera.** Die Sanitätsabtheilung des Ministeriums des Innern theilt mit: In **Upest**, **Zsja**, **Verzákta**, **Felső-Clemér** und **Temesváter** ist eine **choleraverdächtige Erkrankung** vorgekommen. In **Bács-Monostorjeg** sind zwei Personen unter **choleraverdächtigen Erscheinungen** erkrankt. — Aus **Rom** wird gemeldet: Von den in den **letzten drei Wochen** in der **Gemeinde Zsja** vorgekommenen **choleraverdächtigen Erkrankungen** waren **sieben letalen** Ausgangs. Das Ministerium des Innern hat den **Sanitätsinspektor Dr. Hugo Holländer** in die **verseuchte Gemeinde** entsendet, der **strenge Maßnahmen** gegen die **Verbreitung** der **Gefahr** getroffen hat. Unter dem **Vorsitze** des **Bürgermeisters Kon. Naths Johann Domán** fand in **Romácom** eine **Konferenz** statt, in welcher **beschlossen** wurde, unter **voller Aufsicht** der **Rechtshaltung** der **bisherigen strengen Präventionsmaßnahmen** zu verfügen, daß die **Zsjaer Bewohner** nur in dem **Falle** in **Romácom** **Einlaß** erhalten, wenn sie **ein vom Bezirksarzte** **ausgestelltes** und von der **Gemeindevorstellung** **vidirtes Gesundheitszeugniß** vorweisen. — Aus **Agram** wird telegraphiert: Aus den **Bezirken Mitrovicza** und **Zimony** im **Syrmier Komitat** werden **abermals neue choleraverdächtige Erkrankungen** gemeldet. Von **Seiten** der **Behörden** wurden **umfassende Vorkehrungen** getroffen.

**\* Kirchliche Vorträge.** Der amerikanische reformirte Seelsorger **Dr. Franz Clark** wird auf seiner **europäischen Rundreise** auch nach **Budapest** kommen und am **19. November**, **Donnerstags 11 Uhr**, in der **reformirten Kirche** auf dem **Desider Szilágyiplatz** und um **6 Uhr** **Abends** in der **Kirche** auf dem **Calvinplatz** **kirchliche Vorträge** halten.

**\* Die Wächter der „Mona Lisa“.** Aus **Paris** wird gemeldet: **Sieben Wächter** des **Louvre** standen gestern vor dem **Disziplinarath** des **Louvre** unter der **Anklage**, im **Dienste** **nachlässig** gewesen zu sein und so den **Diebstahl** der **„Mona Lisa“** **verschuldet** zu haben. **Allen Angeklagten** wurden **mehr oder weniger schwere Verfehlungen** gegen die **Dienstvorschriften** nachgewiesen. Die **einen** waren **nicht auf ihren Posten**, die **anderen** **schließen** während ihrer **Dienststunden**, **andere** **nahmen** zu dieser **Zeit** ein **Bad**, **kurz**, die **Bilderfälsche** waren **faktisch ohne jede Aufsicht**. **Trotzdem** gingen **sechs** der **Angeklagten** **straflos** aus, weil sie **unmittelbar** nach der **Entdeckung** des **Diebstahls** **bereits** **dadurch** **gemäß** **regelt** worden waren, daß man sie **dazu** **verurtheilte**, **zwei Tage** **lang** in **Paris** **Botengänge** zu **verrichten** und der **Disziplinarath** der **Meinung** war, daß man für

dieses **Vergehen** **nicht** **zweimal** **bestraft** werden könne. Das **Urtheil** des **siebenten Angeklagten** ist **noch** in **Schweben**, wird **jedoch** **voraussichtlich** **ebenso** **mild** **ausfallen**.

**\* Ein geheimnißvoller Brief.** Aus **Urad** wird telegraphiert: Am **heutigen Tage** wurde dem **Oberstadthauptmann Dominik Sarlot** ein **Brief** **zugestellt**, der **folgendermaßen** **adressirt** war: „An den **Herrn Oberstadthauptmann Ladislaus Domonkos** in **Urad**.“ Der **Oberstadthauptmann** **öffnete** den **Brief** **nicht**, sondern **ließ** ihn dem **Untersuchungsrichter Ladislaus Domonkos** **übermitteln**, in der **Meinung**, daß es sich um einen **Irthum** handelt. Der **Untersuchungsrichter** **verweigerte** **indef** die **Uebnahme** **ebenfalls**, mit der **Motivirung**, daß er **nicht** der **Oberstadthauptmann** sei. **Schließlich** wurde der **Brief** **dennoch** **geöffnet**; er hatte **folgenden Inhalt**: „Ich **machte** Sie **aufmerksam**, daß ich in dem **Falle**, daß sich **Graf Stephan Tiza** **nochmals** **untersteht**, **Urad** **zu** **betreten**, **sowohl** **Tiza** **als** **auch** **Sie** **erschließen** **werde**. **Jemand**.“ Die **Urad** **Polizei** hat die **unverzüglichen** **Nachforschungen** **eingeleitet**, um den **mysteriösen** **Briefschreiber** **zu** **eruien**.

**\* Gerüchte über die Wiedervermählung der Witwe Gustav Mahler's.** Aus **Wien** wird uns telegraphiert: Heute war das **Gerücht** **verbreitet**, daß die **Gattin** des **seinerzeitigen Hofoperndirektors Gustav Mahler**, der im **Juni** dieses **Jahres** **gestorben** ist, **Frau Alma Mahler**, sich in einer **Newyorker** **protestantischen Kirche** mit dem **amerikanischen Industriellen** **Mister Harding** in **aller** **Stille** **vermählt** habe. **Frau Mahler** **dementirt** dieses **Gerücht** **auf** **das** **entschiedenste**.

**\* Die neuen Zinspaläste der „Palatinus“ Baugesellschaft.** Die beiden ausländischen fachverständigen Ingenieure, welche die **Hauptstadt** zur **Ueberprüfung** der **städtischen Bauten** und **Regulierungspläne** **berufen** hat, haben ein **äußerst strenges** und **bis** **zur** **Grobheit** **aufrechtiges** **Urtheil** über das **Gesehene** **geäußert**. Das **Bild** **jedoch**, welches sich beim **Brückenkopf** der **Margarethenbrücke** mit der **neuen Palaisreihe** am **Pester Donauufer** **ihnen** **darbot**, hat sie **durch** **ihren** **monumentalen** **Charakter** und **ihre** **praktische** **Eintheilung** **förmlich** **frappirt**. Und **für** **wahr**, die **„Palatinus“** **Bau- und Immobilienverkehrs-Aktiengesellschaft** hat mit der **prächtigen** **Bebauung** des **Rudolfsplatzes** und des **neben** dem **Platz** sich **hinziehenden** **Donauufers** ein **Wunder** **vollbracht**. **Gegenüber** der **Margaretheninsel**, mit **praechtvollem** **Aussicht** **auf** die **Opfer** **Berge**, **erheben** **sich** **nebeneinander** **siebzehn** **Palais**, eines **schöner** **als** **das** **andere**, welche dieses im **rapiden** **Aufschwunge** **begriffene** **Territorium** der **Leopoldstadt** zu **einem** der **schönsten** **Stadttheile** **gestalten**. Diese **mächtigen** **Zinspalais** **sind** **eben** **so** **schön** **wie** **praktisch**. Die **Wohnungen** **sind** **durchwegs** **modern** **und** **haben** **Alles** **aufzuweisen**, was im **Sinblick** **auf** **Eintheilung**, **Hygiene** **und** **Komfort** die **hauptsächliche** **Bedingung** **eines** **wahren** **Heims** **bildet**. **Fünf** **Palais** **sind** **bereits** **seit** **dem** **1. August** **bewohnt**, die **übrigen** **zwölf** **werden** **per** **1. Mai** **fertig**. **Wer** **noch** **zögert**, ob er seine **altmodische** **Wohnung** am **1. Mai** **ändern** **soß**, dem sei es **gerathen**, die **Lokalitäten** der **„Palatinus“** **zu** **befichtigen**. **Auf** **den** **ersten** **Blick** **wird** **sich** **Jedermann** **davon** **überzeugen** können, daß **zum** **Zögern** **kein** **Grund** **vorliegt**, denn im **Wege** der **„Palatinus“** **kann** **man** **zu** **einem** **tadellosen**, **bequemen**, **wirklichen** **Heim** **gelangen**, welches **überdies** **noch** **den** **großen** **Vortheil** der **Billigkeit** **besitzt**. Die **„Palatinus“** **Gesellschaft** hat mit **hervorragendem** **Verständniß** mit den in der **Hauptstadt** **noch** **immer** **akuten** **Wohnungsnoth** **gerechnet** **und** **mit** **kluger** **Berücksichtigung** **derselben** **ihre** **großangelegten** **Bauten** **durchgeführt**, **als** **deren** **Fortsetzung** **auch** **in** **der** **Altkotmángasse** **drei** **mächtige** **moderne** **Zinspalais** **aufgeführt** **werden**, die **pro** **1. August** **des** **nächsten** **Jahres** **fertiggestellt** **sein** **werden**.

**\* Der Bruder der Charlotte Wolter.** Aus **Röln** wird telegraphiert: Von **Stufe** **zu** **Stufe** **gesunken** ist der **Austreicher** **Wolter**, der **Bruder** der **verstorbenen** **Hofburgschauspielerin** **Charlotte Wolter**, von der er ein **Legat** von **40.000** **Kronen** **erhalten** hatte, **worauf** er **durch** **Mißgung** **und** **Trunk** **sich** **zugrunde** **richtete**. **Im** **Rausch** **versuchte** **Wolter** **seine** **Frau** **zu** **ermorden** **und** **verlekte** **sie** **durch** **Messerschläge** **überaus** **schwer**, **doch** **entrann** **er** **wie** **durch** **ein** **Wunder** **dem** **Tode**. **Heute** **hat** **das** **Schwurgericht** **in** **Röln** **Wolter** **zu** **vier** **Jahren** **Zuchthaus** **verurtheilt**.

**\* Der Ungarische israelitische Landes-Kulturverein** hielt gestern unter dem **Vorsitze** des **Barons Bela Dirktay** und der **Frau** **Dr. Armin Neuman** eine **Direktionsitzung**. **Rabbiner** **Dr. Simon Hervej** **erstattete** **über** **das** **Herbstprogramm** **des** **Bereins** **Bericht** **und** **meldete** **das** **Inhaltsverzeichnis** **einer** **neuen** **Institution** **an**; **vom** **1. November** **werden** **für** **Waisen** **und** **Witwen** **Stenographie- und** **Maschinenschreibkurse** **eröffnet**, **mit** **deren** **Beaufsichtigung** **Frau** **Edward Ritter v. Schweitzer**, **Saronin** **Heinrich Drenstein** **und** **Frau** **Dr. Arthur**

**Meiner** **betrachtet** **wurden**. Die **Bibliothek** **und** **das** **Lesezimmer** **des** **Bereins** **werden** **am** **1. Januar** **eröffnet**. **Dr. Ernst Weiler** **referirte** **über** **die** **israelitische** **mensa academica**, die **gegenwärtig** **350** **Universitäts Hörer** **verpflegt**. **Dem** **Oberabbiner** **Samuel Kohn** **und** **der** **Frau** **Jakob Fürst de Maróth** **wurden** **anlässlich** **ihres** **70. Geburtstages** **beglückwünscht**.

**\* Eine neue Brücke über die Donau.** Man schreibt uns: Bekanntlich wird der **Eisenbahnverkehr** von **Gombos** nach **Dálya** über die **Donau** **mittels** **Jähre** **abgewickelt**. **Schon** **in** **nächster** **Zukunft** **aber** **soß** **der** **Verkehr** **durch** **eine** **imposante** **Brücke** **erleichtert** **werden**. Die **Arbeiten** **der** **Donaubrücke** **stehen** **vor** **ihrer** **unmittelbaren** **Vollendung**. **Der** **mächtige** **Damm**, **welcher** **bei** **Erödd** **beginnt** **und** **diesseits** **der** **Donau** **sich** **bis** **zur** **Station** **Ugombos** **hinzieht**, **harrt** **bereits** **fertig** **der** **Niederlegung** **der** **Schienen**. **Auf** **der** **gegen** **Gombos** **führenden** **Linie** **ist** **das** **Gelise** **bereits** **fertig**, **dort** **erübrigt** **nur** **noch** **die** **Schotterung**. Die **neue** **Brücke** **und** **der** **Eisenbahndamm**, **wie** **auch** **das** **Gelise** **wurden** **mit** **einem** **Kostenaufwand** **von** **acht** **Millionen** **Kronen** **errichtet**. Sie **werden** **dem** **judungarischen** **und** **bosnischen** **Verkehr** **eine** **neue** **Nichtung** **geben**. **Von** **nun** **ab** **werden** **die** **Schnellzüge** **von** **Budapest** **über** **Gombos** **und** **vor** **dort** **über** **Vinkovce** **nach** **Brod** **ohne** **Schwierigkeiten** **verkehren**. Die **Lastprobe** **der** **neuen** **Brücke** **soß** **schon** **am** **2. November** **stattfinden** **und** **die** **feierliche** **Brückenweihe** **wird** **am** **9. November** **vor** **sich** **gehen**. **An** **der** **Feier** **werden**, **wie** **verlautet**, **Ministerpräsident** **Graf** **Karl** **Rhunen**, **Handelsminister** **Ladislaus** **Beóthy**, **der** **Staatssekretär** **Joseph** **Stetina**, **der** **Banus** **Nikolaus** **Tomajcs**, **der** **Direktionspräsident** **der** **Staatsbahnen** **Johann** **Marx** **und** **die** **Obergespänner** **der** **Nachbarkomitate** **theilnehmen**.

**\* Beschuldigungen gegen eine Industrie-Genossenschaft.** Im **Herbst** **vorigen** **Jahres** **wurde** **in** **der** **Hauptstadt** **im** **Hause** **Gärtnergasse** **32** **eine** **„Central-Industrie-Genossenschaft“** **gegründet**. Als **Generaldirektor** **fungirte** **der** **frühere** **Agent** **und** **Kaufmann** **Bela** **Katonai**. **Gegen** **diese** **Genossenschaft** **wurden** **in** **letzterer** **Zeit** **zahlreiche** **Strafanzeigen** **erstattet**. Die **Polizei** **leitete** **eine** **Untersuchung** **ein**, **welche** **Folgendes** **ergab**:

Der **Generaldirektor** **Katonai** **ist** **ein** **früherer** **Kaufmann**, **der**, **nachdem** **er** **in** **Konkurs** **gegangen** **war**, **in** **Székelly-Udvarhely** **unter** **dem** **Titel** **„Székelly-Hausindustrie-Genossenschaft“** **ein** **neues** **Unternehmen** **gründete**. **In** **den** **von** **ihm** **verbreiteten** **Prospekten** **heißt** **es**, **daß** **die** **Genossenschaft** **berufen** **sei**, **der** **Hausindustrie** **aufzuhelfen**. **Im** **November** **vorigen** **Jahres** **überfiedelte** **er** **nach** **der** **Hauptstadt** **und** **gründete** **hier** **die** **„Central-Industrie-Genossenschaft“**. **Katonai** **entsandete** **zahlreiche** **Agenten** **nach** **der** **Provinz**, **welche** **für** **neuartige** **Strickmaschinen** **Propaganda** **machten**. Die **Agenten** **ließen** **in** **der** **Regel** **die** **Käufer** **zuerst** **einer** **Antheilschein** **der** **Genossenschaft** **im** **Betrage** **von** **20** **Kronen** **anzufassen** **und** **einen** **Bestellschein** **auf** **eine** **Strickmaschine** **unterfertigen**, **deren** **Kaufpreis** **von** **240** **Kronen** **in** **monatlichen** **Raten** **getilgt** **werden** **konnte**. Die **Leute** **erhielten** **obendrein** **das** **Verprechen**, **daß** **die** **Genossenschaft** **die** **mit** **den** **Maschinen** **hergestellten** **Waaren** **zur** **Verwerthung** **übernehmen** **werde**. **In** **der** **Strafanzeige** **heißt** **es**, **daß** **die** **Genossenschaft** **trotz** **der** **eingezahlten** **Antheilscheine** **keine** **Maschinen** **lieferte** **oder** **aber** **die** **eingeschickte** **Waare** **einfach** **nicht** **bezahlte**. **Die** **mit** **den** **Nachforschungen** **betrachten** **Detectiv** **Konstatirten** **zunächst**, **daß** **die** **ganze** **Genossenschaft** **blos** **aus** **einem** **Namen**, **dem** **„Generaldirektor“** **Bela** **Katonai**, **bestehe**, **der** **sein** **umfangreiches** **Geschäft** **aus** **einem** **winzigen** **Monatzimmer** **in** **der** **Gärtnergasse** **dirigirt**, **und** **es** **nicht** **so** **sehr** **mit** **der** **Verwerthung** **der** **Hausindustrieartikel** **als** **vielmehr** **mit** **der** **je** **intensiveren** **Placirung** **seiner** **Antheilscheine** **ernt** **nimmt**. **Von** **diesen** **20** **Kronen**, **die** **leichtgläubige** **Leute** **für** **Antheilscheine** **bezahlen**, **befriedigte** **Katonai** **seine** **Agenten**; **der** **Rest** **aber** **wanderte** **als** **Geschäftsgewinn** **in** **seine** **Tasche**. **Katonai** **wußte** **auch** **Lehrer** **zu** **bethören**, **die** **für** **seine** **Maschinen** **agitirten**. **Er** **hatte** **sogar** **von** **einzelnen** **Vizegespänner** **Empfehlungsschreiben** **herausgeschwindelt**. **Auf** **Grund** **der** **Daten** **der** **polizeilichen** **Untersuchung** **wurde** **Katonai** **heute** **zur** **Polizei** **vorgeladen** **und** **einem** **mehrfständigen** **Verhör** **unterzogen**. Die **Strafuntersuchung** **wird** **fortgesetzt**.

**\* Todesfall.** **Herr** **Sigmund Steiner** **ist** **gestern** **nach** **kurzem** **schwerem** **Leiden** **im** **65. Lebensjahre** **gestorben**.

**\* Drohender Selcherstrafe in Wien.** Aus **Wien** wird uns telegraphiert: Die **hiesigen** **Selcher** **gehilfen** **haben** **für** **den** **November** **den** **Strike** **angekündigt**.

**\* Raubattentat.** Der **Getreidearbeiter** **Franz Menghei** **wurde** **in** **der** **verloffenen** **Nacht** **auf** **dem** **Franz** **Josephsplatz** **von** **zwei** **ihm** **unbekannten** **Männern**, **mit** **denen** **er** **sich** **früher** **in** **einem** **Wirthshaus** **unterhalten** **hatte**, **überfallen** **und** **seiner** **Barthschaft** **von** **5** **K. 40** **S.** **beraubt**.

**\* Unterhaltung.** Der **Landesverein** **der** **Beamten** **veranstaltet** **am** **6. Januar** **eine** **große** **Soirée**. **Das** **Vergnügungskomite** **hält** **morgen**, **Donnerstag**, **Abends**

7 Uhr eine Sitzung, in welcher die Wahl des engeren Arrangierungskomitees stattfinden wird.

\* **Scirocco auf der Adria.** Aus Fiume telegraphiert man: Gestern Nachmittags wüthete hier ein starker Scirocco, der auch Störungen des Küstenverkehrs im Gefolge hatte. Die Dampfer nach Novi und Abbazia mußten im Hafen bleiben, mehrere Schiffe liefen mit Verspätungen ein.

\* **Selbstmord eines Großindustriellen.** Aus Hof in Baiern wird uns telegraphiert: Der hiesige Großindustrielle, Gemeinderath und Aufsichtsrath der Oberfränkischen Bank Karl Sörgel war wegen angeblich unberechtigter Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung angezeigt worden. Er sprang deshalb in die Saale und ertrank.

\* **Die Konkursaffaire eines Defraudanten.** Aus Zombor wird uns telegraphiert: Die Bácsifischer und die Ungarische Allgemeine Sparkasse verlangten den Konkurs gegen Lázár Manó János, den Defraudanten der „Matica“, wogegen diese Einwendungen erhob und verlangte, daß das Vermögen Manó János' zur Deckung des Schadens der „Matica“ verwendet werde.

\* **Wiedererteilung des Kolportagerichts.** Dem „Nap“, dem bekanntlich vor ungefähr zwei Monaten das Kolportagericht entzogen wurde, ist dieses Recht heute für einen Monat wieder erteilt worden.

\* **Verurtheilte Schmuggler.** Aus Temesvár wird gemeldet: Die Temesvárer königliche Tafel verurtheilte heute den Temesváber Einwohner Johann Hübsch und die Temesváber Einwohner Szvetozár Lemlics und Mag Jereminov, die 60,000 Pakete Streichhölzer mit gefälschten Monopolmarken verfahren und über die Grenze nach Serbien schmuggelten. Hübsch erhielt drei Monate, Lemlics einen Monat und Jereminov 14 Tage Gefängniß.

\* **Vorträge.** In den literarischen und künstlerischen der Hauptstadt sieht man dem am 3. November 6 Uhr Abends im Royalaal stattfindenden Vortrag Hermann Bahrs über Frauenfragen mit Interesse entgegen. — Die Ungarische Geologische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Polytechnikumsprofessors Dr. Franz Schafarik eine Sitzung, in welcher der bekannte Forscher Dr. Baron Franz Nopcsa über die Tektonik Nordalbanien und Dr. Koloman Erny über die periodische Springquelle in Szolymitra Vorträge hielten. — Die nach St. Thomas von Aquino benannte Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Johann Kiss eine Vortragsitzung. Dr. Emerich Nemes befaßte sich mit den Fragen des Wesentlichen, der Idee und der Realität und Dr. Elemér Huszár mit der Rolle des Wunders bei der Seligsprechung. — Die Ungarische Geographische Gesellschaft veranstaltet morgen, Donnerstag, 5 Uhr Nachmittags eine Sitzung, in welcher Universitätsadjunkt Dr. Albert Pécsi über die Eiszeit einen Vortrag halten wird.

\* **Der transdanubische Kulturverein** hielt Sonntag in Budapest unter Vorsitz des Markgrafen Eduard Palavicini eine Direktionsitzung. Magnatenhausmitglied Eugen Rákosy meldete, daß Unterrichtsminister Graf Johann Zichy zur Förderung der Angelegenheit der Volks- und Wanderbibliotheken neuerdings 5000 Kronen zur Verfügung gestellt hat. Reichstagsabgeordneter Franz Dvory beantragte, auf den Namen des Begründers und Ehrenpräsidenten des Vereins Koloman Széll eine Stiftung von 10,000 Kronen zu errichten, deren Zinsen unter verdienstvollen Lehrern und Kinderbewahrerinnen vertheilt werden sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde beschlossen, Victor Rakosi aus Anlaß seines 30jährigen Schriftsteller-Jubiläums und den Staatssekretär Alexander Nagy-Szabó aus Anlaß der Vollendung seiner 25jährigen Dienstzeit zu begrüßen. Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheit erreichte die Sitzung ihr Ende.

\* **Mord und Selbstmord im Automobil.** Aus Paris wird telegraphiert: Ein erschütterndes Drama hat sich in den Abendstunden, zur Zeit, wo die großen Boulevards am belebtesten sind, an der Ecke der Rue Vivienne abgespielt. Ein Autotaximeter, worin ein Herr saß, hielt dort und eine junge Dame stieg in das Automobil ein, das sich in Bewegung setzte. Wenige Sekunden später ertönten aus dem Wagen Detonationen und Hilferufe. Der Wagen hielt, man riß die Thür auf und fand einen jungen Mann, dessen Kleider brannten, links liegen, während rechts die junge Dame blutüberströmt zusammengefunken lag. Man brachte die Beiden nach der nahegelegenen Apotheke, wo man nur mehr den Tod des jungen Paares konstatiren konnte. Der Chauffeur wußte nur anzugeben, daß der junge Mann eine Stunde früher in den Wagen gestiegen war und sich ziellos umherfahren ließ. Später befahl er ihm, nach der Rue Vivienne zu fahren, wo der Wagen die junge Dame aufnahm. Es wurde fest-

gestellt, daß der Fahrgast, ein Unteroffizier Namens Houye, die Dame erschossen hatte und sich gleich darauf selbst mit einem wohlgezielten Schuß niederstreckte. Die Ermordete war die Braut ihres Mörders, der über sein Vorhaben keinerlei Aufzeichnung hinterließ. Man nimmt an, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handelt.

\* **Ein hartnäckiger Selbstmörder.** Aus Eperjes wird gemeldet: Der Eperjeser Finanz-Oberaufseher Franz Kánya hat heute im Kasernzimmer einen Schuß gegen seine Brust abgefeuert. Seine Kollegen stürzten auf die Detonation ins Zimmer, worauf Kánya in den Keller flüchtete und einen weiteren Schuß auf sich abgab. Die ihm nacheilenden Soldaten entwarfen ihm endlich die Waffe, ehe er einen dritten Schuß abgeben konnte. Der Schwerverletzte wurde ins Spital transportirt, wo er bald darauf starb. In einem hinterlassenen Briefe nimmt er von seinen Kollegen Abschied und verfügt über sein Vermögen. Man glaubt, daß Kánya das Opfer eines amerikanischen Duells wurde.

\* **Yes Porzellanpuder** 3 und 5 Kronen.

\* **Selbstmordversuch durch Hunger.** Vor fünf Tagen verschwand das 15jährige Dienstmädchen Helene Holló, welche bei dem Storchengasse 31 wohnhaften Privatbeamten Victor Belovský angestellt war. Heute wurde das vermiste Mädchen in einer Kellerräume aufgefunden. Sie hatte seit fünf Tagen nichts gegessen. Sie wollte durch Hunger sterben, weil sie von ihrer Dienstherrin eine Rüge erhalten hatte. Die Holló wurde in Spitalspflege gegeben.

\* **Semmering.** Hotel Panhans und Hotel Erzherzog Johann, 400 Zimmer mit 7 Villen sammt Küchen modernst eingerichtet.

\* **Eine neue Zuschneide- und Nähanstalt** hat Frau Stephan Eszár im Hause Thökölystraße 12 eröffnet. Die Anstalt ist ganz nach ausländischem Muster eingerichtet, so daß die Töchter der Bürgerfamilien hier den gediegensten Unterricht im Zuschneiden, Nähen und in allen Zweigen der Hauswirtschaft erhalten können. Die Unterrichtsmethode der Frau Stephan Eszár ist eine tadellose und erfolgreiche.

\* **Theeabend.** Die Budapestere Vereine der katholischen Beamtinnen und weiblichen Handelsgestellten veranstalten am Sonntag, den 29. d., Nachmittags 1/25 Uhr, im Festsaale des Landes-Katholikenverbands (IV., Franziskanerplatz Nr. 7) einen mit humoristischen Vorträgen verbundenen Theeabend.

\* **Die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Joseph** mit der Prinzessin Zita von Parma wird morgen im Apollo-Theater in wunderschönen kinematographischen Aufnahmen gezeigt. Auch die übrigen Nummern des Halbwochen-Programms (acht Novitäten) sind äußerst interessant.

\* **Südbahn.** Am 1. Oktober l. J. trat auf den ungarischen Linien der Südbahn die Winterfahrordnung ins Leben, welche folgende Aenderungen enthält: Linie Budapest-Pragerhof. Für die Dauer der Winterfahrordnung werden die Personen befördernden Züge in den Haltestellen Balatonvilágos und Belatelep nicht anhalten. Schnellzug Nr. 203 wird in der Station Jaluemes auch für die Dauer der Winterfahrordnung fakultativ anhalten. Personenzug Nr. 224 wird von Polstrau nach Pragerhof und Marburg verkehren und zu dem auf der Strecke Marburg-Triest verkehrenden Zuge Nr. 73 Anschluß finden. Der von Benedig nach Budapest verkehrende kombinierte Kurs- und Schlafwagen wird von Benedig statt wie bisher um 2 Uhr 10 Min. Nachmittags, um 4 Uhr 15 Min. Nachmittags abgehen und findet in Mestre Anschluß an den Simplon-Expresszug. Die Ankunft in Budapest S.-B. um 10 Uhr 15 Min. Vormittags bleibt unverändert. Der direkte Benedig-Fiumaner Wagen I./II. Klasse wird anstatt um 11 Uhr 55 Min. Vormittags um 2 Uhr 10 Minuten von Benedig abgehen und um 12 Uhr 55 Min. Nachts in Fiume eintreffen. Auf den übrigen Strecken sind keine wesentlichen Fahrordnungsänderungen zu verzeichnen. Nähere Angaben bieten die affichirten Fahrplankundgebungen, sowie die bei den übrigen Verkaufsstellen und Personenkassen erhältlichen Tagesfahrpläne.

**Bery Ponder** ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimmel und Miteffer rasch beseitigt.

**Verchnupft!** Alle Welt ist jetzt bei dem fortwährend wechselnden Wetter erkältet und verchnupft. Namentlich bei Kindern und bei Personen mit zarter Konstitution hat ein Schnupfen oft schwere Lungentatarthe im Gefolge. Deshalb muß jeder Katarrh, und besonders der am weitesten verbreitete, der Schnupfen, vom ersten Tage an sorgfältig behandelt werden. Als Mittel ist Forman anzuwenden, ein Kondensationsprodukt aus Formaldehyd und Menthol. Der mäßige Preis, vierzig Heller pro Dose, gestattet auch bescheidenen Vörsen den Gebrauch des Mittels. Seine Anwendung ist eine sehr einfache. Die Formanwatte wird zu kleinen Kügelchen geformt, in die Nase gesteckt und entwickelt hier einen ätherischen Hauch, der sofort befreiend wirkt. Das Eigenartige seiner Wirkungsweise ist, daß das Mittel fast momentan einige Erleichterung im Kopfe und in den Nasengängen verschafft. Die Wirkung ist ganz frappant!

**Egger's Brustpfeifen** wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. und 2 K. (Probekarton 50 Heller.) Haupt- und Verbands-Depot Reichspalatin-Apotheke, Budapest, VI., Váci-körút 17.

### Sport.

**Budapester Trabrennen.** Für das morgen, Donnerstag, stattfindende sechste Rennen wurde das folgende Programm ausgegeben:

1. Bélyer Preis. (2100 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 37 Unterschriften. — 2. Lee Simons-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 13 Unterschriften. — 3. Bácszer Preis. (2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 22 Unterschriften. — 4. Karpaten-Preis. (4000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 14 Unterschriften. — 5. Internationales Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 26 Unterschriften. — 6. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 4600 Meter.) 14 Unterschriften.

**Das ungarische olympische Exekutivkomitee** hielt Dienstag unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Julius Muzsa seine Monatsitzung ab.

Der Vorsitzende erklärte den Vorwurf für unbegründet, daß das Komitee die ungarischen Interessen nicht gewahrt habe, und wies darauf hin, daß im Interesse vortheilhafter ungarischer Programmnummern das Mögliche aufgeboten wurde. Wenn sich trotzdem Mängel zeigen, so sei dies auf den Widerstand des schwedischen Komitees zurückzuführen. Er übergab hierauf den Präsidenten der Sektionen das eingelangte detaillierte Programm. Sodann wurde Universitätsprofessor Arthur Jolland in das Pressekomitee gewählt. Der Präsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung den Zwecken der olympischen Spiele in Zukunft eine größere materielle Unterstützung angeheihen lassen werde. Das Komitee beschloß, dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárcay und der hauptstädtischen Stadtrepräsentanz für die Widmung eines Ehrenpreises für Fechten zu danken.

**Das Cambridgehire.** Aus Newmarket berichtet man uns telegraphisch: Das berühmte englische Herbst-Flachrennen, welches auch außerhalb der Grenzen Englands lebhaftes Interesse erweckt, wurde heute abgolvirt. Im Vorauswettbewerb spielten Mustapha und Mercution eine große Rolle und auch heute wurden beide Hengste mit kurzen Odds genommen. Beide gelangten zu Platzgeldern, da sie von Long Set — einem krassen Outsider — geschlagen wurden. Unplacit blieben: Tattling, Sonamand, Pietri, Sunbright, Bragted, Trepida, Grammont, Atmah, Rabiancy und Master Bill. Im Wettmarkt war der Kurs des Siegers 33:1

### Theater, Kunst und Literatur.

\* **(Vigt - Centennarfeier.)** Fünfter Abend. Das letzte Glied in der Kette der künstlerischen Festlichkeiten, mit denen das musikalische Ungarn den Manen Franz Liszt's huldigte, war die Aufführung eines der monumentalsten Werke dieses Künstlers: des „Christus“-Dratoriums. Diese edle Schöpfung, in welcher die tonidichterische Begabung Liszt's in erhebender Weise zum Ausdruck gelangt, zwingt wohl auch die Gegner des schaffenden Künstlers zu ehrlicher Bewunderung. Nicht eben gleichwerthig in allen Theilen, gibt es wohl auch im „Christus“-Stellen, in denen dekorativer Prunk und äußerliche Theatralik die Dürftigkeit der musikalischen Erfindung bedeckt, gleichwohl fesselt an dem Kunstwerk der edle Ernst der Stimmungen, die sich von naiver frommer Gläubigkeit bis zu feurigeren Ekstasen der Innbrunst steigern, der Reichthum künstlerischer Formen namentlich in der kunstvollen Gestaltung der Chöre, die geistvolle Konzeption und der koloristische Reiz der tonmalerischen Orchesterstücke. Die Doppelnatur des Abbes und Weltmannes, sie gelangt auch im „Christus“ zum Ausdruck, aber gerade das zweifache Streben des Komponisten, Gemüth und Sinn des Hörers zugleich gefangen zu nehmen, sichert dem Dratorium jene eigenartige Wirkung, die, seelische Erhebung und weltliches Wohlgefallen paarend, Gläubige und Zweifler zugleich erfasst. — Die Aufführung des Werkes durch das Künstlerensemble der königlichen Oper bot eine neue Bekräftigung unserer vielfach in der Form des Vorwurfes gekleideten Ueberzeugung, daß man nur die schlummernden Ambitionen wecken müsse, um unsere Künstler zu höchst erfreulichen Neuherungen von Talent und Können anzufeuern. Die von Kerner meisterhaft vorbereitete, mit hoher Sorgfalt und mitreißendem Schwung geleitete Wiedergabe des Dratoriums war hohen Lobes würdig. Präzision, Stimmglanz und dynamische Feinfühligkeit der — von Roseda einstudirten — Chöre, die kraftvoll beherrschte, von eigenem Temperament besetzte Fügsamkeit des Orchesters, der feingetönte, ausdrucksvoll bestimmte Gesang der Solisten — der Damen Sebeök und Bálent, der Herren

Arányi, Takáts und Benczell — sicherten der Aufführung eine künstlerische Bedeutung, würdig des Anlasses, des Kunstinstituts und des eigenen Wertes. Das dichtbesetzte Haus zeigte sich willig dankbar und zeichnete alle Mitwirkenden, den verdienstvollen Dirigenten voran, durch vielfachen rauschenden Beifall aus. So verklang denn die Feier in Schönheit, Ernst und Würde. Ein Fest der Huldigung für den großen Künstler, zugleich auch ein erfreuliches Denkmal des eigenen kulturellen Strebens. Möge aus der Vereinigung so vielen edlen Willens und reichen Könnens ein Lichtstrahl fallen auch auf den weiteren Weg.

\* Die Redaktion des „Nyugat“ veranstaltet im Lustspieltheater am 26. November eine Sigmund Möriz-Matinée, welcher das Auftreten der Frau Louise Blaha erhöhtes Interesse verleihen wird. Nach einleitenden Conferenzen Endre Ady's und Ludwig Hatvan'y über Möriz und nach einer Vorlesung Sigmund Möriz' gelangt das Möriz'sche einaktige Lustspiel „Aranyos öregok“ mit Frau Blaha in der Hauptrolle zur Aufführung. Die Regie führt Zoltán Székely.

\* Kammerfänger Alexander Heinemann tritt nach längerer Pause am 29. d. wieder vor das Budapest Publikum. Der Künstler hat für seinen im Royal-Saal stattfindenden Wiederabend folgendes Programm gewählt: I. Robert Schumann: a) Frühlingsfahrt, b) Wer machte dich so krank, c) Alte Laute, d) Belfazar; II. Loewe: a) Die Reiherrbeize, b) Edward; III. Wladimir Negl: a) Schlaslied für Miriam, b) Victor p. Woitowski-Viedan: Die Schmiede, c) Hugo Wolf: Storchentochter; IV. Hans Hermann: a) Robespierre, b) Salomo, c) Der alte Herr, d) Drei Wanderer. Einzeltickets bei der „Lyrä“ (Andrássystraße 15) und bei der Gramophon Co. (Róssuth Lajosgasse 8) erhältlich.

\* Kammerfänger Heinrich Knote, dessen Wagner-Abende das Ereignis der letzten Konzertsaison gebildet hatten, wird sich heuer schon am Anfang der Saison hören lassen, da ihn ein längerer Kontrakt nach Amerika führt. Der diesjährige Wagner-Abend Knote's findet am 20. November in den Sälen der Redoute mit dem Orchester der kön. ung. Oper unter Leitung Stephan Kerner's statt. Besonders Interesse verleiht diesem Abend die Mitwirkung von Mizi Feriska, des rasi zur Berühmtheit gewordenen Stars der Wiener Volksoper. Karten zu diesem einen außerordentlich interessanten Programm. Sige bei Méry.

\* Die kleinstädtische Sektion der Sankt Georgs-Juugung fordert die heimischen Bildhauer auf, an der in Budapest im Landes-Kunstgewerbemuseum (Mellőerstraße Nr. 33-37) im Januar 1912 zu veranstaltenden kleinstädtischen Ausstellung mit ihren aus welchem Material immer (mit Ausnahme von Porzellan, Gyps oder Plafelin) angefertigten kleinstädtischen Originalschöpfungen mit menschlichen und Thierfiguren teilzunehmen.

\* Die Primadonna der Hamburger Oper Ottilie Messger veranstaltet ihren ersten Wiederabend in Budapest nächsten Dienstag, den 31. Oktober, im Royal-Saal mit einem außerordentlich interessanten Programm. Sige bei Méry.

\* Donnerstag, den 9. November, gibt das Prager Sevcik-Quartett im Royal-Saal sein einziges Kammerkonzert, das erste im Abonnement der fünf Abende, an welchen auch das Böhmisches, Brüsseler und Capet-Quartett teilnimmt. Sige bei Méry.

\* Kammerfänger Leo Slezak gibt in Wien am 6. November mit großem Orchester ein Abschiedskonzert, zu welchem schon heute alle Plätze vergriffen sind. Nach demselben begibt er sich auf eine kurze Tournee von zehn Konzerten, bei welcher er auch Budapest berühren wird. Sein einziger Wiederabend in dieser Saison findet im großen Redoutensaal Mittwoch, den 15. November, statt. Sige bei Méry.

\* Für das einzige Konzert, welches der phänomenale Klavirtuose Wilhelm Bachhaus Samstag, den 18. November, im Royal-Saal veranstaltet, zeigt sich schon jetzt das lebhafteste Interesse. Sige bei Méry.

\* Im Sitzungs-Saal der Akademie der Wissenschaften konstituierte sich Sonntag die Ungarische Literaturgeschichtliche Gesellschaft. Zum Vorsitzenden wurde Universitätsprofessor Zolt Beöthy gewählt, der in längerer Rede ausführte, daß die literar-geschichtliche Forschung in Ungarn auch bisher sehr intensiv gewesen sei, jedoch organisiert werden müsse. Das wird das Ziel der neuen Gesellschaft sein. Die Generalversammlung nahm den Statuentwurf an und entsandete eine Kommission, die einstweilen die Angelegenheiten der Gesellschaft leiten soll.

\* Der Neue Ungarische Musikverein veranstaltet in dieser Saison fünf Konzerte im Abonnement (Royal-Saal). Das Programm des am 27. November stattfindenden ersten Konzerts, an dem der Klavirtuose Béla Bartók und Opernfänger Max Kriener mitwirken, enthält Klavierstücke von Rameau, Couperin, Scarlatti und Beethoven, sowie ungarische Volkslieder. Die übrigen Konzerte werden am 12. Dezember, 12. Januar, und im Laufe der Monate Februar und

März abgehalten. Abonnements werden bei Köszabólyi vorgezogen.

### Gerichtshalle.

Budapest, 25. Oktober. (Die Verlassenschaft eines Millionärs.) Vor dem königlichen Notar Dr. Madár vedri hat heute die Verhandlung der Verlassenschaft weiland Ladislaus László's stattgefunden. Im Verlaufe der Verlassenschaftsverhandlung, welcher sämtliche interessierte Parteien bewohnten, erklärte in Angelegenheit der testamentarisch geschaffenen Stipendienstiftung der anwesende Vertreter der kön. ung. Fundationaldirektion, daß der Stiftungsbrief schon bei Lebzeiten des Erblassers angefertigt und auch gutgeheißener wurde. Namens der im Testamente nicht bedachten Seitenverwandten hat der im Auftrage der verwitweten Frau Emil Kubinyi und Josephine László erscheinende Advokat Dr. Emil Babes, mit Nichtberücksichtigung des Testaments der gesetzlichen Erbfolge Raum zu geben, einerseits weil der Erblasser bei der Verfassung des Testaments nicht zurechnungsfähig gewesen, andererseits aber auch aus dem Grunde, weil der Erblasser selbst das Szépgasse Nr. 3 gelegene Haus mit dem Vorbehalte erbt, daß dieses Haus Eigentum der Familie bleibe, weshalb Ladislaus László über diesen Teil des Vermögens testamentarisch nicht frei verfügen konnte. Die Verhandlung wurde heute noch nicht abgeschlossen. In Verbindung mit dieser Angelegenheit steht auch das Zeugverhör, welches auf Verlangen der Seitenverwandten des Erblassers vom Budapest'schen königlichen Gerichtshof angeordnet wurde. Die vom Gerichtsrath Dr. László einvernommenen Zeugen, und zwar Abtsparrer Koloman Rostaházy, Etel Patáky und Karl Garay gaben zu Protokoll, daß sich bei Ladislaus László in den letzten Jahren häufig die Symptome von Irnsinn zeigten. László habe seine Verwandten, trotzdem ihn diese treu und selbstlos pflegten. Diese Zeugen jagten auch aus, daß László häufig an Verfolgungswahn litt, daß er erblich belastet war, da auch dessen Vater an Irnsinn starb. Die interessierten Verwandten beabsichtigen noch neuere Zeugen anzumelden, die darthun sollen, daß der verstorbene Millionär die Testamentsfähigkeit nicht besaß.

(Geschwornendienst.) Als Ergebnis der in einer heute Vormittags stattgehabten Gerichtssitzung vorgenommenen Auslosung wurden folgende Personen für die Zeit vom 22. November bis 2. Dezember für den Geschwornendienst einberufen:

Ordentliche Geschworne: Dr. Béla Schneider, Advokat; Julius Perczel, Hauseigentümer; Kristid Becsy, Bankkontrollor; Ladislaus Polgár, Immobilien-eigentümer; Armin Rodosy, Eisfabrikbeamter; Ladislaus Gorove, Hauseigentümer; Emerich Gergely, Kunstmaler; Dr. Heinrich Rose, Advokat; Sigmund Fialdy, Fabrikant; Julius Hegedüs, Schauspieler; Dr. Adolf Vámos, Advokat; Julius Nefsi, Rauchfangkehrermeister und Hauseigentümer; Anton J. Blasjek, Direktor; Dr. Ladislaus Székely, Advokat; Kaspar Nagy, Bankbeamter; Alexander Zelman, pensionierter Finanzsekretär; Gustav Vámos, behördlicher Vermittler; Dr. Karl Deri, Advokat; Adolf Stobbe, Baumeister; Emil László, Generaldirektor; Oskar Barjony, Abteilungs-chef; Joseph Richter, Gastwirth; Dr. Victor Weigelsberg, Advokat; Johann Lufács, Gastwirth; Emil Mérey, Fabrikant; Victor Paulovits, Ingenieur; Erwin Franj, Ingenieur; Géza Fremel, kön. Ingenieur; Stephan Pang, Greisler, und Dr. Anton Varcza, Advokat. — Ergänzliche Geschworne: Dr. Moriz Sényi, Advokat; Eugen Solinöky, Maschineningenieur; Joseph Fekete, Schriftsteller; Franz Kronecz, Hauseigentümer; Julius Jancsó, Riemeister; Emerich Vencs, Baumeister; Joseph Benedek, Großtrafikan; Moriz Molnár, Fabrikant; Joseph Hahn, Bildhauer, und Joseph Szvoboda, pensionierter Hauptmann.

(Krida.) Den fallirten Budapest'schen Kaufmann Alexander Böhm hat das Strafgericht heute der betrügerischen Krida für schuldig erkannt und unter Zulassung besonderer Milderungsgründe zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Ein inkriminirtes Gedicht.) Bei einigen Mitgliedern seiner Gemeinde war der griechisch-katholische Seelforger der Dörtschaft Sasafalva Koriolan Zujac ziemlich verhaßt. Diesem Haß gab der Landmann Aurel Novak in einem Verse Ausdruck, in welchem es hieß, daß der Seelforger jenes Geld nicht verrechnet habe, welches zur Anschaffung einer neuen Kirchenglocke gesammelt worden war. Auch die Gattin des Seelforgers wurde in dem Gedichte verleumdet, denn es hieß von ihr, daß sie ein lüderliches Leben führe. Das Gedicht, an welchem der Anstreicher Philipp Mateil stilistische Aenderungen vornahm, wurde der Redaktion der in Budapest erscheinenden Zeitung „Poporal Roman“ eingeschickt und in derselben abgedruckt. Der verunglückteste Seelforger leitete einen Verleumdungsprozess ein, der heute beim Preßgericht (Vorsitzender Gerichtsrath Dr. Mikovits) verhandelt wurde. Auf Grund des Verdictes der Geschwornen wurden sowohl Novak als auch Mateil der Verleumdung für schuldig erkannt und Ersterer zu vier Monaten Gefängniß und 800 Kronen Geldstrafe, Letzterer zu drei Monaten Gefängniß und 600 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Zwei

mitangeklagte Rumänen, welche das Gedicht bloß unterfertigt hatten, wurden freigesprochen.

### Der Raubmord in Gdesény.

Zweiter Verhandlungstag. — Miskolcz, 25. Oktober. Bei ungeschwächtem Interesse wurde heute die Verhandlung fortgesetzt. Der größte Theil des Vormittags wurde von einer Kontroverse zwischen dem Verteidiger und dem Staatsanwalt betreffend die Kleider des Angeklagten, in welchen er den Mord ausgeführt haben soll, in Anspruch genommen. Die hierauf verhörten Gendarmen stellten die Behauptung des Angeklagten, daß ihm das Geständniß durch Mißhandlungen erzwungen worden wäre, entschieden in Abrede. Das Verhör der übrigen Zeugen gestaltete sich wenig interessant.

Die Vormittagsverhandlung. Der Gerichtsenat erscheint um 9 Uhr im Saale, worauf der Angeklagte von zwei Gefängnißwächtern hereingeführt wird.

Die Kleider des Angeklagten. Sofort nach Eröffnung der Verhandlung ergreift Verteidiger Dr. Zoltán Lengyel das Wort. Er beruft sich auf §. 169 der Strafprozeßordnung, wonach die corpora delicti mit Beschlag zu belegen seien. Laut der Anklage hat Eduard Regula den dreifachen Mord allein begangen, und zwar in dem Anzuge, in welchem er auch heute vor Gericht steht. Auch nach Ansicht des Gerichtssachverständigen erscheint es ausgeschlossen, daß bei Verübung der Mordthat die Kleider des Thäters nicht mit Blut bespritzt worden wären. Der Verteidiger beantragt daher, man möge dem Angeklagten andere Kleider geben und seine bisherigen chemisch untersuchen lassen. Der Staatsanwalt bemerkt hierauf, die Kleider Regula's können nicht als corpora delicti angesehen werden, denn erstens ist es nicht bewiesen, daß er die Mordthat in diesen Kleidern verübt habe, und zweitens konnte er ja nach Verübung der That alle Spuren verwißt und seine Kleider sorgfältig gereinigt haben. Es sei demnach vollkommen überflüssig, dem Angeklagten andere Kleider zu geben.

Privatklägerischer Vertreter Dr. Köfegi bittet um Vernehmung eines gewissen Julius Kestenbaum, der im Geisler'schen Wirthshause wohnt. Zu Kestenbaum kam gestern ein der Verteidigung nicht unbekannter Mann, der ihm mittheilte, daß in dem Kanal nächst der Zuckerfabrik ein blutiges Hemd und 250 Kronen sich befinden. Er möge diese Gegenstände der Gendarmen übergeben, worauf er dann einige hundert Kronen als Belohnung erhalten werde.

Verteidiger Dr. Lengyel erklärt, er erblicke seine Aufgabe als Verteidiger nicht darin, den Angeklagten um jeden Preis reinzuwaschen, sondern darin, die Wahrheit zu erforschen. In diesem seinem Bestreben lasse er sich durch keinerlei Verdächtigungen, selbst wenn sie absurd wie die vom privatklägerischen Vertreter vorgebrachten wären, abbringen. Er werde auch weiter nach corpora delicti forschen, auch wenn das der Anklage nicht gefalle, um Alles beweisen zu können, was sich auf die Verhältnisse der Anklage bezieht.

Der Staatsanwalt verwahrte sich energisch gegen diese Unterstellungen der Verteidigung, sowie dagegen, daß man im Gerichtssaal auf solche Weise Stimmung mache.

Der Präsident ersucht die Parteienvertreter, alle persönlichen Angriffe zu unterlassen.

Nach kurzer Berathung verkündet der Präsident den Gerichtsbescheid, wonach es nicht notwendig erscheine, den Angeklagten andere Kleider anlegen zu lassen, einerseits, weil es nicht nachgewiesen ist, daß er den Mord in diesen Kleidern verübt hat, und andererseits, weil die Zeugen ihn in dieser Kleidung leichter erkennen.

Der Verteidiger meldet gegen diesen Bescheid die Nichtigkeitsbeschwerde an.

### Die Gendarmen.

Hierauf wird das Zeugverhör fortgesetzt. Der erste Zeuge ist der Gendarmen-Wachtmeister Andreas Daróczy, der die Vorerhebungen geführt hat. Regula, dessen Vater und Bruder, später auch seine Braut waren mehrere Tage lang verhaftet. Eines Abends ließ der Angeklagte dem Zeugen mittheilen, er wüßte mit ihm unter vier Augen zu sprechen. Regula gestand bei dieser Gelegenheit nur so viel, daß er die Mordthat verübt und zwei Hundert-Kronen-Noten im Hofe seiner Braut in einer Strohröhre verborgen habe. Der Zeuge entsandete sofort zwei Gendarmen nach Gagybátor, die das Geld an der bezeichneten Stelle wirklich vorfanden. Am folgenden Tage war Regula schon mittheilnehmend und schilderte eingehend die Mordthat. Als man ihn fragte wie es komme, daß alle drei Opfer am Kopfe getroffen wurden, antwortete Regula, er habe in der Dunkelheit nicht gut gesehen, er gewahrte jedoch am Ende des Deckens einen schwarzen Punkt und führte nach demselben die Hiebe. In zwei Minuten, sagte er, war ich mit der ganzen Sache fertig und ich besand mich in solcher Schwung, daß ich auch zwanzig Juden hintereinander hätte niedermachen können.

Der Angeklagte läßt. Präsi.: Hat Regula nicht erwähnt, wann er sich zum Morde entschlossen habe. — Zeuge: Hierauf kann ich keine positive Antwort geben.

Präsi.: Hat er von Komplizen gesprochen? — Zeuge: Jawohl, er sagte, er sei in Miskolcz einem ihm unbekanntem Mann begegnet, der sich in ebenfolcher Nothlage befand wie er. Sie hatten dann gemeinsam den Mordplan verabredet. Den Mord habe der Unbekannte verübt. Als die Gendarmen entgegneten, sie könnten diese Darstellung nicht glauben, sagte Regula: „Sie brauchen es auch nicht zu glauben, es ist nicht wahr.“

Der Zeuge wurde hierauf mit dem Angeklagten konfrontirt.

Präsi. (zum Angeklagten): Was sagen Sie zu den Aussagen des Zeugen? — Angekl.: Er spricht die Unwahrheit. (Bewegung.)

Der Angeklagte erzählt sodann, daß ihm sein Geständniß durch die Gendarmen erpreßt wurde. Man reichte ihm tagelang weder Nahrung noch Trank und man ließ ihn auch nicht schlafen. Einmal mußte er volle sechszwanzig Stunden stehen, so daß ihm die Füße anschwellen. Inzwischen wurde er geprügelt und geohrfeigt.

Zeuge: Das ist nicht wahr.

Präsi. (zum Angeklagten): Sie haben vor dem Untersuchungsrichter genau so ausgesagt, wie bei den Gendarmen.

Angekl.: Ich glaubte, daß man mich auch dort so behandeln werde, wie bei den Gendarmen.

Der Zeuge bemerkt sodann, daß die Gendarmen den Angeklagten schon deshalb nicht mißhandeln konnten, weil im Gemeindehause bei Tag und Nacht je zwei Geschworne anwesend waren.

Verteidiger Dr. Lengyel: Sie behaupten also, daß die Gendarmen den Angeklagten nicht geohrfeigt haben?

Zeuge: In Mordsachen pflegen wir nicht mit Ohrfeigen zu verfahren. Wo es sich um einen Entendiebstahl handelt, hat eine Ohrfeige einen Sinn. Auf die erste Ohrfeige pflegt die gestohlene Ente zum Vorschein zu kommen. (Heiterkeit.)

Auf die Frage des Verteidigers erklärt der Zeuge, daß Kovács, den Regula der Mordthat beschuldigt, in der Nacht, in welcher der Mord geschah, seine Wohnung nicht verlassen habe.

Der Zeuge wird beidigt.

Der nächste Zeuge, Gendarmerie-Wachtmeister Johann Fazekas, gibt an, Regula habe anlässlich seines Geständnisses gesagt, er habe in Miskolcz den Plan gefaßt, die Familie Geiszler zu ermorden. Regula habe sich freiwillig, ohne jedweden Zwang bereit erklärt, ein Geständniß abzulegen.

Präsi. (zum Angeklagten): Was sagen Sie dazu?

Angekl.: Der Herr Wachtmeister lügt.

Präsi.: Ich werde es nicht dulden, daß Sie die Zeugen beleidigen. Wegen dieses Benehmens werde ich Sie bestrafen.

Auf die Frage des Verteidigers erklärt der Zeuge, daß an der Art, die im Boldna-Flusse gefunden wurde, zwei Haare kleben, die der Zeuge dem Untersuchungsrichter übergab.

Hierauf tritt eine Pause ein.

Die Nachmittagsverhandlung.

In der Nachmittagsitzung wurde das Verhör der Gendarmen fortgesetzt.

Gendarmeriewachtmeister Johann Ligeti gibt ebenfalls an, daß Regula freiwillig ein Geständniß abgelegt hat. Der Zeuge und einer seiner Kameraden haben Regula nach dessen Geständniß nach Gagybátor eskortirt, wo sie in der von Regula bezeichneten Strohhütte 200 Kronen vorgefunden haben. Auf die Frage des Zeugen, weshalb er wegen dieser lumpigen 200 Kronen drei Menschen ermordet habe, antwortete Regula: „Und wenn sie ihrer fünfzig gewesen wären, hätte ich sie auch ermordet. Uebrigens rechnete ich darauf, daß sie mehr Geld haben.“

Mit dem Zeugen konfrontirt, stellt Regula dessen Behauptungen in Abrede. „In den Behauptungen des Herrn Wachtmeisters, sagt er, ist viel Unwahrheit enthalten.“

Der Gendarmerie-Wachtmeister Friedrich Gálffy deponirt, daß Regula, über die Motive des Mordes befragt, erwidert habe, er habe Geld benötigt und wußte, daß Geiszler viel Geld habe. Zeuge hat Kenntniß davon, daß Regula zur Zeit der Mordthat mit Anton Kovács in feindlichem Verhältnisse stand.

Präsi. (zum Angeklagten): Sagt auch dieser Zeuge die Unwahrheit?

Angekl.: Der Herr Wachtmeister sagte mir, ich soll die That eingestehen und sagen, daß ich das Geld erst nach der Mordthat entwendet habe. In Mezőcsát, sagte der Wachtmeister, sei ein ähnlicher Mord geschehen und die Thäter wurden viel milder bestraft, weil sie in diesem Sinne ausgesagt haben.

Beim Friseur.

Der nächste Zeuge ist der Miskolczter Friseur Alexander Polcz. Am Sonntag nach der Mordthat, um 8 Uhr Morgens, kam Regula in sein Geschäft, um sich rasiren zu lassen. Der Edelnyer Schneidermeister Balogh war zufällig ebenfalls anwesend. Als dieser Regula erblickte, fragte er ihn: „Hast Du schon gehört, was in Edelény geschehen ist?“ „Ich habe nichts gehört“, erwiderte Regula. Balogh erzählte nun, daß die Familie Geiszler ermordet wurde, worauf Regula sagte: „Es sind kaum 24 Stunden her, daß ich nicht zuhause war und

schon hat sich ein solch schrecklicher Fall zugetragen.“ Die Kleider Regula's waren auffallend staubig und fothig. Der Lehrling wollte ihn abbürsten, Regula erklärte jedoch, daß er dies selbst besorgen werde. Er zog sich in ein Nebenlokal zurück, wo er sich eine halbe Stunde lang reinigte.

Der Angeklagte erklärt, daß das Haarschneiden, Rasiren und Reinigen zusammen keine halbe Stunde gedauert hätten.

Präsi. (zum Zeugen): Wie viel hat Regula bezahlt? — Zeuge: Mir hat er für das Haarschneiden und Rasiren eine Krone gezahlt, dem Gehilfen 40 Heller und dem Lehrling eine Krone Trinkgeld gegeben.

Präsi.: Pflegt man soviel Trinkgeld zu geben? — Zeuge: In meiner Praxis ist das noch nicht vorgekommen.

Regula: Ich hatte kein Kleingeld.

Verteidiger Dr. Lengyel: Ist es möglich, daß der Gehilfe, der Regula bediente, einen Blutstreck auf dessen Halse, wenn ein solcher vorhanden gewesen wäre, nicht bemerkt hätte? — Zeuge: Dies ist schon möglich, denn es gibt viele Gehilfen, die dem Gaste den Pudermantel umhängen, ohne seinen Hals zu betrachten.

Der Gehilfe des früheren Zeugen, Stephan Kovács erklärt, daß Regula, während er ihn rasirte, sehr unruhig war. Er bewegte sich auf dem Stuhle hin und her und schwikte sehr. Einen Blutstreck habe er an ihm nicht bemerkt. Auch dieser Zeuge deponirt, daß Regula über eine halbe Stunde im Nebenlokal weilte, wo er seine Kleider reinigte.

Der 13jährige Friseurgehilfe Oskar Grün gibt an, er habe an einem Schuh Regula's einen kleinen Fleck gesehen. Nachdem dieser Fleck mit der Bürste nicht entfernt werden konnte, kratzte ihn Regula mit dem Finger weg und übertrug die Stelle mit Schuhpaste. Seine Kleider und Schuhe hat Regula zweimal gebürstet. Zeuge hat am Halse Regula's einen Fleck wahrgenommen, doch wisse er nicht, ob es ein Blutstreck oder ein anderer Fleck war. Als Regula seine Kravatte band, zitterte seine Hand auffallend.

Angeklagter: Was der Knabe hier erzählt, ist vollständig unwahr. Denn wenn ich am Halse einen Blutstreck gehabt hätte, müßte auch mein Kragen blutig geworden sein.

Verteidiger Dr. Lengyel (zum Zeugen): Bei Euch wird also so gearbeitet, daß Ihr den Schmutz auf dem Halse des Gastes stehen laßt? (Heiterkeit.)

Friseur Polcz: Wir haben den Hals Regula's nicht angerührt, da er nur am Kinn behart war.

Die „Ersparnisse“ Regula's.

Der Schuhmacher Ludwig Jókai ist der Vater der Braut Regula's. Er weiß nichts von der Sache. Davan erinnert er sich, daß Regula von ihm 100 Kronen verlangt habe, damit er sich vor der Eheschließung Möbel anschaffe. Später verlangte er weitere 145 Kronen, da er Schmuckstücke kaufen wolle. Er versprach die Rückzahlung für den 6. August. Regula erzählte, er habe 1000 Gulden in der Miskolczter Sparkasse und werde von diesem Gelde seine Schuld begleichen.

Staatsanwalt: Dachten Sie nicht darüber nach, von wo Regula 1000 fl. hernehmen soll? — Zeuge: Auf meine diesbezügliche Frage antwortete Regula, er habe das Geld erspart.

Zeugin Frau Ludwig Jókai bezeichnet Regula als anständigen Menschen.

Wieder die angeblichen Mißhandlungen.

Der Edelnyer Richter Andreas Tanay deponirt, Regula habe ihm den Mord eingestanden.

Präsi. (zu Regula): Was haben Sie hiezu zu bemerken? — Angekl.: Ich habe vor dem Richter gar nichts eingestanden.

Tanay (erregt zu Regula): Dann lügen Sie! — Präsi.: Ich bitte, derartige Ausdrücke nicht zu gebrauchen. Es ist kein gutes Recht, zu leugnen.

Präsi. (zum Zeugen): Regula behauptet, er sei von den Gendarmen geschlagen und gepeinigt worden. Wissen Sie etwas hievon? — Zeuge: Niemand hat ihn angeührt.

Staatsanwalt: Hat Regula nichts davon erwähnt, daß er Komplizen habe? — Zeuge: Regula hat direkt erklärt, daß ihm Niemand geholfen habe. — Angekl.: Das ist nicht wahr. Der Richter hat mich ebenso zusammengeschimpft wie die Gendarmen.

Die Braut des Angeklagten.

Großes Interesse erweckt die Einvernahme der Zeugin Therese Jókai, die Braut Regula's. Es ist ein kleines, braunäugiges, 18jähriges Mädchen. Während ihres Verhörs würdigt sie Regula keines Blickes. Regula aber verhillte sein Gesicht und weinte.

Präsi.: Es steht Ihnen frei, sich der Zeugenaussage zu entziehen. Aber wenn Sie Aussagen machen wollen, müssen Sie die reine Wahrheit sagen.

Zeugin: Ich will Alles sagen, was ich weiß.

Präsi.: Wie lange sind Sie mit Regula bekannt? — Zeugin: Seit zwei Jahren. — Präsi.: Hat Regula Ihnen auch mitgetheilt, daß er in der Miskolczter Sparkasse Geld habe? — Zeugin: Ja.

Präsi. (zu Regula): Sehen Sie, auch Ihrer Braut haben Sie gelogen.

Staatsanwalt: Sind Sie und Ihre Angehörigen von den Gendarmen mißhandelt worden? — Zeugin: Nein.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Die Fahrpläne in den Bahnhöfen.)

Hochgeehrter Herr Redakteur! Sie haben schon so oft berechtigten und dem allgemeinen Interesse dienenden Beschwerden Ihrer hiesigen dankbaren Abonnenten in den Spalten Ihres geschätzten Blattes Raum gegeben, daß ich mir hiermit erlaube, Sie um Veröffentlichung folgenden Uebestandes höflich zu bitten:

In den meisten und hauptsächlich in den Provinzbahnhöfen hängen die Fahrpläne derart hoch, daß es ohne Zuhilfenahme eines Sprunglases unmöglich ist, die Abfahrtszeiten der einzelnen Züge abzulesen. Derartige Ausschreibungen sollen doch zur Orientierung des Reisenden dienen und nicht etwa zur Ausschmückung der Vorhallen der betreffenden Bahnhöfe. Vielleicht sieht sich die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen in Folge dieser Beschwerde veranlaßt, ihre Organe dahin zu instruiren, derartige, für das reisende Publikum größte Wichtigkeit besitzende Ausschreibungen in der Weise anzubringen, daß dieselben auch von Reisenden von normaler Statur und ohne Benutzung eines Fernrohres, welches denn doch nicht immer bei der Hand ist, gelesen werden können.

Für die Veröffentlichung dieser Zeilen im Vorhinein bestens dankend, genehmigen Sie den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.

Ujpest, 24. Oktober 1911.

J. S.

Offener Sprengsaal.

Kufeka. Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeka“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhoe, Erwachsene Darmkatarrh etc.

Das Epilepsiemittel der Schwänen-Apothek.

Frankfurt a. M., genannt Epilepsikon, enthält nach Dr. med. Raminaky (Paris) Stoffe, die das Blut verbessern, die Nerven beruhigen und ist gewiß das spezifische Mittel gegen Epilepsie, Krämpfe und nervöse Zustände durch seine rasche, gleichmäßige und unschädliche Wirkung. Es verbessert das Blut der Epileptiker, beruhigt und beseitigt sehr häufig die epileptischen Anfälle. In Apotheken erhältlich. Wissenschaftliche Abhandlung gratis durch das Hauptdepot Apotheke Széj v. Török, Budapest, Király-utca 19/29, und Salvator-apotheke, Pozsony 29.

Kriegler D. Budapest, IV. ker., Károly-körút 24. 1870 óta fennálló ékszerüzletét ugyanezen ház telemeletére helyezte át. Saját készítményű briliáns ékszerek mindennemű aranyárak, zseborák, ezüst használati- és dísz tárgyak, ezüst évszázadok nagy Gyári árak. választékban. Gyári árak.

Alle Katarrhe heilen. Konstantinquelle. In beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen. Brunnenleitung Gleichenberg. Emmaquelle.

TAPETEN. BESSERE MALERARBEITEN BEI NIEGER K. BUDAPEST, VI. KER., VÁCI-KÖRUT ES DESSEWFFY-UTCZA SAROK.

Steiner Zsigmond. A fájdalomtól mélyen megtört szívvel tudjuk, hogy imadásig forrón szeretett drága jó apánk, a legjobb nagypapa, testvér és rokon. Budapest, 1911. évi október 25-én. VII., Kertész-utca 48. Steiner Hermin férj. Böhm Hugoné, Steiner Marcell, Steiner Armin, Szűcs Richard, Steiner Elza férj, Polacsek Mórné, Steiner Olga gyémántkei, Steiner Marcellné Weisz Jenny, Steiner Arminé Hoffmann Annus, menyeg. Böhm Hugó, Polacsek Mór, vejei, Steiner Sándor, Steiner Sárika, Böhm Sárika, Böhm Sándor, Polacsek Sárika, Polacsek Géza, unokái. Steiner Mór, Szabó Jakab, Rostos Samu, Steiner Gizella, öz. Ungvár Károlyné Steiner Ernesztine, Bakonyi Miksané Steiner Agosta, testvérei. Leitersdorfer Dávid, Rostos Samu, Bakonyi Miksa, Leitersdorfer Zsigmond és neje, öz. Leitersdorfer Lipótné, öz. Polacsek Lipótné, Steiner Mórné, Szabó Jakabné, öz. Epstein Sándorné, sógorok és sógoroké. Emlékét hálás szívvel fogjuk megőrizni!

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Rohitscher

**Tempel** -Quelle, Kohlensäurereichstes diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd.

**Styria** -Medizinische Quelle, indiziert: chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Brightsche Niere, Leberleiden, Gelbsucht, Stoffwechsel-Krankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane.

**Donati** -Quelle, Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Hauptindikationen: Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettsucht, Gicht, Zuckerharnruhr.

**Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen**

Niederlage für Ungarn: **Joseph Hofmann, Budapest, Baltharygasse 8.**

**Grosses Geschäftslokal** nebst mehreren Magazinen im Ganzen oder geteilt, Rákóczi-str., Geschäftsseite per Mai 1912 zu vergeben. Näheres unter „Lokal“ im Annoncen-Bureau Györi & Nagy, Erzsébet-körut 5.

## Elegáns uri lakások

emeletenkint egy utcai lakás (udvari lakástól teljesen elkülönítve), mely áll: 4 utcai szoba, nagy udvari ebédlő virágerkélyvel, nagy hall vestiaire, garderobe. Gargon lakások, 3 szobás udvari lakás, müterem lakással, legmodernebb kivitelen, melegvizellátás, vacuum-cleaner, központi szarító, eselédfürdő stbvel 1912. május 1-re kiadók: ugyanott nagy 600 öles souterrain raktárral, esetleg osztva kiadó. **V., Tátra-utca 3, a Lipót-körut sarkán, Vigaszínház mellett.** Telefon 110-67 és 26-29.

## Der Tanzkurs

im Töchterheim Turnovsky (Géza-utca 3) beginnt am 4. November 1. J.

**2 irodának is alkalmas hatszobás lakás**  
2 kétszobás gargonlakás, tágas üzlethelyiségek és raktárak **13 kiadók**  
Budapesti Építő r.-t. Akadémia-utca 1. bérház-csoportjában. Bővebbet a társaság irodájában, V., Hold-utca 15. Telefon 153-99.

## Társat

keresek egy elsőrendű, igen előkelő és már birtokban levő nagyszabású szálloda vállalatához 100.000 korona tőkével. Szíves ajánlatok „Jövedelmező befektetés 84“ jellegével Bloekner J. hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4. kértetnek. 10465

## Patent Cymbals

allerneuester Eisenkonstruktion, überragen im Ton und in der soliden Ausführung alles bisher gewesene; Beschichtung ohne Kaufzwang! Erfinder u. ausschliessliche Erzeuger:

**Armin Sternberg & Bruder**  
Musikinstrumenten-Fabrik,  
k. und k. Hoflieferanten,  
**BUDAPEST, VII., Rákóczi-ut**

## Perzsaszőnyeg-árverés.

Szobi-utca 6. szám alatti raktárból ingók, koszik, antique butorok az összes raktárból Gyár-utca 21. sz. alatti irodában f. hó 28-án d. e. 10 órakor közjegyző jelenlétében el fognak adatni. Megtekinthető az árverés előtt 1 nappal, esetleg meg is vehető árverésen kívül. **Tauszik D. és Társa.**

## Buchhalterin gesucht,

hübsche Handschrift Bedingung. Offerte unter „A. B. C.“ an die Expedition des Blattes erbeten.

## Telegramme.

### Die Marokko-Frage.

Mittheilung an die Mächte über das Marokko-Abkommen.

Berlin, 25. Oktober. Wie an maßgebender Stelle verlautet, wurden die Kabinete der Mächte sowohl von der deutschen wie auch von der französischen Regierung über den Inhalt des Marokko-Übereinkommens verständigt.

Die Verhandlungen über die Kongokompensationen stehen unmittelbar vor dem Abschlusse.

### England und das Marokko-Übereinkommen.

London, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung des Oberhauses ersuchte Lord Courtney die Regierung, bald eine Gelegenheit zur Erörterung der deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen und namentlich der Stellungnahme Englands dazu herbeizuführen. Jedermann begrüßte es, daß ein Übereinkommen erzielt worden sei.

Lord-Präsident des geheimen Rathes Viscount Morley erklärte, es werde allgemein mit Genugthuung aufgenommen, daß die Besprechungen in Berlin, auf welche die Augen der ganzen Welt gerichtet waren, schließlich zu einem Abschlusse gekommen sind, der, wie man an maßgebender Stelle in Berlin und Paris hofft, für die Bevölkerung beider Länder annehmbar ist. Mein Vordredner hat davon gesprochen, daß über unseren Antheil an jenen Verhandlungen bald eine Debatte stattfinden möge. Ich bin nicht davon überzeugt, daß eine solche Erörterung oder Prüfung billigerweise bald erfolgen kann. Denn ich glaube bestimmt, daß er und das ganze Haus einsehen werden, daß es kaum sehr höflich von uns wäre, über jene wichtigeren Verhandlungen zu debattieren, von welchen unsere Interessen, wenn sie auch groß und wichtig sind, verhältnismäßig nur mittelbar berührt werden, bevor nicht im deutschen Reichstage sowohl als auch in der französischen Kammer darüber gesprochen worden ist. Im Reichstage hat es nun der Reichskanzler jüngst abgelehnt, diese Verhandlungen vor ihrem Abschlusse zu erörtern. Die französische Kammer aber tagt gegenwärtig nicht. Auf jeden Fall wäre es für uns, deren Interessen nur mittelbar betroffen werden, nicht angezeigt, jene schwierigen Verhandlungen ohne Dokumente zu prüfen, bevor wir nicht wissen, wie sie von den großen Körperschaften beurtheilt werden, die am unmittelbarsten betheiligt sind. Ohne Zweifel wird die Regierung entsprechend der Würde des Hauses und entsprechend der großen Bedeutung dieser Verhandlungen für uns selbst es für angemessen halten, ohne Zeitverlust eine Gelegenheit zu ihrer Prüfung und Erörterung zu geben.

Paris, 25. Oktober. Das Ministerium des Aeußern bezeichnet die Meldung, Frankreich habe den Signatarmächten der Algeciras-Akte das französische-deutsche Übereinkommen über Marokko unterbreitet, als unrichtig. Man glaubt, das Übereinkommen könne Ende dieser Woche zustande kommen und werde unverzüglich zur Veröffentlichung gelangen.

Köln, 25. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Es ist nunmehr über alle Punkte des Abkommens mit Frankreich eine Einigung herbeigeführt, nur noch einige redaktionelle Regelungen stehen aus, und es ist zu erwarten, daß die Unterzeichnung in einigen Tagen stattfinden wird.

### Die Steuerungsfrage im deutschen Reichstag.

Berlin, 25. Oktober. (Reichstag.) Die Verhandlung der Interpellationen über die Lebensmittel- und Futtertheuerung wird fortgesetzt.

Staatssekretär Delbrück erklärt, die Einfuhr von amerikanischem Büchsenfleisch ist durch das Gesetz wegen vielfacher Einzel- und Massenerkrankungen verboten worden, die durch den Genuß desselben eingetreten sind.

Minister für öffentliche Arbeiten v. Breitenbach führt aus, die Eisenbahnverwaltung hat auf Veranlassung des Eisenbahnrathes eine recht erhebliche Frachtermäßigung eintreten lassen. Leider ist sie nicht den Konsumenten zugute gekommen.

Abgeordneter Dr. Südekum (Sozialdemokrat) sagt, die Thatsache, daß die Rechte sich gegen eine auch nur vorübergehende Aufhebung der Getreidezölle wehrt, ist ein Beweis, daß diese Zölle preissteigernd wirken. Aus den Worten des Reichskanzlers spricht eine unglaubliche Unbarmer-

zigkeit, ja sogar Brutalität. (Unruhe.) Ein Reichskanzler, der trotz des Königswortes: „Es ist mein Wille, daß das preussische Wahlrecht geändert werde“, vor dem Stirnrinzeln eines Herrn v. Heidebrandt wie ein Taschenmesser zusammenklappt, hat kein Recht, die Gemeinden zur Hilfeleistung gegen die Lebensmitteltheuerung aufzurufen. Die Wahlparole des Reichskanzlers: „Schutz der nationalen Arbeit“ erweitern wir, indem wir sagen: Aber auch Schutz den nationalen Arbeitern gegen Hungergewalt. (Beifall bei den Sozialdemokraten. Oho!-Rufe rechts.)

Nachdem Staatssekretär Delbrück Verwahrung gegen die Angriffe auf den Reichskanzler eingelegt hatte, wird die Weiterbesprechung auf morgen vertagt.

Abgeordneter Südekum wird wegen einer persönlichen Bemerkung, worin er die Worte des Reichskanzlers als Lippendienst bezeichnete, zur Ordnung gerufen.

### Die deutschen Reichstagswahlen.

Berlin, 25. Oktober. Im heutigen Seniorenkongress des Reichstages verlautete, daß die nächsten Reichstagswahlen am 12. Januar stattfinden.

### Die Reise des Königs Peter.

Belgrad, 25. Oktober. König Peter wird sich am 12. November über Wien und Basel zum Besuche des Präsidenten der französischen Republik nach Paris begeben, wo er am 15. November ein treffen wird. In der Begleitung des Königs werden sich Ministerpräsident Dr. Milovanovic und der Hofstaat des Königs befinden.

### Ein neuer Dreadnought.

Glasgow, 25. Oktober. Heute ist der neue Dreadnought „Australia“ in der Clydebank-Werft vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist ein Schwesterjünger zum Panzerkreuzer „Indefatigable“.

### Amtsenthbung des Chefs der russischen Schwarze-Meer-Flotte.

Petersburg, 25. Oktober. Der Chef der Schwarze-Meer-Flotte, Vizeadmiral Bostrom, wird wegen der Havarie der Linienfahrtschiffe „Panteleimon“ und „Zevstaf“ seines Amtes enthoben. Als sein Nachfolger wird Marinefahstabschef Eberhardt und der Sebastopoler Hafenkommendant Saranawski genannt.

### Eine kleine Revolte.

Mailand, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Piacenza fand gestern eine Revolte statt, die erst durch Aufbietern einer größeren Truppenmacht bezwungen werden konnte. Es handelt sich um Rekruten, die aus süditalienischen choleraverdächtigen Orten eingerückt waren, welche sich gegen die fünfjährige Kontumaz auflehnten.

### Die englische Flotte.

London, 25. Oktober. Kriegsminister Salbane hielt in Birmingham eine Rede, in der er betonte, er und seine Amtsgenossen hätten das stärkste Empfinden für die vitale Bedeutung der Aufrechterhaltung der großen Flotte Englands. Er denke nicht, daß man finden werde, Churchill habe irgend einen anderen Wunsch als den, die Politik Mac Kennas mit äußerster Kraft fortzusetzen.

### Stapellauf.

Triest, 25. Oktober. Heute um 10 Uhr Vormittags fand im Lloydarsenal der Stapellauf des Levantedampfers des österreichischen Lloyd „Abbazia“ statt.

### Bergarbeiterstreife.

Montceau-les-Mines, 25. Oktober. Heute Vormittags ist hier der allgemeine Bergarbeiterausstand proklamirt worden.

### Kassirung des Lloyd dampfers „Stadium“.

Triest, 25. Oktober. Der alte Raddampfer des Lloyd, „Stadium“, der in der Nacht vom 15. Juni so hart mitgenommen wurde, wird nunmehr demoliert. An seiner Stelle hat der Lloyd den Dreimaster „Beechdale“ als Magazinschiff angekauft.

Paris, 25. Oktober. (Fondsbörse.) Die bessere Beurtheilung der gesammten politischen Verhältnisse förderte heute Kurssteigerungen in Renten,

Bankaktien und Industriewerthe. Spanische Werthe erfreuten sich besonderer Beachtung. Auch Kupferwerthe lagen höher, ebenso Minen. Der Schluß war fest.

London, 25. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte angeregt und fest. Heimische Renten stellten sich durchaus fester, wobei den letzteren die Öffnung auf eine Beilegung des Strikes der Bahnarbeiter zustatten kam. Amerikaner lagen ruhiger, hingegen erfreuten sich fremde Fonds im Anschluß an Paris reger Beachtung und auch Kupfer- und Minenaktien erfuhren eine bessere Bewertung. Der Schluß war angeregt und fest.

London, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 55 1/2 per Kasse, 56 1/4 per drei Monate; Zinn 191 1/2 per Kasse, 191 1/2 per drei Monate; Blei 15 3/4, Zink 26 1/2.

Newyork, 25. Oktober. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Da das Interesse der Börsenbesucher heute wieder von sportlichen Veranstaltungen in Anspruch genommen war, schleppte sich das Geschäft während des größten Theiles des Verkehrs träge dahin und die Kursbewegung nach oben und unten wies keine besondere Lebhaftigkeit auf. Lebhafter umgekehrt wurden theilweise Canada Pacific- und Northern Pacific-Aktien in Folge günstiger Beurteilung der Betriebseinnahmen. Schluß stetig. Aktienumsatz 228,000 Stück.

Newyork, 25. Oktober. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 (2), Wechsel auf London (60 Tage) 483.75 (483.70), Cable Transfers 487.40 (487.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95), Silber Bullion 54 1/2 (54 1/2), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2), Atchafson Topeta und Santa Fe Com. 106 3/4 (106 3/4), Baltimore & Ohio Com. 96 3/4 (96 3/4), Canada Pacific 231 1/4 (230 3/4), Chesapeake and Ohio 72 3/4 (72 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 3/4 (108 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 3/4 (23 1/2), Erie Common Shares 31 1/4 (30 1/4), Illinois Central 138 3/4 (138 3/4), Louisville & Nashville 147 (147 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/4 (31 1/4), Missouri Pacific 40 3/4 (40 3/4), Newyork Central Railway 105 (105 1/4), Newyork Ontario and Western 138 3/4 (138 3/4), Norfolk and Western Common Shares 107 3/4 (107 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 122 1/4 (122 3/4), Philadelphia and Reading Com. 140 3/4 (140 3/4), Rockland Company 25 3/4 (24 3/4), Southern Pacific 109 1/4 (109), Southern Railway Com. 29 3/4 (28 3/4), Union Pacific 162 1/4 (162 3/4), Wabash Preference 25 1/4 (25), Almagamated Copper Com. 53 7/8 (53 3/4), American Sugar Ref. Com. 116 (116), Anaconda Mining Comp. 34 1/4 (34 1/4), Unit. States Steel Corp. 59 3/4 (59 3/4), United States Steel Pref. 109 1/4 (109 3/4). Aktienumsatz 228,000 Stück.

Newyork, 25. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.45 (9.35), per Oktober 9.07 (9.—), per Dezember 9.24 (9.10), in Neworleans loco 9 1/16 (9 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.35 (7.35), Stand White in Philadelphia 7.35 (7.35), Refined in Cases 8.85 (8.85), Credit Balances et Oil City 130 (130); Schmalz: Western Steam 9.25 (9.25), Rohe u. Brothers 9.70 (9.70); Mais per September — (—), Mais per Dezember — (—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 102.75 (103.50), Weizen per Oktober — (—), per Dezember 105 7/8 (106.50), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.75 (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 15.75 (15 1/2), per Oktober 14.80 (14.86), per Dezember 14.79 (14.84); Wehl Spring Wheat clears 4.35 (4.34); Zucker: 5.75 bis — (5.75 bis —); Zinn: 41.95 bis 42.25 (41.90 bis 42.35); Kupfer: 12.10 bis 12.25 (12.10 bis 12.35). Mais und Weizen weichend.

Chicago, 25. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Oktober — (—), per Dezember 101.— (101 1/2); Mais per Dezember 64.— (65 3/4); Schmalz per Oktober 8.82 (8.85), per Dezember 8.85 (8.90); Speck short clear 8.50 (8.50), Pork per Dezember 14.65 (14.70). — Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

### Der Kapitalist. Die Affaire der Ungarischen Bank.

Interpellation im Abgeordnetenhaus.

Die Angelegenheit der Ungarischen Bank und Handels-A.G., welche bekanntlich vor Kurzem Gegenstand des allgemeinen Gesprächsthemas bildete, kam heute in Form einer Interpellation des Abgeordneten Andreas Ráth im Abgeordnetenhaus zur Sprache, auf welche Finanzminister Lukács sofort eingehend antwortete. Wir geben im Folgenden Bericht über den Verlauf des diesbezüglichen Theiles der Abgeordnetenhausung:

Andreas Ráth: Geehrtes Haus! Vom Standpunkte der Allgemeinheit der ungarischen Presse bedauere ich, daß der Landes-Pensionsfonds der ungarischen Journalisten jener 10,000 Kronen verlustig wird, welche ihm angeboten wurden für den Fall, daß ich meine heutige Interpellation nicht halte. (Bewegung links, Rufe rechts: Wer hat sie angeboten und wem?) Aus Gründen des allgemeinen Interesses kann ich jedoch nicht umhin, mich mit jenen Angelegenheiten zu befassen, welche in der letzten Zeit in der Verwaltung der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft, die mit dem ungarischen Staat in engen geschäftlichen Beziehungen steht und welche sich bei der Einführung des Zündholzmonopols wahrscheinlich noch enger gestalten werden, eingehender zu beschäftigen. Der Staat betraute diese Bank mit der Vertretung der auswärtigen Handelsbeziehungen Ungarns; er überließ ihr die geschäftliche Verwaltung des Salzmonopols und sie besitzt die Generalvertretung der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen. Außerdem ist der Staat einer der Hauptaktionäre der Anstalt und hat bei allen Kapitalserhöhungen der Bank die Option ausgeübt. Noch prägnanter gelangt das Verhältnis des Staates zu dieser Bank durch die Thatsache zum Ausdruck, daß die volkswirtschaftlichen Ressortministerien: Finanz, Handel und Ackerbau, ferner die Direktion der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen durch Staatssekretäre und Ministerialräthe in der Direktion des genannten Finanzinstitutes vertreten sind.

Thomas Rálay: War dies vielleicht unter der Koalition nicht so? (Heiterkeit und Bewegung rechts, Widerspruch links.)

Andreas Ráth: Der Herr Abgeordnete Thomas Rálay müßte aus der Zeit seiner Zugehörigkeit zur Koalition wissen (Heiterkeit links), daß während dieser Zeit bei der Verhandlung der Schlußrechnungen der Jahre 1905 und 1906 in den Berichten des Schlußrechnungsausschusses sehr energisch dagegen Einsprache erhoben wurde, daß staatliche Funktionäre, deren Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin gesichert sein müßte, in der Verwaltung von Privatinsituten Stellen einnehmen. Wenn man es dem Richter verbietet, in sein Fach schlagende Privatarbeiten zu übernehmen oder irgend einem kleinen Beamten der Tariffektion der ungarischen Staatsbahnen unterlagt, als Nebenbeschäftigung die Bücher eines Kaufmannes zu führen, dann dürften auch die Beamten der höchsten Kategorien keine Stelle in solchen Instituten annehmen, die ihren horrenden Nutzen aus Geschäften schöpfen, die sie vom Staate erhalten. (Bewegung links.) Redner führt nun aus, daß verschiedene Zeitungsberichte, die speziell in auswärtige große volkswirtschaftliche Blätter Eingang gefunden haben, besagen: Der Generaldirektor der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft habe eine Million Kronen zu irgend einem diskreten Zweck übernommen. Wozu sollte das Geld dienen? Sollte es vielleicht der Wahlkasse zugeführt werden? Oder können wir es etwa dem Umstande, daß dieser Betrag in Folge des Einspruchs des stellvertretenden Generaldirektors der Anstalt seinem Zwecke nicht zugeführt werden konnte, verdanken, daß gerade wir noch in diesem Hause Platz nehmen können? (Stürmische Heiterkeit auf den Bänken der Justiz-Partei.) Jedenfalls müssen in der Verwaltung dieser Bank ganz eigenthümliche Dinge vorgegangen sein, denn ein anderer Direktor dieser Anstalt hat dem aus der Direktion ausgetretenen stellvertretenden Generaldirektor in einem beleidigenden Brief den Vorwurf gemacht, daß er trotz der erhaltenen großen Abfertigung das vereinbarte Stillschweigen gebrochen habe. Was gibt es da zu verschweigen? Und wofür erhielt dieser undankbare Generaldirektor-Stellvertreter eine Abfertigungssumme von 800,000 oder 850,000 Kronen? (Bewegung links.)

Franz Halay: Theuerungszulage! (Heiterkeit links.)

Andreas Ráth: Eine andere sonderbare Erscheinung ist es, daß der Generaldirektor — ich will es dahingestellt sein lassen, ob vom Brutto- oder Netto-Reingehalt — sich 10 Prozent in Abzug brachte, die beiden anderen Direktoren aber zusammen 7 Prozent erhielten; es wurden also aus dem Gewinn für drei Personen der Direktion 17 Prozent abgezogen, wogegen bei anderen Banken oder Gesellschaften, die sich nicht in der angenehmen Lage befinden, sehr einträgliche Geschäfte mit dem Staate machen zu können, an Tantiemen für die ganze, oft auch aus zwanzig Mitgliedern bestehende Direktion nicht mehr als 5 bis 6 Prozent in Abzug gebracht werden. Alle diese Erscheinungen machen es nothwendig, daß der Staat durch seine Organe gründlichere Einsicht in die Geschäftsgebarung der Bank nehme. Es ist sehr eigenthümlich, daß zu jener Gerichtsverhandlung, welche in dem Ehrenbeleidigungsprozeß der beiden Direktoren stattfand, alle jene Funktionäre, die seitens der Regierung an der Direktion der Gesellschaft theilnehmen, nicht erschienen. Es wurde also sehr gewissenhaft arrangirt, daß das große Publikum in die eigentlichen Vorgänge keinen genauen Einblick gewinnen könne. Man muß aber gerade in Folge der Beziehungen, in welchen der Staat zu dieser Anstalt steht, ein klares Bild erhalten, und deshalb richtet er an den Ministerpräsidenten und an den Finanzminister die folgende

Interpellation.

1. Ist die Regierung geneigt, alle jene Verträge auf den Tisch des Hauses niederzulegen, die zwischen den einzelnen Ministerien, beziehungsweise zwischen dem ungarischen Staatsärar und der Ungarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft zustande gekommen sind?

2. Ist der Herr Finanzminister geneigt, das Haus in der Richtung aufzuklären, ob das Kontrollrecht der Ministerien in der Direktion der Ungarischen Bank thatsächlich und auf welche Weise zur Geltung kommt, ob deren Bücher untersucht werden und ob er überhaupt geneigt ist, dem geehrten Hause in Bezug auf die Ungarische Bank von Jahr zu Jahr Bericht zu erstatten?

3. Besitzen die Herren Minister Kenntniß davon, daß bei der Ungarischen Bank auf Hunderttausende auflaufende diskrete Ausgaben vorkommen, und hat der Herr Finanzminister Vorzüge dafür getroffen, daß die in der Direktion sitzenden Regierungsvertreter sich über das Wesen und über die Verwendung dieser diskreten Ausgaben Kenntniß verschaffen, und ist er bereit, hierüber dem Hause Bericht zu erstatten?

4. Ist der Beschluß der Direktion, durch den für irgendeinen diskreten Zweck zu Händen des Generaldirektors Paul Elek ein Betrag von beiläufig zwei Millionen angewiesen wurde, mit Zustimmung oder gegen den Protest der Vertreter der Regierung in der Direktion gefaßt worden oder ist es möglich, daß bei der Ungarischen Bank eine Summe von auch nur hunderttausend Kronen ohne Direktionsbeschluß flüssig gemacht werden könne?

5. Haben die drei von der Regierung delegirten Mitglieder der Direktion zugestimmt und haben die drei im Aufsichtsrathe sitzenden Vertreter derselben den Beschluß angefochten, durch den der Generaldirektor-Stellvertreter Emerich Bajda eine Abfertigung von 850,000 Kronen erhielt?

6. Ist der Herr Finanzminister geneigt, klar und jedem Laien vollkommen verständlich mitzutheilen, nach welchem Schlüssel und nach welchen Verträgen bei der mit dem ungarischen Staate in einem Vertragsverhältnisse stehenden Ungarischen Bank der Generaldirektor, der Generaldirektor-Stellvertreter und ein dritter Direktor die Direktionsantidote erhalten?

7. Hat sich der Herr Finanzminister die Uebersetzung verschafft, ob gelegentlich der letzten Kapitalerhöhung der Ungarischen Bank das Aktienkapital von zwanzig Millionen und das Aufgeld von fünfzehn Millionen als Gewinn aus der Emission thatsächlich in die Reserve eingezahlt wurden?

Finanzminister Ladislaus Lukács: Ich glaube, daß die Frage, die der geehrte Herr Abgeordnete in Form einer Interpellation an mich gerichtet hat, solcherart ist, daß es zweckmäßig erscheint, dieselbe, soweit ich es vermag, sofort zu beantworten, wenn das geehrte Haus es gestattet. (Hört! Hört! rechts und links.) Würde ich die Frage später beantworten, dann wäre ich nicht in der Lage, mich in alle Details einzulassen, die der Herr Abgeordnete hier erwähnt hat, denn ich sehe weder einen Modus, noch eine Möglichkeit, noch aber eine Berechtigung, mich mangels einer gesetzlichen Grundlage als Minister in die Angelegenheiten einer privaten Aktiengesellschaft auf diese Weise einzumengen. (So ist's! rechts.) Ein Ruf rechts: Das kann nur ein Abgeordneter thun! (Heiterkeit.)

Finanzminister Ladislaus Lukács (fortfahrend): Ich glaube, es wäre dann die Pflicht und das Recht der Regierung, als solche in diese Frage einzugreifen, wenn Erscheinungen hervorvortreten würden, die vom Standpunkte des Kredits für die Oeffentlichkeit gewisse Gefahren in sich bergen würden, oder wenn die Gesellschaft, die thatsächlich mit dem Acker in Vertragsverhältniß hinsichtlich gewisser Dinge steht, ihren Vertragsverpflichtungen nicht nachkommen würde. Das sind die beiden Fälle, in denen ich das Recht hätte, mich in die Angelegenheiten der Gesellschaft einzumengen. Der Umstand aber, daß zwei oder drei Direktoren freieren (Zustimmung und Heiterkeit rechts) ist — wie häßlich und unangenehm die Sache auch für sie und für die Oeffentlichkeit sei — mit Verlaub für mich weder ein Grund, noch ein Recht, mich in die Sache einzumischen und ich habe dazu auch keinen gesetzlichen Grund, umso weniger, da die Angelegenheit, wie der Herr Abgeordnete es wohl weiß, auf den ordentlichen Weg, den gerichtlichen gelenkt wurde (Zustimmung rechts), und ich halte es nicht für zulässig, daß wir hier durch Aeußerungen dem Gerichtsbeschlusse in welcher Richtung immer vorgreifen. (Beifall rechts.)

Abgeordneter Stephan Rakovský: Und der Schmutz!

Justizminister Franz Székely: Aber kein gewisser Schmutz! (Lärm rechts und links.)

Präsident: Ich bitte die Herren Abgeordneten, den Redner nicht durch Zwischenrufe zu stören! Abgeordneter Johann Mádi-Kovács: Den

## Haut — Haare — Hände



Zähne, Nägel, ihre naturgemässe, vernünftige Pflege, gift- und arzneilose Beseitigung ihrer Schönheitsfehler, lehren unsere höchst interessanten „Toiletten-Geheimnisse“. (100 Ratschläge.) Jede Leserin erhält sie gratis u. franko. Schreiben Sie an Spezial-Institut für natürliche Schönheitspflege, Kurort Gleichenberg N.

Schnus wollte sie nicht beweisen. (Lärm und Bewegung rechts.)

Finanzminister Ladislaus Lukács (fortfahrend): Was den Umstand betrifft, geehrtes Haus, daß dieses Institut mit dem Staate in einem Vertragsverhältnisse steht, so ist das wahr. Der Herr Abgeordnete weiß wohl, daß ein großes Ministerium diese Gesellschaft gegründet hat, zu dem Zwecke, den Außenhandel zu favorisieren, beziehungsweise die Verbindungen zwischen dem Inland und Ausland herzustellen. Seinerzeit beschränkte sich die Gesellschaft hauptsächlich auf diese Funktion, später aber entwickelte sie sich, breitete sich aus und gestaltete sich zu einer im eigentlichen Sinne des Wortes genommenen Bank um. Ich bemerke, daß seinerzeit, als das Institut gegründet wurde, aus einzelnen Zweigen der Regierung tatsächlich Beamte in die Direktion delegiert wurden, aber sie nahmen nicht als Vertreter der Regierung, sondern als Mitglieder der Direktion teil. Auch heute ist das so. Und ich halte nicht mit der Erklärung zurück, daß ich es für keine ganz glückliche Sache halte, daß Staatsbeamte in der Direktion von Privatbanken Platz nehmen. Noch weniger glücklich scheint es mir, daß ein Staatsbeamter bei einem solchen Institut eine Direktionsstelle annimmt, zu dessen Kontrolle er berufen ist. (Zustimmung rechts und links.) Aber diese Institution hat sich nicht heute eingebürgert, sie besteht schon seit dreißig oder mehr Jahren, und ich kann daran keine plötzliche radikale Aenderung vornehmen, wiewohl ich diese Sache für sehr schädlich und gefährlich halte. Denn sie kann den unbegründeten Gerüchten Nahrung geben, die von unseren Feinden ohnehin gegen uns reichlich ausgebeutet werden, um unseren Kredit und unsere Reputation vor dem Auslande in ein schiefes Licht zu rücken. (Zustimmung rechts und links.)

Eine Stimme im Centrum: Das war auch unter der Koalition so! (Heiterkeit links.)

Finanzminister Ladislaus Lukács (fortfahrend): Daß das meine Ansicht ist, habe ich bewiesen, als die mit dem Tabakgeschäft in Verbindung stehende Gesellschaft gebildet wurde, wo es notwendig war, daß einzelne Staatsbeamte an der Direktion teilnehmen, dort forderte ich und führte es auch durch, daß die zu Zwecken der Kontrolle von der Gesellschaft zu zahlende Summe nicht den betreffenden Beamten, sondern der Staatskassa bezahlt werde, und der Minister stellt fest, wie viel von dieser Summe dem einen oder dem anderen Beamten seinen Funktionen entsprechend zukommt. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Ich bemerke, geehrtes Haus, daß die Voraussetzung, als würde das Aerar hier als Geschäftsgenosse, als Kompagnon figurieren, der Wahrheit durchaus nicht entspricht. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es besteht kein Kompagnieverhältnis, sondern die Bank ist einfach die Bevollmächtigte der Regierung bei der Förderung des einen oder des anderen Geschäftes des Staates.

Was die Citate anlangt, die mein geehrter Herr geordnetes Kollege, wie ich glaube, aus der „Frankfurter Zeitung“ (Rufe rechts: Aus dem „Oesterreichischen Volkswirth“!) oder aus dem „Oesterreichischen Volkswirth“ verlesen hat, so könnte ich ebenfalls solche dem geehrten Herrn Abgeordneten verlesen. (Heiterkeit und Zustimmung rechts.) Es ist sehr bedauerlich, daß unsere Gegner all das in so außerordentlichem Maße gegen uns ausnützen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Eben deshalb aber ist es unsere doppelte Pflicht in dem Falle, wenn in der Direktion einer solchen Bank unangenehme Dinge vorkommen, dem keine das ganze Land berührende Wichtigkeit zuzuschreiben (Lebhafte Zustimmung rechts), damit wir unseren Feinden keine Waffen in die Hand geben, die diese weiblich ausnützen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Auch mir wurden, wie erwähnt, Blätter zugesendet, die nicht in Ungarn, sondern in der Nachbarschaft erscheinen und in denen diese Thatsachen, dieser Fall mit verschiedenen falschen und unbegründeten Umständen ausgeschmückt, dazu benützt wurde, den Kredit, das Renommée und den guten Ruf des ganzen ungarischen Staates in möglichst weiten Kreisen zu diskreditieren. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Geschosse dieser Art pflegen rückwärts loszugehen und lassen ihre Wirkung nicht dort fühlen, wohin sie zielen, sondern ganz anderwärts, sie verursachen Schäden, die dann nur sehr schwer zu reparieren sind. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Was die diskreten Ausgaben anbelangt, so glaube ich, daß diskrete Ausgaben bei jeder Bank vorkommen, weil das von dem Geschäftes sozusagen gar nicht getrennt werden kann. Könnte aber der geehrte Herr Abgeordnete oder wer immer auch nur den geringsten Beweis dafür vorbringen, daß hier gewisse diskrete Ausgaben für den Staat geleistet wurden, so würde ich mich vor der Behauptung des geehrten Herrn Abgeordneten beugen.

Abgeordneter Andreas Rath: Nicht für den Staat. (Rufe äußerst links: Nicht das sagte er! Bewegung links. Rufe rechts: Hört! Hört!)

Finanzminister Ladislaus Lukács (fortfahrend): Soweit aber kann ich mich mit derartigen Mäßen über diskrete Ausgaben nicht beschäftigen und in Folge dessen antworte ich auf die eine Frage der Interpellation nur so viel, daß ich das nicht unternehmen kann, weil ich von solchen Ausgaben keine Kenntniß besitze. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Was die Aufforderung anlangt, die Verträge auf den Tisch des Hauses niederzulegen, so kennt wohl das geehrte Haus meinen Standpunkt in dieser Frage, die ich ausschließlich aus administrativen

Gesichtspunkten beurtheile. Da ich es aber nicht für möglich halte, die Gesetzgebung mit den Angelegenheiten der Administration zu verquicken, so glaube ich, daß der Aufforderung nicht genügt werden kann. Da jedoch diese Verträge keinerlei Geheimnisse enthalten, bin ich sehr gern geneigt, sie dem geehrten Abgeordneten zur Verfügung zu stellen. Was schließlich die Frage anbelangt (Hört! Hört!), ob die letzten Emissionen und Aktien tatsächlich verkauft wurden oder nicht, gestehe ich, davon keine Kenntniß zu haben. (Hört! Hört!) Ich halte es aber auch nicht für möglich und statthaft, mich hierüber zu äußern, da das Wirkungen haben könnte, die wir nicht herbeiführen wollen. (Zustimmung rechts.)

Ich kann daher nur sagen, daß, nachdem in dieser Sache kein Moment aufgetaucht ist, das für den öffentlichen Kredit irgend eine Gefahr in sich bergen würde und nachdem laut den Ausweisen, die den Direktionsmitgliedern bekannt sind, der innere Status dieser Bank ein absolut gesunder (Zustimmung rechts) und kein Grund vorhanden ist, daß der Verdacht genährt oder sie verdächtigt werde, daß irgend eine Gefahr zu befürchten wäre, und da — wie ich so frei war, zu erwähnen — die Bank ihren Vertragsverpflichtungen gegenüber dem Staat stets auf das Genaueste nachgekommen ist, erblicke ich meinerseits keinerlei Veranlassung, mich weiter in die Sache einzumengen, zumal dieselbe theils vor die Direktion, theils vor die Generalversammlung gehört.

Ich erlaube das geehrte Abgeordnetenhaus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts und im Centrum.)

Abgeordneter Andreas Rath kann die Antwort im Allgemeinen nicht zur Kenntniß nehmen, weil diese ihn nur dann beruhigen könnte, wenn sie alle Fragen der Interpellation aufgeklärt hätte.

Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses nimmt die Antwort des Finanzministers zur Kenntniß.

Budapest, 25. Oktober.

\* (Börse und Geldmarkt.) Die Börse hatte heute nach längerer Zeit wieder einen entschieden freundlicheren Tag. Der erfreuliche Umstand, daß die ungünstigen Meldungen über den Gesundheitszustand des Königs entschieden demittiert wurden, ferner die aus Berlin vorgelegenen besseren Kursberichte, nicht minder die gestrigen Erklärungen der beiden Ministerpräsidenten in Angelegenheit des italienisch-türkischen Krieges riefen an der Börse eine günstigere Auffassung hervor, die in gesteigeter Nachfrage und einer Aufwärtsbewegung der Kurse zum Ausdruck gelangte. Für ungarische Kredit und ungarische Bankaktien lagen umfassende Kaufordres vor und avancierten die Kurse um 3, resp. 6 Kronen; den ungarischen Bankaktien kam auch die heutige Interpellationsantwortung des Finanzministers sehr zu statten. Von lokalen Werthen setzten Straßenbahnaktien ihre steigende Bewegung fort. Die etwas gebesserte Lage des internationalen Geldmarktes war nicht minder eine Stütze des heutigen Börsenverkehrs. Obwohl sich in den Sitzungen bisher eine Erleichterung nicht zeigte, konnte doch eine gewisse Abnahme der Gespanntheit wahrgenommen werden. Die Furcht vor großen Reporokündigungen seitens der Wiener Banken anlässlich der Prolongation war nur zu einem geringen Theil begründet, es lagen heute in Budapest aus London und in Wien aus Berlin schon einige Geldofferten vor, man gibt sich also der Hoffnung hin, daß der Ultimo ohne größere Schwierigkeiten vorübergehen werde. Auch auf dem Devisenmarkte zeigte sich heute eine geringe Abschwächung. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Auf dem Geldmarkt hat die Knappheit heute merklich nachgelassen. Ultimogeld war zu 5 1/4 bis 5 1/4 Prozent, tägliches Geld zu 3 Prozent zu haben. Der Privatdiskont bewegte sich zu 4 1/2 Prozent, wieder 1/2 Prozent unter der offiziellen Bankrate. Die Devisenkurse haben sich gleichfalls billiger gestellt. Chef London ging auf 204 1/2, Chef Paris auf 814 1/2 zurück. Die Schwierigkeiten der Ultimoprolongation dürften bald überwunden sein. Die Seehandlung gab Ultimogeld zu 5 1/8 Prozent und bis zum 27. Dezember zu 4 3/4 Prozent. London meldet Privatdiskont 3 1/16 Prozent, tägliches Geld 1 1/2 Prozent.

\* (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der heute erschienene Ausweis des Noteninstituts über den Stand in der dritten Oktoberwoche zeigt eine weitere Besserung. Das Portefeuille zeigt eine Verminderung von K. 153 Millionen, der Lombard von K. 6 Millionen und der Bannotenenumlauf um K. 42.4 Millionen. Gegenüber der Abnahme des Metallschages um K. 7.3 Millionen zeigen die sofort fälligen Verbindlichkeiten des Girokontos eine Zunahme von K. 10 Millionen. Der Gesamtstatus weist gegen die Vorwoche eine Besserung von K. 35.1 Millionen auf. Die Einzelziffern des vom 23. d. datirten Berichtes sind folgende: Bannotenenumlauf 2,337.707,000 Kronen (— 42.484,000 K.), Metallschag 1,641.018,000 Kronen (— 7.309,000 K.), Portefeuille 1,024.507,000

Kronen (— 15.343,000 K.), Lombarden 71.907,000 Kronen (— 6.053,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 255.690,000 K. (+ 10,018,000 K.), vom Bannotenenumlauf sind steuerpflichtig 96.688,000 K. (— 35.175,000 K.).

\* (Vom Getreidemarkt.) Die Stimmung des Geschäftes ist wohl eine schwankende, doch sind die Chancen der Steigerung entschieden schwächer geworden, und die Marktlage zeigt eher den Charakter einer Stagnation, wobei eine entschiedene Richtung weder nach auf- noch nach abwärts durchgreifen kann. Eine Verflauung wird durch das relativ schwache Angebot verhindert, während einer Befestigung das matte Ausland und die geringe Konsumfrage im Wege stehen. Der Mehlabsatz läßt dabei zu wünschen übrig, und es ist fraglich, ob die Mühlen den Vollbetrieb, wie dies geplant wurde, bis Ende dieses Jahres aufrechterhalten werden. Ein Umstand bliebe allenfalls zu berücksichtigen, daß die Mühlen nämlich von ihren Lager-vorräthen, welche für deren Bedarf nur bis Ende Dezember genügen, zehren und daß dieses Abmahlen als zu frühzeitig im Winterverlauf, sofern das Angebot kein entschieden besseres wird, eventuell von Einfluß sein kann. Die Zugänge werden übrigens durch die beispiellos schwierigen Transportverhältnisse der Bahnen gestört, und es ist fast nicht absehbar, wann dem bestehenden Waggonmangel abgeholfen werden wird. Es ist keine Seltenheit, daß Sendungen 4—5 Wochen bahnlagernd sind, bevor dieselben zur Ablieferung kommen. — Für die Kündigungen zeigt sich mehr kein besonderes Interesse. Die Weizenvorlagen weisen durch das Einlangen rumänischer und serbischer mittelmäßigen Materials eine Zunahme auf, während die Uebernahmsdispositionen schwache sind. Es finden stets nur ganz geringe Quantitäten Placemant, wobei es bemerkenswerth ist, daß der bisherige Weizenübernehmer seine Engagements schon gelöst zu haben scheint. Für die letzten Tage Oktober werden übrigens größere Anmeldeungen erwartet und ist diesfalls ein stärkerer Preisdruck nicht unwahrscheinlich. Auch die fortgesetzte Uebernahme der Roggenkündigungen übt weiter keinen besonderen Eindruck. Wohl sind in der letzten Zeit die Preise ziemlich hinaufgesetzt worden, doch die erwartete Emotion für die Schlusstage scheint auszubleiben und die Erfolge der Uebernehmer sind nicht im Einklang mit den gebrachten Opfern, es wäre denn, daß die auf Basis der effektiven übernommenen Quantitäten per April besorgten Abgaben denselben Ravanche bieten werden. — Es wurde viel bemerkt, daß der zwischen der effektiven und der Terminwaare bestehende Preisabstand die Roggenmühlen, welche mit effektiver Waare reichlich versorgt sind und Mehl kaum absetzen können, zu Terminlieferungen nicht veranlaßt, doch verlaute, daß zwischen den Uebernehmern und den Mühlen materielle Entschädigungsabmachungen getroffen werden, so daß von dieser Seite auch keine Vorlagen erfolgen werden. Die bisher forcirten Deckungskäufe im Oktober-Roggen haben heute nachgelassen und die Tendenz ist auch für diesen Artikel matter geworden. Unter der Einwirkung der ruhigen Tendenz des Brodgetreides ist auch der Mais schwächer geworden, zumal auch rumänisches Offert abundanter am Markte ist, doch kann noch von keiner Flaubeit gesprochen werden. Die ab Provinzstationen geforderten und bezahlten Effektivpreise sind noch zu hoch, um den Kurs des Mai-Mais stärker vertiefen zu lassen. — An den auswärtigen Märkten ist der Verkehr wohl mäßig, aber die Preislage kann sich überwiegend behaupten. In Nordamerika drücken die großen Vorräthe die Unternehmungslust, ohne die Preislage jedoch wesentlich zu beeinflussen. Auch wirkten die kanadischen Meldungen ein, wo die Qualitäten des neuen Produktes stark enttäuschen, ebenso wie auch das argentinische Angebot kein solches ist, als allgemein erwartet wurde. In Rußland hat sich die Verladungs-thätigkeit seit neuerlicher Aufnahme des Lombardgeschäftes seitens der Staatsbank wieder gehoben, doch wollen sich die russischen Verleger zu ermäßigten Preisforderungen nur schwer bequemen. An den

deutschen Märkten wirkten besseres Wetter und entgegenkommenderes Angebot inländischer Waare, sowie die Abnahme des Exportbegehrens beruhigend ein, wobei sich die Preislage jedoch unverändert erhalten konnte.

(Die Hunamurány-Salgótarján-Eisenwerks-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Leo Lánczy ihre ordentliche Generalversammlung. Vor Erledigung der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Verlustes, den die Gesellschaft durch das Ableben ihres Vizepräsidenten Eduard Loisch erlitten hat.

Der Johann vorgelegte Bericht der Direktion konstatirt, daß die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Februar l. J. beschlossene Kapitalerhöhung zur Durchführung gelangte. Das abgelaufene Geschäftsjahr kann als ein günstiges bezeichnet werden. Die erfreuliche Konsumsteigerung brachte den Werken konstante Beschäftigung und es konnte bei sämtlichen Betrieben eine größere Produktion erreicht werden, deren Resultat in der erhöhten Gewinnziffer zum Ausdruck gelangt. Die Holzabfuhr in den gesellschaftlichen Forsten betrug 72,495 Kubikmeter Kohl- und Nugholz; an Holzkohle wurden für den eigenen Bedarf 275,341 Hektoliter erzeugt. In den Erzbergbauen produzierte das Unternehmen 4,517,487 Meterzentner Roherz, wovon 2,327,341 Meterzentner als Rösterte zur Verwendung gelangten. Die Kohlenbergbau des Unternehmens besitzen eine erfreuliche Expansionsfähigkeit. Es wurden im Berichtsjahre 4,329,093 Meterzentner (+ 574,888 Meterzentner) Braunkohle gefördert, die ausschließlich in den eigenen Werken Verwendung fanden. An Roh Eisen erzeugte die Gesellschaft in den eigenen Hochöfen 1,979,876 Meterzentner, somit um 146,504 Meterzentner mehr als im Vorjahre. Die Raffinierwerke arbeiteten in Folge der kontinuierlichen Beschäftigung sehr günstig. In der Verwerthung der Produkte ist im abgelaufenen Geschäftsjahre keine Veränderung eingetreten. Trotz des erhöhten Bedarfes blieben die Verkaufspreise in Folge der internationalen Marktlage stationär. Die Direktion bleibt weiter bemüht, die ausländischen Absatzgebiete zu kultivieren und die dort erzielten Fortschritte zu erweitern. Ueber die Absatzverhältnisse im neuen Geschäftsjahre wird berichtet, daß sich dieselben recht befriedigend gestalten. Bezüglich der affiliirten Gesellschaften bringt die Direktion zur Kenntniß, daß bei der Hernádthaler Ungarischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft das verfloßene Geschäftsjahr günstig verlaufen und ist auch das Geschäftsjahre der Kálmán Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft ein befriedigendes war.

Von dem Gewinn des Betriebsjahres 1910/11 per 9,351,178 K. 14 H. sind vom Gebäudenkonto 103,517 K. 10 H., vom Grubenkonto 66,415 K. 84 H., vom Maschinenkonto 92,493 K. 76 H., sowie an außerordentlicher Abschreibung 1,000,000 K. und an Steuerreserve 800,000 K., zusammen 2,062,426 K. 70 H. in Abzug zu bringen. Von den verbleibenden 7,288,751 K. 44 H. entfallen als Lantième der Direktion 218,662 K. 54 H., zur Honorirung der leitenden Direktoren und Beamten 364,437 K. 57 H., für den Reservefonds 291,550 K. 6 H., zusammen 874,650 K. 17 H. Von den restlichen 6,414,101 K. 27 H. zuzüglich des Vortrages aus dem Vorjahre per 1,248,234 K. 83 H., in Summe 7,662,336 K. 10 H. beantragt die Direktion eine 17 1/2prozentige Dividende vom alten Aktienkapital per 32,000,000 K. = 5,600,000 K. an die Aktionäre zu vertheilen, von den verbleibenden 2,062,336 K. 10 H. dem Spezialreservefonds 600,000 K., dem Pensionsfonds der Beamten 100,000 K., den Bruderladen 75,000 K., zusammen 775,000 K. zuzuführen und den Rest von 1,287,336 K. 10 H. auf neue Rechnung vorzutragen. Der nächstfolgende Coupon wäre demnach vom 1. November l. J. mit 35 K. einzulösen. Die Generalversammlung acceptirte einstimmig die Anträge der Direktion und ertheilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium.

(Budapester Eierbörse.) In Vertretung der Budapester Eierhändler sprach gestern unter Führung von Mag Fischer eine aus den Herren A. Fodor, J. Rottschild, G. Vámos und Dr. S. Bruck bestehende Deputation beim Präsidenten der Budapester Handels- und Gewerbekammer Magnatenhausmitglied Leo Lánczy vor, um die Förderung der Kreirung der Budapester Eierbörse und die Uebernahme des Präsidiums anlässlich der Landeskonferenz der ungarischen Eierhändler zu erbitten. Kammerpräsident Lánczy betonte in seiner Antwort die Wichtigkeit des ungarischen Eierhandels und kennzeichnete detaillirt die Umstände, welche die Regelung dieses Geschäftszweiges wünschenswerth erscheinen lassen; auch erklärte er seine Bereitwilligkeit, die Leitung der im erwünschten Sinne zu pflegenden Beratungen zu übernehmen. Die in Angelegenheit der Gründung der Eierbörse einzuberufende Landeskonferenz wird, um eine Theilnahme der weitesten Kreise zu ermöglichen, in der saison morte der Branche, das ist Mitte Januar künftigen Jahres, stattfinden.

(Lieferung für das neue Budapester Gaswerk.) Aus Pilsen wird uns telegraphirt: Die Raolin- und Chamottewerke in Oberbriz bei Pilsen erhielten von der Budapester Stadtgemeinde die Lieferung einer Gasofenanlage für die neue Central-Gasanstalt im offerirten Betrage von fünf Millionen Kronen.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach den heute erschienenen offiziellen Ausweisen der Deutschen Reichsbank über die dritte Oktoberwoche hat sich der Stand der Bank seit 8 Tagen zwar beträchtlich gebessert, aber doch nicht in dem Maße, wie gestern erwartet wurde. Der Umlauf der steuerpflichtigen Noten hat sich nämlich von 230 Millionen Mark auf 74 Millionen vermindert, man hatte aber gehofft, daß die dritte Oktoberwoche das wenn auch nur vorübergehende gänzliche Verschwinden des steuerpflichtigen Notenumlaufs bringen werde. Guten Eindruck macht die Zunahme des Geldvorrathes um 46 Millionen Mark.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Komite der Vereinigten österreichischen Zuckerraffinerien hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, zum Verkauf und zur Versteigerung für die Monate Oktober und November weitere 4 Prozent des Kontingents freizugeben. Die Preise haben keine Aenderung erfahren. — Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Prager Zuckerbörse schloß ruhig und erholt mit 39.15 prompt.

(Erleichterung des Wild- und Geflügelhandels in Deutschland.) Aus Berlin wird uns gemeldet: Eine auch für den österreichisch-ungarischen Wild- und Geflügelexport nach Deutschland wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht in den letzten Tagen getroffen. Es hat nämlich anerkannt, daß jegliche Erhebung von Gemeindeabgaben von Wild und Geflügel gegen das Zollgesetz verstöße und in jeder Form unstatthaft sei. Soweit Städte oder sonstige Gemeinden solche Abgaben erhoben haben, müssen sie für die Zeit vom 1. April 1910 an zurückerstattet werden.

(Neue Eisenbahnlilien.) Man schreibt uns aus Zombor: Der Bau der Baja-Kiskőrös-Eisenbahnlinie ist bereits gesichert. Das Municipium der Stadt Baja votirte zu diesem Zwecke 120,000 K. und auch die anderen interessirten Gemeinden haben entsprechende Beiträge bewilligt. — Der Bau der Linie Baja-Patin ist auch bereits im Zuge und die Legung der Schienen erfolgt schon im Laufe der nächsten Tage.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomite des Landes-Industrievereins besaßte sich in seiner gestern unter dem Vorsitze des Geheimrathes Alexander v. Matkovits gehaltenen Sitzung fortsetzungsweise mit der Angelegenheit der bei den k. u. Staatsbahnen herrschenden Verkehrsmisere. Die eingelaufenen Klagen sind ein Beweis dafür, wie begründet die Einleitung der Aktion war. Fabrikunternehmungen theilen in ihren Beschwerden mit, daß sie keine Bestellungen machen können, weil sie keine Waggon bekommen und sie daher, trotz günstiger Konjunktur, Betriebsreduktionen vorzunehmen bemüßigt sind. Eine Mühle meldete, daß sie, falls nicht schnellig Abhilfe geschaffen werde, 300 Arbeiter werde entlassen müssen, da ihre Magazine mit Waare, die nicht expedirt werden könne, vollgefüllt seien und sie ihre Produktion nicht weiter einlagern könne. Einzelne Fabriken sind veranlaßt, kleineren Provinzialaufleuten riesige Summen zu kreditiven, weil die normale Expedition und der wöchentliche Ersatz der Waare nicht effektuirt werden kann. Diese Klagen veranlaßten das Exekutivkomite, die geplante Enquete der Vereinigungen schon für den 31. d. einzuberufen. Auf Grund des Referats des Sekretärs Dr. Adolf Soltes beschloß das Exekutivkomite, sich der gegen die Tarifierhöhung der Staatsbahnen eingeleiteten Aktion des Landes-Agrikulturvereins anzuschließen und sich an der Deputation zu beteiligen, die in dieser Sache bei der Regierung vorzusprechen wird. Nach den Ausführungen Sigmund Ritter v. Falks, Bela Veiths und Dr. Ignaz Fekete's beschloß das Exekutivkomite, die Regierung insbesondere zu ersuchen, die Tarifierhöhung nicht in Form der prozentuellen Gebührenerhöhung, sondern einer spezifizirten Tarifierhöhung durchzuführen. Direktor Moriz Celléri legte die Antwort des Handelsministers auf eine frühere Repräsentation des Vereins vor, in welcher verlangt wurde, daß die staatlich subventionirten und bei den Militärlieferungen beteiligten Schuhfabriken zur Verwendung ungarischer Schuhleisten verhalten werden sollen. Der Handelsminister theilte dem Verein mit, daß er in diesem Sinne verfügt hat. Der Internationale Verband für Materialuntersuchung lud den Verein zu seinem im September d. J. in Newyork und Washington stattfindenden Kongreß. Das Exekutivkomite eruchte den Hsrath und Professor am Polytechnikum Alexander Rajts, den Verein am Kongreße zu vertreten. Das Komite besaßte sich ferner mit der Frage der Reform und Revision der Finanzinstitute und delegirte zu der in dieser Sache abzuhaltenden Sach-

berathung des Ungarischen Revisorenverbundes den Vizepräsidenten Sigmund Ritter v. Falk, den Kaffier Rechtsanwalt Dr. Samuel Dóczy und den Honorar-Gilfskonzipisten Dr. Julius Rákosi. Schließlich gab das Komite Gutachten über mehrere Staatsubventionsgesuche ab und erledigte verschiedene interne Angelegenheiten.

(Bismarck-Hütte.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Bismarck-Hütte, die einst an der Spitze der ober-schlesischen Eisenindustrie marschirte und noch vor fünf Jahren 25 Prozent Dividende bezahlte, zeigt in ihrem heutigen Rechnungsbuch einen vollständigen Verfall. Sie kann gar keine Dividende vertheilen und macht die Preislage verantwortlich, welche durch die Vorgänge im Syndikat bei Stabeisen ruinös geworden sei, obwohl die Beschäftigung durchaus befriedigend ist und der Absatz sich sogar von 30 auf 32 Millionen Mark gehoben hat. Die Verschuldung der Gesellschaft hat beträchtlich zugenommen. Die Anleihen-schuld ist um 6 Millionen seit dem Vorjahr gewachsen. Die Bankschuld hat sich verdoppelt und beträgt 64 Millionen Mark. Daneben sind noch Buchschulden von mehr als 3 Millionen Mark.

(Waarenstaung in Serbien.) Wie die Direktion der königlich serbischen Staatsbahnen verlautbart, besteht im Zollamt zu Belgrad eine beträchtliche Waarenstaung, daß für die Zeit der Zollmanipulation die Lieferfristen suspendirt wurden. Für Belgrad ruht auch der Waarenverkehr, verderbliche Güter ausgenommen.

(Die Sanirung der Südbahn.) Aus Wien telegraphirt man: In der heutigen Sitzung des Eisenbahnausschusses gab der Leiter des Eisenbahnministeriums Dr. Köll Auskunft über den Stand der Verhandlungen wegen Sanirung der Südbahn. Er erklärte, die Verhandlungen haben sich außerordentlich schwierig gestaltet. Trotzdem ist es gelungen, über eine Reihe von Fragen eine wenigstens prinzipielle Einigung zu erzielen, wogegen allerdings noch in einigen anderen Punkten, so insbesondere in der Tarifffrage die beiderseitigen Anschauungen noch wesentlich differiren. Die Verhandlungen sind demnach derzeit als in der Schwebe befindlich anzusehen.

(Ein großes Falliment.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma Ernst Rathauser u. Co., Papierfabrik in Deutsch-Landsberg, Holzschleiferei und Glanzkohlenwerke in Eibiswald, hat heute den Konkurs angemeldet. Die Passiven betragen circa 38 Millionen Kronen. Eine Million circa entfällt auf die Forderung der beiden Kommanditisten Franz Cserevny und Florian Pójtási. Diese beiden Industriellen hatten sich vor circa 25 Jahren mit einem Kapital von 160,000 Kronen an der Firma beteiligt. Ihre Forderung hat sich im Laufe der Zeit auf eine Million Kronen in Folge von Zinsen und Gewinn erhöht. Von Banken sind beteiligt die Steiermärkische Eskomptebank mit 1 Million Kronen, die Böhmisches Unionbank und die Oesterreichische Länderbank, die nur geringe Verluste erleiden dürften. Als Ursache des Konkurses wird die Beteiligung an den Glanzkohlenwerken Eibiswald bezeichnet.

(Südbahn.) In der zweiten Oktoberbesade betrug die Einnahmen der Südbahn 4,324,910 K. (- 171,234 K.)



Die größte Wohltat,

die man seinem Haar erweisen kann, ist eine regelmäßige Waschung mit Pizavon, das nicht nur Haar und Kopfhaut reinigt, sondern durch seinen Teergerhalt (nach einem chemischen Veredelungs-Verfahren geruchlos und farblos gemacht) direkt anregend auf den Haarboden wirkt. Die Pizavon-Haarpflege ist die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Schon nach wenigen Pizavon-Waschungen wird man die wohlthätige Wirkung verspüren. Preis einer Flasche Pizavon, monatlang ausreichend, K. 2.50. In allen einschlägigen Geschäften.

Pizavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pizavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Teer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche.

Der Teer wird — wie wohl allgemein bekannt — als geradezu souveränes Mittel zur Pflege des Haares und der Kopfhaut angesehen. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Haarpflege mittels Teerseife für die wirksamste. Auch in der weitbekanntesten Kaiserlichen Haarpflege-Methode spielt die Anwendung der Teerseife zu Kopfwaschungen eine wesentliche Rolle.

(Insolvenz.) Aus Newyork wird telegraphirt: Die bekannte Baumwollfirma Heth u. Komp. in Charlotte (Süd-Karolina) hat bei einem Passivstand von einer Million Dollars ihre Zahlungen eingestellt.

(Konvertierte Hypothekenlose.) Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der 3proz. bezugsweise Konversions-Prämienobligationen der Ungarischen Hypothekenbank wurden folgende Obligationen gezogen: den Haupttreffer von 75.000 Kronen gewinnt S. 1081 Nr. 82; 3000 Kronen gewinnt S. 74 Nr. 60; je 1500 K. gewinnen: S. 920 Nr. 78, S. 1640 Nr. 99, S. 1913 Nr. 76; je 400 K. gewinnen: S. 2873 Nr. 20, S. 1682 Nr. 56, S. 2841 Nr. 17, S. 1005 Nr. 4, S. 3158 Nr. 16, S. 2938 Nr. 19, S. 1961 Nr. 15, S. 3204 Nr. 90, S. 1140 Nr. 68, S. 1770 Nr. 38. Bei der gleichzeitig stattgefundenen planmäßigen 20 Kronen-Prämienziehung und Tilgungsziehung wurden die folgenden Serien gezogen: in der Ziehung der 20 Kronen-Prämien: 195 3331 1363 1571 8 3013 Nr. je 1-100; in der Tilgungsziehung: 512 525 2872 1046 554 1730 2794 2072 2644 230 301 3497 1897 Nr. je 1-100. Bei der Amortisationsziehung der unverzinslichen Prämienobligationen wurde die folgende Serie gezogen: 667 Nr. je 1-100.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 23. Oktober enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,096.714,000 (+ 54.985,000), Reichsschatzsch. 45.097,000 (+ 3.739,000), andere Banknoten 39.893,000 (- 5.862,000), Portefeuille 1.214.356,000 (- 106.286,000), Lombardforderungen 61.082,000 (- 8.159,000), Werthpapiere 132.125,000 (- 11.455,000), sonstige Aktiven 148.328,000 (- 4.853,000), Banknotenumlaufl. 1.806.087,000 (- 91.487,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 641.906,000 (+ 24.143,000), sonstige Passiven 44.728,000 (+ 1.177,000).

(Die bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen) veröffentlichten folgenden Betriebsausweis für den Monat September 1911. Vom 1. Januar bis 31. August 1911 wurden befördert 2,102,825 Personen u. 1,021,882 Frachtonnen, wofür 10.121,080 K. (+ 701,960 K.) eingenommen wurden. Hierzu gerechnet vom 1. bis 30. September 1911 323,126 Personen und 122,369 Frachtonnen mit einer Einnahme von 1.439,520 K. (+ 261,290 K.), gibt zusammen 2.425,951 Personen u. 1.144,251 Frachtonnen mit einem Erträgniß von 11.560,600 K., so daß eine Mehreinnahme von 963,250 K. gegen das Vorjahr resultirt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Joseph Schwitzer, Kaufmann in Vágújhely; Karl Bock, Futthändler in Mähr.-Odrau; Franz Kadl, Schuhhändler in Temesvár; Alois Spizl, Schneider-

meister in Steyr; Soma Berger, Kaufmann in Udabod; Alexander Filipovich, prot. Kaufmann in Bepece; Franz Szabó, Kaufmann in Kaposvár.

DAS ACETYLEN ist die schönste, billigste und beste Beleuchtung. Eine 16 kerzenstarke Flamme kostet ca 1 Heller. Unser Apparat ist in der Behandlung einfach, leicht sicher, ganz geruchlos. Mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. 1000 Stück sind im Betrieb, 1000 Anerkennungs-schreiben. KELLNER ÉS SCHANZER Budapest, Kálmán-utca 14. Verlässliche Agenten werden gesucht.

Produktenmärkte.

Produkte. In Fettwaaren ist das Geschäft unverändert. Fett wurde zu 156 K. Geld, dreistückiger Tafelpeck zu 140 K. Geld gehandelt. - Antlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Stadtwaare zu K. 155. - Geld, K. 156. - Waare. - Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 139. - Geld, K. 140. - Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 140. - Geld, K. 141. - Waare. - Pfannen: serbische 85stüdtige K. 59.50 bis K. 60.50, serbische 100stüdtige K. 51.50 bis K. 52.50, serbische 120stüdtige K. 45.50 bis K. 46.50. - Pfannennus: K. 50.50 bis K. 51. - Kleejaaten: Luzerne, ungarische 1911er K. 120. - Geld, K. 144. - Waare, Rothklee, Kleinförniger 1911er K. - - Geld K. - - Waare, mittelförniger 1911er K. 150. - Geld, K. 160. - Waare, grobförniger 1911er K. 170. - Geld, K. 180. - Waare.

Budapest, 25. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 68. - Geld, K. 69. - Waare. Wien, 25. Oktober. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftskille notierte prompter Kontingentspirituss unverändert 62 K. 50 H. Geld, 63 K. 50 H. Brief.

Prag, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 39 K. 15 H. bis - K. - H., per Oktober-Dezember 1912 28 K. 70 H. bis - K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so-

fortigen Lieferung 17 M. 22 Pf. bis 17 M. 25 Pf., per Januar-März 17 M. 7 Pf. bis - M. - Pf., per Mai 17 M. 15 Pf. bis - M. - Pf., per August 17 M. 25 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Ruhig. Köln, 24. Oktober. Rübol loco 74.50.

Wien, 24. Oktober. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) [Schweinefett und Speck.] Trotz des schwächeren Auftriebes am heutigen Vorkostenmarkt sprach sich die Stimmung für Schweinefett und Speck flauer aus, wobei die Preise erhaltlich zurückgegangen sind. Die Kaufkraft für Schmalz ist anhaltend schwach und wenn auch das Angebot gering war, mußten Verkäufer 1 K. per 500 Kilogramm nachlassen. Rohspeck und Tafelspeck lagen besonders flau. Die in Budapest beginnenden großen Winterfleischungen drückten auf die Preise, beide Sorten ermäßigten sich gegen die Vormoche um je 2 K. Heute notierten: Schweinefett, Prima 82 K. bis 82 K. 50 H., Sekunda 79 K. 50 H. bis 80 K., Rohspeck 80 K. bis 81 K., Tafelspeck 75 K. bis 76 K. Preise per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Wien, 24. Oktober. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.) Eier. Das mildere Wetter, sowie die Nähe des Zinstermins bewirkten eine Abschwächung der Kaufkraft, trotz schwacher Ankünfte und der am gestrigen Londoner Markte erfolgten Preiserhöhung von 3 Pence für Wiener und ungarische Sorten. Berlin verkehrte gleichfalls lustlos. Heute wurden gezahlt: Strohwagen 24 Stück, Fabeier 22 bis 23 Stück und Kalteier 28 Stück für 2 Kronen unverpackt. Auch Kisteneier langten weniger an, mindere Sorten fehlen, der Bedarf wird aber durch Konserveier gedeckt. Von Kisteneier bedangen: Siebenbürger und ungarische frischvolle 108 K. bis 112 K., mindere Bulgaren und Russen je nach Qualität 95 K. bis 100 K., Kühleier 103 K. bis 105 K. per Kiste. Alles en gros ab Wien. - Podmoločyńska telegraphirt: Tendenz still, Preise nachgebend, Zufuhren mäßig. Wetter schön. Bezahlt wurden heute: Geleuchtete Woloczyskaer 1.62, prima Stationen 1.60, Partien 1.53, inländische 1.55, Sekunda, Schmutz und kleine fehlen. Preise in Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 38 Waggons exportirt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Klaviere, Piano und Harmonium, nur solide Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, zu den billigsten Preisen. Ausgezeichnet mit goldener Medaille bei der Pécs-Ausstellung. Dehmal Károly, Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, VIII. Bez., Rákóczi-ut Nr. 19. Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Leihgebühr billigt!

Berichte aus dem Städt. Krankenhaus zu Kreuznach erwähnen: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser kann als ein sicher, schnell und doch milde wirkendes Abführmittel, ohne jegliche unangenehme Nachwirkung empfohlen werden.

Table with multiple columns: Budapest Börse, 25. Oktober. Columns include various financial data, exchange rates, and market information. Includes sub-sections like 'a. Ung. Staatsanleihen', 'b. Dst. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wähen.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelei.', 'IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken.', 'X. Buchdr.-Aktien.', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Valuten.', 'XV. Devisen (vista).'

Direktion der bosn.-herz. Landesbahnen.

**Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen**

Nr. 24.991 ex 1911  
für den Monat Sept. 1911.  
Betriebslänge 940 Km.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1910	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 31. August 1911. . . . .	2,102.825	1,021.882	10,121.080	9,419.120	701.960
Vom 1. bis 30. September 1911 . . . . .	323.126	122.369	1,439.520	1,178.230	261.290
Summe . . . . .	2,425.951	1,144.251	11,560.600	10,597.350	963.250

Sarajevo, am 12. Oktober 1911.

Der Direktor: Schnack.



**Original Meidinger-Oefen.**  
Meidinger Calorifères mit oder ohne Kachelverkleidung, moderne glatte oder bemusterte Kachelöfen, Kamine in modernem oder antikem Styl, Guss-eisen-, Chamott- (Kaolin) und Koksöfen; Centralheizungs-Anlagen. Kleine wie auch Restaurations-  
**SPARHERDE**  
in einfacher und prachtvoller Ausführung sind in solidester Ausarbeitung zu den **billigsten Fabrikspreisen** zu beziehen von der  
**EHRlich Ofenfabrik - A.-G.**  
Bureau und Musterlager:  
In der provisorischen Waarenhalle Nr. XV. Ecke Dohány-u. Wesselényigasse. Telefon 60-08.  
Ständiges Lager in sämtlichen Ofen- und Sparherd-Bestandtheilen.  
Preiscurant und Kostenvoranschlag gratis

**DIE DREI GRÖSSTEN FIRMEN** sowie  
**Agulár Ede, Agulár Dávid**  
haben sich mit  
**AGULÁRIGNÁCZ**  
BUDAPEST, Rákóczi-ut 30, vereinigt  
und wirken jetzt anschliesslich unter der Firma des letzteren. — Provinzbestellungen stehen unter der Leitung eines besonderen Chefs und werden auf das genaueste effectuirt. Als Maass genügen die Umrisse, die von dem mit einem Strumpfe bekleideten Fusse auf ein Stück Papier gezeichnet werden. — Für Nichtkonvenientes wird das Geld rückerstattet.  
Meine weltberühmte Erfindung ist das **Sohlen-Guzi** (Talp Guzi). Werden die Sohlen des Schuhs wöchentlich einmal damit bestrichen, so werden sie wasserdicht und gewinnen derart an Festigkeit, dass die Abnutzung auf ein Minimum reduziert wird.  
**Sohlen-Guzi wird jedem Paar Schuhe gratis beigelegt.**  
Wer seine Adresse einsendet, erhält einen Probetiegel und meinen mit mehreren Hunderten Illustrationen ausgestatteten Preiscurant gratis.  
Separat bestellt kostet **Sohlen-Guzi 2 Kronen**. Sohlen-Guzi ist das von weltberühmten Aerzten anerkannte beste Schutzmittel gegen Erkältung.  
**Herrenschuhe** aus echtem Boxleder, elegant . . . . . **K 9.-**  
**Herrenschuhe** zum Schnüren, feinstes Chevreauleder, auffallend eleg. . . . . **K 11.-**  
**Damenschuhe**, Box, zum Schnüren, beste Qualität . . . . . **K 8 50**  
**Damenschuhe**, auffallend elegant, Chevreaux, zum Schnüren . . . . . **K 10.-**  
**Bagariastiefel** in stärkster Ausführung, gänzlich wasserdicht, für Landwirthe . . . . . **K 18.-**  
Siebenbürger Halina-Stiefel mit Bagaria-Lederbesatz, dreifachen Sohlen u. m. Tuch gefüttert. Einzige Niederlage der amerikanischen Firma Florenze imale von echt amerikanischen Herren- und Damen-Schuhen. Grösste Auswahl! Herrenschuhe K. 15.-, Damenschuhe K. 14.-, aus was für Leder immer.




**Unentbehrlich**  
Beleuchtung, für Greise, Erwachsene und Schulkinder, welche ihre Augen gesund erhalten wollen, ist die **weiss leuchtende, leitungslose**  
**Wiktorinlampe**  
Leuchtkraft 100 Kerzen stark, kostet stündlich 3-4 Heller, hat keinen Docht, überallhin transportabel schattenlos und kann in keinem Falle explodiren.  
Generaldepot für Ungarn: **WIKTORIN-FÉNY BUDAPEST, VIII., Baross-utóza Nr. 1.**

**Acetylenlampen BÁRDI.**  
Bei nächtlichen Pflegearbeiten auf Dampfzügen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben.  
**Automobil-, Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-Acetylen-Lampen.**  
**BÁRDI JÓZSEF R.-T.**  
Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15.  
Telegrammadresse: Pneumatik. Telefon: 16-28.  
Preiscurant auf Wunsch gratis u. franko.



Wie frischer blühender Flieder duftet  
**Lohse's Neuestes Fliederparfum**  
**Parfum Lilas**  
Preis der Flasche 4 R. 9 R. 13 R.  
Parfümerie Gustav Lohse-Berlin  
Königlicher Hoflieferant.

!!! Tuch- und Modewaarenbranche !!!  
**Tüchtiger Kommiss**  
per sofort für Wien gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche unter: „B. B. 7726“ befördert die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Wien, I.

Gegründet 1850.  
**J. Semler**  
K. u. k. Hoflieferant.  
BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA  
LONDON, UPPER JAMES STREET, GOLDEN SQUARE W. REGENT STREET.  
Täglich Eingang von Neuheiten.

**Die Neuheiten der Herbstsaison 1911**  
sind aus England angelangt. Die modernsten Stoffe für **Herrn-Anzüge** und **Damen-Kostüme** engl.  
Die letzte Neuheit für **Costumes u. Raglans** sind **Double-Stoff** in den appertesten Dessins und Farben. — Muster auf Verlangen gratis und franko.  
Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

16  
ex 1911  
t. 1911.  
Km.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

**Namentliche Abstimmung. — Interpellationen. — Der Titel des Kriegsministers. — Die Vorgänge bei der Ungarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft.**

Die heutige Sitzung gestaltete sich in Folge der ministeriellen Antworten auf zwei Interpellationen sehr interessant. Nach Vornahme einer obstruktivistischen Abstimmung beantwortete der Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y die Interpellation des Grafen Albert A p p o n y i über die neue Benennung des gemeinsamen Kriegsministers. Graf K h u e n legte dar, daß die Aenderung im Titel des Kriegsministers über Vereinbarung der beiderseitigen Regierung erfolgt sei, damit der bisherigen Disparität ein Ende gemacht werde, denn bisher hieß der Kriegsminister bei uns „gemeinsamer Kriegsminister“, während sein Titel in Oesterreich „Reichskriegsminister“ lautete. Dies sei jedenfalls ein großer Fortschritt, mit welchem sich auch der Interpellant zufrieden geben könne. Graf A p p o n y i aber war anderer Ansicht. Er entgegnete nämlich, die Aenderung sei noch schlechter als der bisherige Zustand, denn durch die Weglassung des Ausdrucks „gemeinsam“ werde die in Oesterreich stark verbreitete Tendenz gefördert, das gemeinsame Kriegsministerium als die Institution eines einheitlichen Reiches hinzustellen, während es thatsächlich zwei selbstständige Staaten der Monarchie gebe. Wohl erwiderte Ministerpräsident Graf K h u e n zur Befriedigung A p p o n y i's, daß er in der Theorie mit seinen Ausführungen über die Gemeinsamkeit des k. u. k. Kriegsministeriums vollkommen übereinstimme und daß A p p o n y i's Bedenken übertrieben seien; aber der Interpellant wollte sich doch nicht mit dieser Auskunft zufrieden geben. Die Majorität nahm die ministerielle Antwort zur Kenntnis. Ueber die hierauf erfolgte Interpellation Andreas R á t h's über die bekannten Vorgänge bei der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft und die darauf erteilte Antwort des Finanzministers L u k á c s berich en wir an anderer Stelle.

Vizepräsident Franz R a b ó s eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird v e r - lesen und authentifiziert.

Vizepräsident Franz R a b ó s verliest den Bericht des Inkompatibilitätsausschusses, laut welchem der Ausschuss in Folge der Verhängung der Kuratel über den Abgeordneten des Wahlbezirks Nádudvar, Maxim P a p, den Mannsverlust dieses Abgeordneten ausspricht.

Der Präsident wird ermächtigt, bezüglich der Neuwahl im Wahlbezirk Nádudvar die entsprechenden Vorkehrungen anzuordnen.

Die Verlesung des Einlaufes bringt wieder mehrere Petitionen, bezüglich deren Zuweisung namentliche Abstimmungen und die Verschiebung dieser auf morgen verlangt und angeordnet wurde.

In Interpellationsbuche finden sich außer drei älteren Interpellationen noch zwei neue und zwar die des Abgeordneten Julius L a d á n y i an den Unterrichtsminister wegen Schließung der staatlichen Schule in Risbedres und die des Abgeordneten Andor V a r e s a y an den Finanzminister über die gnadenweise Erlassung der der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse wegen Gebührenverheimlichung auferlegten Geldstrafe.

Das Haus beschließt, um 12 1/2 Uhr auf die Antwort des Ministerpräsidenten auf die frühere Interpellation des Grafen Albert A p p o n y i (der Titel des Kriegsministers), sowie auf die Interpellationen überhaupt überzugehen.

Hierauf wird eine namentliche Abstimmung über eine Petitionszuweisung erledigt, worauf dann nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung die Antwort des Ministerpräsidenten und die Interpellationen folgen.

Präsident Albert B e r z e v i c z y übernimmt den Vorsitz.

#### Der Titel des Kriegsministers.

Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y erklärt in Beantwortung der Interpellation des Grafen Albert A p p o n y i Folgendes: Als es sich um die Texturung des Wehrgezetzwurfs handelte, waren wir im Vereine mit der österreichischen Regierung bestrebt, alle Disparitäten, die in den früheren ungarischen und österreichischen Gesetzen, insbesondere bei den staatsrechtlichen Ausdrücken vorkommen, zu eliminieren und durch richtigere zu ersetzen. Das ist in vielen Richtungen gelungen, was auch aus dem Text des Entwurfs konstatirt werden kann. Damals kam auch der Titel des Kriegsministers zur Sprache, der k a n n t l i c h in unseren Gesetzen als gemeinsamer Kriegs-

minister bezeichnet wurde, in den österreichischen Gesetzen aber Reichskriegsminister genannt wird. Diese Disparität war in jeder Hinsicht sehr unangenehm und es war nicht wünschenswert, daß sie auch weiter beibehalten werde. Deshalb gelangten wir mit der österreichischen Regierung zu dem Uebereinkommen, daß in dem Entwurf des Wehrgezetzes, und zwar übereinstimmend sowohl in dem ungarischen wie in dem österreichischen einfach die Benennung Kriegsminister angewendet werde. Und als die Ernennung des neuen Kriegsministers erfolgte, wurde natürlich, da der König schon vorher den im Gesetzentwurf enthaltenen Vereinbarungen zugestimmt hatte, in der Ernennungsurkunde der geänderte Titel angewendet. Unter dieser Benennung des Kriegsministers kann natürlich niemand Anderer als der gemeinsame Kriegsminister verstanden werden, da er ja an der Spitze einer Institution steht, deren Gemeinsamkeit zweifellos ist.

Auf Grund der Verordnung vom 27. September welche die Ernennung enthielt, erhielt das Reichskriegsministerium für die Zukunft die Benennung Kaiserliches und königliches Kriegsministerium. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Diese Benennung entspricht vollkommen dem Begriffe der Institution und auch unserem alten Wunsche. Sobald aber das Ministerium kaiserliches und königliches Kriegsministerium heißt, hat natürlich auch der Kriegsminister denselben Charakter. (Zustimmung rechts.) Dadurch, daß nunmehr diese Disparität, die bisher ein halbes Jahrhundert lang bestanden hat, verschwindet, wie auch durch die Feststellung der jedenfalls richtigeren Benennung sind wir, wie ich glaube, in eine Lage gekommen, mit der, wie ich hoffe, auch der Herr interpellierende Abgeordnete zufrieden sein wird. Denn wir können gegenüber dem früheren Zustande jedenfalls einen großen Fortschritt konstatieren. (Zustimmung rechts.) Ich bitte das geehrte Abgeordnetenhaus, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Graf Albert A p p o n y i hält diese „Ernungenschaft“ für Ungarn entschieden für schädlich und gefährlich. (Beifall links.) Mit der bisherigen Bezeichnung „gemeinsamer Kriegsminister“ — sagt Redner — wollten wir gegen die Supposition protestieren, daß er ein Minister eines einheitlichen Reiches wäre, und zugleich zum Ausdruck bringen, daß er Minister zweier von einander unabhängiger, selbstständiger Staaten ist. Es kann für uns also keine Kompensation bieten, daß in der Zukunft anstatt des „Reichskriegsministeriums“ die Bezeichnung kaiserlicher und königlicher Kriegsminister gebraucht wird. Die Benennung „k. u. k. Minister“ ist an sich wohl richtig, bildet jedoch keine Kompensation dafür, daß der Titel des Kriegsministers geändert wurde. Bedeutam wäre diese Aenderung nur, wenn der Titel „k. u. k. gemeinsamer Kriegsminister“ lauten würde. Wenn das selbstverständlich ist, warum wurde nicht die Bezeichnung „gemeinsamer“ hinzugenommen, und wenn das nicht selbstverständlich ist, warum hat man diese Bezeichnung weggelassen? (Lebhafte Beifall links.) Die Ausdehnung dieser Zweideutigkeit auf beide Staaten ist demnach nicht nur keine Ernungenschaft, sondern sie ist gefahrlich vom Gesichtspunkte unserer staatsrechtlichen Entwicklung und ich nehme daher die Antwort des Herrn Ministerpräsidenten nicht zur Kenntnis. (Beifall und Applaus links.)

Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y: So geringfügig auch eine Titelanänderung erscheint, so erachte ich es dennoch, weil ich der Sache große Wichtigkeit beilege, nach der Rede meines geehrten Abgeordnetenkollegen für meine Pflicht, zur Klärung der Frage abermals das Wort zu ergreifen, damit nicht aus meiner Antwort in Betreff unserer staatsrechtlichen Situation irgend welche schädliche Folgerung abgeleitet werden könne. (Hört! Hört!) Vor Allem will ich bemerken, daß ich in meiner Rede die dort erwähnte Erledigung durchaus nicht als Ernungenschaft hinstellen wollte. Ich wollte nur andeuten, daß wir trachteten, in dem Gesetzentwurfe einen einheitlichen Ausdruck zu finden und die Möglichkeit zu heben, worauf mein geehrter Abgeordnetenkollege Gewicht legt, daß in Oesterreich aus diesen Ausdrücken gewisse staatsrechtliche, nach unserer Auffassung nicht nur unwichtige, sondern eventuell gefährliche Konsequenzen abgeleitet werden. Der Zweck war daher, diese Möglichkeit zu eliminieren, damit dieser Vorwand nicht weiter bestehe. Der Kriegsminister ist thatsächlich ein gemeinsamer Minister (Zustimmung), als solchen betrachtet ihn auch die ungarische Regierung, wenn er zum kaiserlichen und königlichen Kriegsminister ernannt wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem kaiserlich und königlich und dem in Oesterreich richtig angewendeten, einfachen kaiserlich-königlichen. Den Unterschied bildet das Wörtchen „und“, das doch seine Geschichte und Bedeutung hat. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das eingeschobene Wörtchen „und“ besagt eigentlich ganz richtig, was das Wort „gemeinsam“ besagen will, und ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort nur in diesem Sinne zur Kenntnis zu nehmen, weil ich es nicht gern sehen würde, wenn sie später die Quelle einer Zweideutigkeit würde. Ich dachte mir die Lösung der Frage nur in diesem Sinne, und so kann meine Antwort nur so gedeutet werden, wie ich es jetzt sage, insofern meine Worte ein Gewicht haben. (Zustimmung rechts.) Ich halte das gemeinsame Heer natürlich für eine gemeinsame Institution, ebenso ihre Leiter für gemeinsame Organe für Organe der beiden Staaten und finde in der Benennung, die in Zukunft „kaiserlich und königlich“ lauten wird, die volle Garantie und den vollen Ausdruck des Gesagten. Ich bitte das g. Haus neuerlich, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Graf Albert A p p o n y i freut sich, dem Ministerpräsidenten Gelegenheit geboten zu haben, seine Erklärungen abzugeben. Redner hält die Weglassung des Wortes gemeinsam aus dem Titel des Kriegsministers auch jetzt nicht für richtig, es sei aber werthvoll und nützlich, daß vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus und von dieser Stelle konstatirt wurde, daß hinsichtlich der These, die gemeinsamen Minister seien die gemeinsamen Organe zweier unabhängigen Staaten, in diesem Hause keine Differenz der Anschauungen herrscht. Das mildere wohl die Lage, ändert aber an der Thatsache nichts, daß die Bezeichnung „gemeinsamer“ aus dem Titel des Kriegsministers weggelassen wurde. Eben deshalb kann der Redner die Antwort nicht zur Kenntnis nehmen. (Beifall links.)

Das Haus nimmt hierauf die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Folgt die Interpellation des Abgeordneten Andreas R á t h in Angelegenheit der Ungarischen Bank und Handelsaktiengesellschaft an den Finanzminister, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Der Abgeordnete Graf Theodor B a t t h y á n y steht von seiner Interpellation ab, die übrigen Interpellationen werden verschoben.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

#### Der Amtsantritt des neuen Handelsministers.

Heute Vormittags um 11 Uhr wurde der neue Handelsminister Ladislaus v. B e t h y vom Beamtenkorps des Ministeriums und den Chefs der dem Ministerium unterstehenden Institutionen aus Anlaß seines Amtsantritts begrüßt. Zur Begrüßung, die im großen Saale des Ministeriums vor sich ging, hatten sich eingefunden: die Staatssekretäre Gustav v. K á l m á n und Joseph v. S t e t i n a, der Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Johann v. M a r z, Post- und Telegraphen-Generaldirektor Karl F o l l e r t, der Generaldirektor der Kassa-Oberberger Bahn Garibaldi v. P u l z s z y, der Direktor des statistischen Centralamtes Julius B a r g h a, der Direktor der Postsparkasse Alexander H a l á s z, der Präsident des Patentenats Stephan L é g a s z y, der Präsident des Patentamtes Ludwig B a l l a i, der zweite Präsident des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes Franz M e n t s i k, der Chef des Arbeitsvermittlungsamtes Gustav L é t a y, der Chef des Generalinspektorats für Eisenbahnen und Schifffahrt Karl H o r v á t h, der Direktor des Handelsmuseums Julius K o v á c s, der Direktor der Budapester königlichen Pfandleihanstalten Béla K ö v e s z y; der Generaldirektor der Südbahn Maximilian Ritter v. B r á m hatte sein Fernbleiben entschuldigt.

Staatssekretär Gustav K á l m á n begrüßt im Namen des Beamtenkörpers den neuen Handelsminister als den Mann, dessen weit zurückreichende Vergangenheit im öffentlichen Leben, dessen selbstloses, ausdauerndes Wirken, weiter Gesichtskreis und gerader Charakter ebenso viele Garantien dafür sind, daß er die verwickelten und vielseitigen Aufgaben dieses Ressorts mit weiser Lenkung der erfolgreichen Lösung zuführen werde. (Lebhafte Zustimmung.) Unsere Begrüßung — sagt Redner — ist aber auch deshalb eine begeisterte, weil die Ernennung Ew. Excellenz zum Handelsminister das Gerücht über die Zweitheilung dieses Portefeuilles zerstreut (Lebhafte Beifall), welche Zweitheilung wir — aus dem Gesichtspunkte des Handels und der Industrie — als verhängnisvoll bezeichnen müssen, da das Verkehrswesen mit diesen unter unseren heutigen Verhältnissen nicht nur in engem Zusammenhange steht, sondern geradezu eine Existenzbedingung ist. (Lebhafte Zustimmung.) Wir begrüßen Ew. Excellenz schließlich mit Begeisterung, weil wir fest glauben, Ihr albekanntes edles und gutes Herz werde sich auch der Interessen dieses Beamtenkörpers annehmen. (Beifall und Zustimmung.)

Handelsminister Ladislaus B e t h y dankt für die herzliche Begrüßung, die ihm überaus wohl thue nach dem Seelenkampfe, den er überstanden, bevor er sich zur Uebnahme dieses so überaus wichtigen Ressorts entschloß. Er hege die feste Hoffnung, daß es ihm mit Hilfe seiner wackeren Mitarbeiter gelingen werde, die Intentionen, die ihn beselen, zu verwirklichen. „Und es sei mir gleich hier — fuhr der Minister fort — gestattet, zu erklären, daß ich es unter allen Umständen für meine in vorderster Reihe stehende Pflicht halten werde, die Interessen der zu einer so hervorragenden Rolle berufenen kaufmännischen und industriellen Klasse nachdrücklich zu vertreten. (Lebhafte Ausrufe.) Ich werde das umso mehr thun, als ich weiß, daß ich, indem ich diese Interessen fördere, dadurch kein anderes berechtigtes Interesse verlegen werde, denn ich bin der starken Ueberzeugung, daß die gesunde Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft nur bei harmonischer Pflege und wechselseitiger Mitwirkung der verschiedenen Berufszweige möglich ist. (So ist's!) Ich bin überzeugt davon, daß jeder Berufszweig die dauernde Befriedigung seiner Interessen nur dann zu finden vermag, wenn sie nicht einander gegenübergestellt, sondern nebeneinander auf die Aneiferung und, wenn es sein muß, auf die Unterstützung der öffentlichen Behörden zählen können. (So ist's!)

Wenn das gegenseitige Vertrauen eine erfolgreiche Arbeit schafft, dann wird dieser erfolgreichen Arbeit die Anerkennung folgen.

Indem ich diesem Vertrauen Ausdruck verleibe, danke ich Ihnen für die freundliche Aufmerksamkeit, daß Sie mich aufgesucht haben.

Der Minister empfing dann noch die Chefs der Fachabteilungen und die Leiter der Sektionen einzeln.

Von der Direktion der Kassa-Oderberger Bahn waren Generaldirektor Ministerialrath Garibaldi Pulsky, die Direktor-Stellvertreter Ludwig Samarjay und Adorjan Hauser und Oberinspektor Dr. Nikolaus Hollan erschienen.

henden Angelegenheiten der Kassa-Oderberger Eisenbahn die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung in kürzester Zeit anzuknüpfen gedanke.

Handelsminister Ladislaus Bethy dankte für die Begrüßung und erklärte, das Gedeihen dieser wichtigen Verkehrsinstitution stets wärmstens fördern zu wollen.

Hierauf empfing der Minister den Generaldirektor der Szamosthalter Bahn Ministerialrath Zoltan Maléter, den Betriebsdirektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ministerialrath Victor Kerebauer, den Chef der gewerblichen Versuchsstation Nikolaus Gerster und den Chef des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes Ministerialrath Gustav Szalay.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, von Newyork kommend, 22. Oktober 7 Uhr Morgens von Cherbourg nach Hamburg; Dampfer „Bosnia“, von Neworleans kommend, 21. Oktober 10 Uhr 30 Minuten Abends Bravie Point passiert; Dampfer „Bulgaria“, 20. Oktober 6 Uhr Abends von Boston nach Baltimore; Dampfer „Cincinnati“, 22. Oktober 1 Uhr 30 Minuten Morgens in Newyork; Dampfer „Pennsylvania“, 21. Oktober 11 Uhr Vormittags von Newyork direkt nach Hamburg; Dampfer „President Lincoln“, nach Newyork, 21. Oktober 10 Uhr 40 Minuten Vor-

mittags Curhaven passiert; Dampfer „Prinz Oskar“, 21. Oktober 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Philadelphia nach Hamburg.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Schönbühl, Donau, Passau, etc.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; ? unbestimmt.



Es ist höchste Zeit, sich am Ceres-Preis-Ausschreiben über K 30,000 zu beteiligen. Nähere Bedingungen bei allen Kaufleuten.



Advertisement for 'Die automatische FROMMER-PISTOLE'. Includes an image of a handgun and text describing its features and availability.

Advertisement for 'Die richtige Strapazuhr' and 'KRONOS Petroleum-Glühtlichtbrenner'. Includes an image of a pocket watch and a kerosene lamp.

Advertisement for 'Geld Darlehen' and 'Halottak napján'. Includes text about loans and a notice from Emmerling Adolf.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Oktober 1911.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 169.  
**Marjorie néni.**  
 Vigjáték 4 felvonásban. Irtá: Zangwill Irael. Fordította dr. Darvas M. r.  
 Danbury Andrew Horváth  
 Camilla Fái Sz.  
 Danbury John Ódry  
 Danbury Bob Pethes  
 Donega Anthony Gál  
 Ashbrilna Hegyesi  
 Marjorie néni D. Ligeti  
 O'Muigan Biddy Jászai  
 O'Mulligan Péter Kovács  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Magyar Színház.

**Karenin Anna.**  
 Dráma 4 felvonásban. Irtá: Tolsztoj után Guiraud.  
 Karenin gróf Sebestyén  
 Oblonszky herceg Kertész  
 Wronszky gróf Lugosi  
 Miszkaja grófné Dobos  
 Chorbatzky herceg Réthely  
 Serbuhovszky herceg Pártos  
 Lewin Papp  
 Kitty Tóth I.  
 Twerszkoy hercegnő Csatai  
 Nordsztona grófné Gerő  
 Karenin Anna Báthory  
 Somatov Huszár  
 Somatovné Zala K.  
 Jachvin hadnagy Váldori  
 Makhotin Thuróczy  
 Tabernok Pethes  
 Naszija P. Tárnoki  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Uránia Színház.

**A föld története.**  
 Kezdeté fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20, 21.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
 Nur noch wenige Tage! Nur noch wenige Tage!  
**Das prächtige Oktoberprogramm.**  
 Beginn 8 Uhr.  
 An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen, Beginn 1/4 und 8 Uhr. Nachmittags ermässigte Preise.  
 Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

## MODERN SZINPAD

Kezdeté 1/10 óraker). **NAGY ENDRE CABARETJE**  
 Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.

### Falu végén

(Petőfi-ciklus), szinpadra alkalmazta **Hovessy Sándor**, a kisérő zenét szerzte: **Nádor Mihály**. A Dreadnought. (Revue.) **Tieza István** madzagja (Politikai tréfa.) Taxi (Enekes játék.) Jegyek a cabaret pénztáránál előre válthatók.

## TROCADERO.

Telefon 15-10. Kassaaeröffnung 5 Uhr.  
**VII. Király-utca 77. Internationales Cabaret.**  
 Nur noch einige Tage das brillante Oktoberprogramm.  
**Ab 1. November 1911 Gastspiel**

## Nydia

die gefeierte Trauspielerin, das grösste Phänomen der Gegenwart.  
**NYDIA das Räthsel der Gelehrten.**  
 Kartenvorverkauf zu diesen ausserordentlichen Vorstellungen bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4.  
 Von 12-1 Uhr 20 erstklassige Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle pécsi Hegedüs Gyula.  
 Anfang 1/9 Uhr.

## Friedmann Orfeum

Szerecsen-u. 35. Telefon 4-49.  
 Wollen Sie sich gut amüsiren? Dann kommen Sie in Friedmann Orfeum!  
 Allabendlich um 8 Uhr  
 Neu! Ung. Posse, poln. Posse, deutsches Operette. Neu!  
**Littmann Pepi — Fritz Major**  
 Magda Bözváry, Eugen Kerekes, etc.  
 Im Wintergarten 25 prächtvollste Attraktionen.  
 Karten: Vormittag 10-1, Nachmittag 3-5 bei der Kasse.  
 Sonntag um 1/4 Uhr Nachmittagsvorstellung mit Pepi Littmann. Karten 2 u. 1 Krone.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
 Ma és mindennap. Kezdeté 1/9 óraker. Schlager!  
 Ujdonság! 11 óraker!  
**Nácsi.**  
 Operette 1 felv. Armin József boházata után irta és zenéjét összehasonlítottá Dybró.  
 9 óraker!  
**Lehovits végakarata.**  
 Boházat. Irták: Gilinger és Taussig.  
 Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok. Vasár- és ünnepponon delutáni előadás. Kezdeté fél 4 óraker. Éjszél után a remek télikerben reggeli 5 óráig cigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytöszében, Andrassy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál válthatók.

## SCHRAMMEL-QUINTETT

hangversenyez minden csütörtökön, szombaton és vasárnap a Magyar Király szálló éttermében  
 V., Dorottya-utca 2, Vigadó-utca 4.  
**Reggel 3 óráig nyitva!**

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. \* Telefon 14-22  
 Heute: „DER TUGENDWÄCHTER“ von J. Armin  
 „A KONKURRENSENK“ Satyrötöl.

Ferner: LOUISE PRINZ,  
 SZÓKE SZAKAL,  
 ALEXANDER ROTT,  
 TREBITSCH,  
 RICZA GIZA,  
 GERŐ JÓZSEF.

### Casino de Paris 12 Uhr.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca Nr. 18  
 Hirsch, Andrassystrasse 19. Sopronyi, Rákócziutca 1.

## ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr das Oktober-Favorit-Programm.  
 „Die Einbrecher v. New-York“ Amusante Pantomime der berühmten Piccad-Company. The Hamamours Family, japanische Hofkünstler mit ihrer Bühneneinrichtung im Werthe v. 72.000 Kronen. Der blaue Fuchs. Grosse Operette von Béla Zerkowitz. Prince of Wales Co., liebliche englische Knaben u. Mädchen. Reuter Bros. Gladiatoren. In Budapest noch nie gesehen. Lise Ripert, die lustige Pariser Diseuse. Die doppelte Ohrteige, Bauernkomödie v. Sigmund Möriz. Tutista u. Pitianer. Theaterscherz. Bársony u. Tihanyi vor dem Spiegel. Ausserdem neue Stücke, neue Lieder u. Couplets u. sämtliche neue Oktober-Attraktionen. Sonntag, den 29. Oktober Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen. Zur Aufführung gelangt das vollständige Abendprogramm, inbegriffen die Schlageroperette von Béla Zerkowitz: Der blaue Fuchs.

## ROYAL-CABARET

Das beliebteste Unterhaltungs-Etablissement Budapests. Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung. 40 neue Gesangs- u. Tanzattraktionen, u. a. Lise Ripert, Wexsa duo, Franziska Sorizgi, Váli Pelesény, La Soora, Stefi Lyss, La belle Carlita, Louise Dolieuse, Prince of Wales Company, Gilda Vincenzo, Ily Kruszany, Aranka Váradi, Anny Eleky, Tusi Pallai, Böske Kelemen, Margot, Vilma Fotor, Else Weltner, die 4 Donauweiberin, Marie Major, Elta Széchy, Ada Alstrup, Chitta Dolores, Olly Derby, Margit Szabó, Jolán Piko, Mizzi Werner, Marie Mertens, Margit Várady u. s. w. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Entrée. Kukó Vince und Kapelle. Bal mobile. Walzer-Konkurrenz.

## MAX und MORITZ

Die vornehmste Pessenbühne Wiens.  
**Wien, I., Annagasse Nr. 3.**  
 Täglich das grandiose Schlager-Programm!!  
 Grenzverlegenheiten. Seitensprünge.  
 Pessen von Ludwig Hirschfeld. Mit Grünecker und Fleischmann in den Hauptrollen. Erstrangige Küche.

## Otthon-kávéház

Rákóczi-ut 9  
**győri Vörös Misi**  
 az ország leghíresebb cigányprimása  
 14 tagból álló zenekarával szórakoz-  
 : tatja esténként a közönséget. :  
 Róna Gyula és Márkus Imre, kávécsok.

## Uebernahmismeldung.

Ich beehre mich dem hochgeschätzten Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich das

## Várkert - Restaurant

(altes Víziló) im 1. Bez. in Wien übernommen habe und dasselbe im Genre eines Café-Restaurants unter eigener Leitung weiterführen werde. Ich übernehme Bestellungen außer Haus, sowie Hochzeits- und andere Gelegenheitsmahl, kalte Buffets in geschmackvoller und schönster Ausführung zu billigen Preisen. Bestellungen werden telephonisch (Nr. 171-37) aufgenommen, auf Wunsch komme wegen Besprechung persönlich, auch auf die Pester Seite. Mittag- und Nachtmahl-Abonnements werden angenommen. Pilsener Urquell und Münchener Paulanerbräu. Hochachtungsvoll

Johann Lörinczy,

gem. Küchenchef des Leopoldstädter Kasinos,  
 Pächter der Restauration in Mjö-Latrafired.

Tisztelettel értesitem a nagyérdemű hölgyközönséget, hogy

## női kalap - üzletemet

a HARIS-BAZÁR-ba áthelyeztem. — Tisztelettel

Kalchgruber, Koronaherczeg-u. 8.

## Georg Kutnewsky

Kürschnermeister

## IV. Deák Ferencz-utca 15.

Pelzwaarenhaus  
 ersten Ranges.

## Vornehmer Geschmack

Pariser Neuheiten

Reiche Auswahl

## Großer Konzert- und Ball-Saal

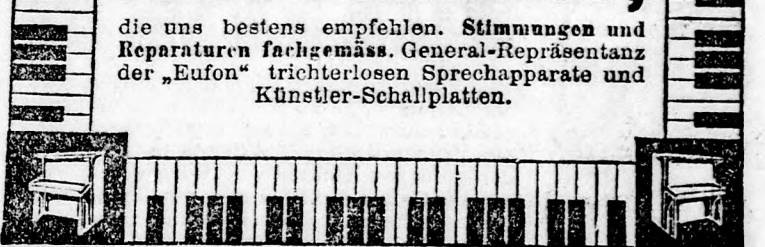
mit geräumigen Nebenräumlichkeiten für  
 Konzerte, Bälle und Vorlesungen  
 zu vermieten. Näheres im Sekretariatsbureau des  
 Verband Heifender Kaufleute Ungarns  
 6. Bezirk, Fabrikengasse Nr. 4.

## MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Ver-  
 trieb - Aktien - Gesellschaft.  
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.  
**BUDAPEST, WIEN,**  
 Teréz-körut 1. Tel. 4-Si. Graben 17. Tel. 6127.

Vertretung von Klaviere ersten Ranges  
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-  
 fabriken: Ehrbar, Gottrich Steinweg Nachr.,  
 Gebr. Singsl, Chickering, Lauthberger & Göss etc.  
 Gegen Barzahlung und gütigste Theilzah-  
 lung zu soliden Preisen. Während eines Jahres  
 liefern wir Klaviere an nahezu

**1000 Familien,**  
 die uns bestens empfehlen. Stimmungen und  
 Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz  
 der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und  
 Künstler-Schallplatten.



Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungs-schreiben  
 Dr. J. Z. Batizfalvy's  
 ausgezeichnetes  
 städtisches

## Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3. vorlegt.  
 Heilung von schmerz-  
 haften Zähnen. Dauer-  
 hafte Plombirungen.  
 Zahnoperationen (auch  
 mit Narkose).  
 Kunstzähne ohne Gau-  
 men, Goldbrücken, Zahn-  
 kronen Anfertigung u.  
 Einpassen von bestens  
 verwendbaren Zahn-  
 gebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen.  
 Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre  
 Kunstzähne binnen einem halben Tag.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Oktober 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 134.  
**TOSCA.**  
Melodráma 3 felvonásban. Sardon Viktor drámája nyomán írták: Illica L. és Giacosa G. Ford. Várady Sándor. Zenéjét szerzte: Puccini G.  
Tosca Flória Krammer  
Cavaradossi Mario Anthes  
Báró Scarpia Rózsa  
Angelotti Cesar Kornai R.  
A sekrestyés Hegedüs  
Spoletta Kertész  
Sciarrone Kárpát  
Bortolinó Ney  
Fasztorflu Várdi

**Havasi Gyopár.**  
Fantasztikus ballet két felvonásban (három képen.) Szövegét és koreográfiáját írta és betanította Guerra Miklós. Zenéjét szerzte Hüvös Iván.  
Havasi Gyopár Koós  
Mary, parasztlány Nirschy  
Noora, gyámánnya Mazzantini  
Cristiano, festő Smeraldi  
A kormányzó Kodolányi  
A kormányzó Boroskai

Kezdeté 7 órakor.  
**Fővár. városiigeti színház**  
**Szép Heléna**  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

**A kis gróf.**  
Operette 3 felvonásban. Írta Marios Ferencz. Zenéjét szerzte Dr. Rényi Aladár.  
Agárdy gróf Szirmai  
László, úr Király  
Howard Dorothy Lonzay  
Miss Carter Beokyné  
Rósi Fedák  
Csibrákné Gerő  
Zápolya, igazgató Rátkay  
Kállai, szírierez Simay  
Rozgonyi Balázs  
Itató Németh  
Egressi Latabár  
Kocsonya Boross  
Pók, zeneszerző Ligeti  
Salgó Bella Solyomné

Kezdeté fél 8 órakor.  
**OMNIA**  
Kinematograph-Palás.  
József-körút 31.  
Telefon 120-40.  
**A cselédleány.**  
(Dráma, Mistingnetto k. a. a. öszerebben.)  
**Nick Winter és a tolvaj nevelő.** (Kórikus.)  
**Kinemacolor**  
(Wannseeből Potsdamban) és a teljesen új félteti műsor.  
Kezdeté 1. u. 5 órakor, vasárnap 4 órakor.

# LAXIGEN

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Abführmittel der Neuzeit für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen, 20 Fruchtabletten, in den Apotheken zu K 1.30 erhältlich, sonst durch den **GENERALDEPOSITAR: APOTHEKER C. BRADY, WIEN, I. FLEISCHMARKT 15.**

## Tollak, virágok, szobadiszek!

Eredeti párisi ujdonságok  
**ROSENBERG MÓR**  
művirág- és dísztolgyártással egybekötött nagykereskedésében  
Bpest, IV., Városház-u. 16. — Telefon 139-96.

## Jakob Reichenberg

Kürsöhner, Pelzwaarengeschäft  
Budapest, Dohány-u. 1/B,  
vis-à-vis dem isr. Kultustempel.  
empfehlte zu billigen Preisen sein reiches Waarenlager.

Auch gegen  
**RATENZAHLUNG**  
liefern wir  
MODERNE AMERIKANISCHE BUREAU, HERRENZIMMER U. BIBLIOTHEK-EINRICHTUNGEN  
**GLOGOWSKI és TÁRSA** k. u. k. Hoflieferanten  
Budapest, Andrassy-ut 12.  
Illustr. Preiskourant gratis und franko

## KLAVIERE und PIANINOS

der ersten Weltfirmen in tiefer Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Musterklaviersalon  
**Keresztély,**  
Budapest, Váci-körút 21.  
Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft.  
Alleinvertretung der „Winkelmann“-Klaviere, welche alle bis jetzt existierenden Weltmarken weit überlegen.  
—Telephon 33-47.—

## 500 Stück Perser Teppiche

in jeder Qualität und Grösse werden um jeden billigen annehmbaren Preisen verkauft  
**Id. Müller Lipót**  
**Tiller-Palais**  
IV., Váci-utca 35.

## Damen,

die schöne und billige **Damen- und Mädchen-Herbst- u. Winter-Mäntel** zu kaufen wünschen, wollen mein grosses Lager besichtigen, wo zum Engros-Preise auch einzeln verkauft wird.  
**Weisz S. és Társa**  
női felöltő-gyár,  
Budapest, VII., Károly-körút 9 (az udvarban).

## ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, an der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alte unbrauchbare Gebisse werden sofort repariert  
Spezialist in **Goldbrücken und Goldkronen.**  
**SIMON GROSSMANN,** amerikanischer :: :: kön. serb. Hofzahntechniker.  
**Zahnärztliche Ordination** bis 7 Uhr Abends.  
Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Spezielle **Gold-, Platina- und Emalfüllungen**  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Hotel Royal.  
**WARNUNG!** Bitten auf die genaue Hausnummer und Photographie zu achten, da sich in meiner Nachbarschaft mehrerer Zahntechniker ansässig machen, um direkt die uns suchenden Patienten irreführen. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. **Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung.** **Telephon 86-05.**

**Kamatmentes kölcsön**  
SORSJEGYEKRE legmagasabb és az első három hóra kamatmentes kölcsönt adunk.  
Konvertált jelzálog sorsjegyre -- K 142.  
Hazai takarékpénztári -- K 110.  
Erzsébet szanatórium -- K 11.  
József -- K 14.  
Bazilika -- K 80.  
Magyar vör. ker. -- K 40.  
Olasz vör. ker. -- K 52.  
Osztr. vör. ker. -- K 62.  
Zálogban levő vagy részletre vásárolt értékpapirokat kiváltjuk és magasabb kölcsönt adunk. Letétjegy vagy részlet aláírva beküldendő. A kölcsön csekély részletekben törleszhető. Huzásokat ellenőrizték nyomonról értékszüjtük. — **Vidéki pénzügyi részvényekre** is legmagasabb kölcsön.  
**Recht Bankház Részvénytársaság,**  
Budapest, Ferenczyk-ters 6.

## Perzsa szőnyegek!

Mahal, Joragan, Chorassan, Tebris, Afghanketuchistan, Schirassok összekötők, galleriák és ágyelők. Indiai szőnyegek dus választékban.  
**Rendkívül olcsó árak!!**  
Hitelképes egyéneknek kényelmes fizetési feltételek mellett is nyújtunk hitelt.  
**Perzsa és Smyrna szőnyegárúháza**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em.

## Miért tesz minden ember

# Diana-sót a levesbe? Mert a DIANA-SÓ

erősíti az emésztő szerveket, erősíti a gyomorizmokat, erősíti a beleket, erősíti a gyomorideget, fokozza a vérkeringést, megjavítja az étvágyat, rendbéli az elrontott gyomrot. Erősíti a levest.  
Nem is lehet a leves jó,  
Ha nincs benne Diana-só.  
Csak úgy lehet a leves jó,  
Ha van benne Diana-só.

Csak akkor valódi, ha a dobozon Dr. Faragó kir. törvényszéki vegyész vizonyítványa. Mindent kapható. 6 doboz 40 fillérest utánvétellel küld az egyedüli készítő:

**Markbreit Ferencz**  
Budapest, VII., Dohány-u. 88.

20	40	70
fillér.	fillér.	fillér.

## LUSTER

**Bronzwaaren mit Brennkör-**  
**pern, Persische Teppiche ::**  
sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde, sowie auch verschiedene Nippes-Gegenstände als  
**Occasionswaaren ::**  
sowie auch Messingmöbel sind am vortheilhaftesten zu beziehen.  
**Andrassy-ut 35, I. St.**

## Enyveshát

Schnellphotographie-Einrichtungen liefert komplett von 540 Kronen an  
**ROGÁTSY KÁLMAN**  
Photographische Manufaktur, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.  
für den Laien in wenigen Stunden erlernbar. Anleitung gratis  
Circa 10.000 Bilder in 1 Stunde herstellbar

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 26. Oktober, 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 21

## Vigszínház.

### Nit és haza.

Egy nép tragédiája 3 felvonásban. Irta: Schönherz Károly. Fordította Garvay Andor. Rott Kristóf Hegedűs A felesége Varsányi Veréb, 6 fűk Deák Az öreg Rott Fenyvesi Az öreg Rottné Körnászky Rott Péter Körnászky Sandperger Szerény Sandpergerné Góthné Unteregger ifj. Ditrői A császár lovasa Csorós A feleség Vendrey Wolf, tisztelőző Tanay Kóbor Kati Makay Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22. Heute Abend 8 Uhr erstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. „Die Einbrecher von New-York“. Amüsante Pantomime der berühmten Piccadilly-Company. Die doppelte Ohrfeige. Bauernkomödie von Sigmond Möriz. Tutusa und Püner. Thany vor dem Spiegel. Ausserdem neue Stücke, neue Lieder und Couplets u. sämtliche neue Oktober-Attraktionen. Jeden Sonn- und Feiertag, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung.

## OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 26. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Der Müller und sein Kind. Drama in 2 Akten und 26 Bildern von Rappach. Der alte Müller: Robert Garrison. Marie, seine Tochter: Fräulein Henry Porten. Konrad, Müllerbursche: Fr. Zelnick. Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen, Sportbilder und Original-Lustspiele zur Vorführung. Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

## APOLLO-PROJECTOGRAPH

Népszínház-utca 1-3. Telefon 68-39.

Károly Ferenc József és Zita párnál hercegné esküvője (eredeti helyszíni felvételek). A cowboy (humorizs). Öreg emberek (dráma). A tengerpart titkai (játék). Makrancos hölgy (Shakespeare vigjátéka). Amerikai sportok (eredeti felvételek). Sikertűt tréfa (komédia). Mereg (erkölcsrajz). Legközelebbi műsorváltozás hétfőn f. hó 30-án. Az első előadás hétköznapokon d. u. 7/8 órakor, vasár- és ünnepeken d. u. 4 órakor kezdődik.

## WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

## Bristol-kalapáruda

Budapest, Váci-körút és Ú-utca sarok. Ösi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkis 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldeték.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 27. Oktober, zum ersten Male „A szerelem gyermeke“. (J.-Ab. 170) Samstag, 28. Oktober, „A szerelem gyermeke“. (J.-Ab. 171) Sonntag, 29. Oktober, Nachm. „A velenzei kalmár“, Abends „A szerelem gyermeke“. (Ab. snep.)  
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Freitag, 27. Oktober, „Az álarcsóbal“. (Ab. snep.) Samstag, 28. Oktober, „Herceghiaszony“. (J.-Ab. 185) Sonntag, 29. Oktober, „A rózsalovag“. (J.-Ab. 186.)  
Repertoire des Festungtheaters. Samstag, 28. Oktober, „A jó barátok“. (J.-Ab. 8. M.-Ab. 8.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 27. Oktober, „Tájan“. Samstag, 28. Oktober, „Az ördög“. Sonntag, 29. Oktober, Nachm. „A hölgyek öröme“, Abends „Hit és haza“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 27. Oktober, „A princa“. Samstag, 28. Oktober, „Sárga lilium“. Sonntag, 29. Oktober, Nachm. „Az élet szava“, Abends „A princa“.  
Repertoire des Königtheaters. Freitag, 27. und Samstag, 28. Oktober, „A kis gróf“. Sonntag, 29. Oktober, Nachm. „Czigány-szerlem“, Abends „A kis gróf“.  
Repertoire des hauptstädtischen Stadttheaters. Freitag, 27. Samstag, 28. Oktober, „Szép Heléna“. Sonntag, 29. Oktober, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „Szép Heléna“.

## Moskovits

Anatomische Schuhfabrik  
A.-G. Filiale: BUDAPEST, Rákóczi-ut 6. (vis-à-vis dem Hotel Pannonia)

Empfehl: seine Herbst-Schuh-Neuheiten, Kinderschuh-Spezialitäten

Fixe Einheits-Preise!

Freisourant gratis und franko!

BUDAPEST, Rákóczi-ut 6.



SEIT JAHREN ERPROBT!

## Zähne

Mässige Preise!!

Als ausgezeichnet anerkannt sind Zähne u. Gebisse Goldkronen. Brücken ausgefertigt von der altrenommierten Firma

RÓNA IMRE, Király-utca 47. szám.

## Zahnärztliche Ordination

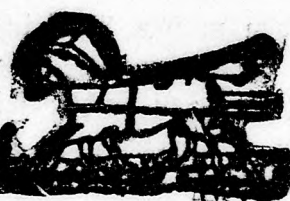
Budapest, IV. Innere Stadt, Magyar-u. 3. I. St. von der Ecke Kossuth Lajos-utca das erste Haus. Zahnfüllungen, Plomben aus Gold, Gold- oder Silberamalgam, Platin, Porzellan, amer. Cement etc. Zahn- u. Wurzelziehen, alle zahnärztliche Operationen werden vollkommen schmerzlos durchgeführt. KÜNSTLICHE ZÄHNE, kompl. Gebisse und einzelne aus Kautschuk oder Vulkanit, Goldbrücken, gold. Zahn- oder Wurzelkronen ohne Gaumen die nicht entfernt werden und auch nicht entfernt werden können, das Ziehen der Wurzel unnötig machen, üblen Geruch nicht bekommen, 10 Jahre Garantie. Provinzler werden im 12. Stunden befriedigt, können es erwarten. Preise sehr mässig.

I. Barna's seit 18 Jahren bestehendes zahnärzt. Institut Budapest, IV., Magyar-utca Nr. 3, I. Stock

## FEMINOL fémtisztószer

a fémtárgyaknak gyönyörű tartós fényt ad, még a rozsdafoltot is eltávolítja, nem tűzveszélyes, nem ülepedik. Egyedüli gyártója: Törv. védve A legújabb és legjobb folyékony

## GEIKO VEGYÉSZETIGYÁR GEIGER ÉS TÁRSA VÁCZ



Schmidt M., szilgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyármanu készítő és lovagló szereszműveit mindennemű utasbőröndök, pénz-, szivar- és cigaretteta stb. tárcsáit. Árjegyzék bérmentve.

## Szőnyegeg

Argaman, Axminster, nyírott futó és fall szőnyegeg, szövet- és oszlepkefüggönyök, storok, divány átvétők, ág- és asztalterítők és választékban.

Különösen felhívjuk a n. 6. közönség szives figyelmét a szabadalmazott Argaman szőnyegegkre, melynek tartóssága felülmulhatatlan. Ezen szőnyegeg kizárólag nálunk kaphatók!

Budapesti lakosoknak kedvező fizetési feltételek mellett hitelt is nyújtunk.

SZŐNYEG-ÁRUHÁZ Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em.

## II illustringierte ZEITSCHRIFTEN

Im Leihabonnament 22 Heller wöchentlich und höher.

ENGELSMANN'S

Erster Budapester Lesezirkel

VERLANGEN SIE PROSPEKT.

Eötvös-u. 37. Telefon 98-22.

## Staubsaugmaschine



„Monarch Renovator“ ist die leichteste und beste elektrische Maschine. Gewicht 12 Kilogramm.

Die Leistung setzt Jedermann in Erstaunen!!!

Die Maschine ist sehr preiswerth und kann ohne Kaufzwang im Betrieb besichtigt werden bei:

## Radikal Cleaner-Gesellschaft,

Budapest, VI., Hajós-utca 1. Telefon 161-36. Für Budapest werden Agenten und für Provinz Wiederverkäufer gesucht.

## Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festhaltend, anfertigen unter Garantie von R. 4- aufwärts. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabweisbare Zahnersatz. Schlecht Passende Gebisse werden billigt umgefertigt. Gebissreparaturen sofort. FLOMBEN aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von R. 3- aufwärts. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Abheilung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten. Budapest, Erzsébet-körút 44.

## 91 év óta először

hatóságilag engedélyezett végeladást rendezek.

Eladásra kerülnek az összes raktáron lévő elsőrangú kristályüveg készletek, üveg és bronz-csillárok, velencei és angol tükrök, minden nagyságban, kristály és marott üvegdisztrágyák rendkívül olcsó árak mellett.

Giergl Henrik Budapest, IV. Váci-utca 23.

## Eine französische Köpenickiade.

Paris, 20. Oktober.

In Granville sitzt seit einigen Tagen ein Schwindler in Haft, dessen Abenteuer in manchem an die Thaten des famosen Vogt erinnern. Louis Cognel ist freilich in Industrieritter größten Stils. Der jetzt 35jährige Mann hat Unternehmungen gegründet, deren Geschäftsziffer in einem Jahre hundert Millionen überstieg, und viele Hunderttausende sind an seinen Fingern kleben geblieben. Cognel ist der Sohn eines Gymnasialverwalters in Saint-Nazaire, also ein — weniger glücklicher — Landsmann Aristide Briand's. Nach seiner Militärzeit wurde er bei der Seinepräfektur als Hilfsbeamter angestellt. Aber diese bescheidene Stelle sagte ihm nicht zu. Nach etlichen Lumpereien verschwand er plötzlich, seine Frau und zwei Kinder im Elend zurücklassend. Unter dem Namen Corbineau eröffnete er in Le Mans ein Bankgeschäft, das bald ungeheuren Zulauf bekam, besonders als Corbineau die russische Rente von 1906 unter dem Emissionskurs verkaufte. 427,000 Francs wurden ihm damals eingehändigt. Er kaufte jedoch nur für 90,000, den Rest verwendete er für sich, das heißt zu einem großen Theile für drei Maitresses, deren jede er mit einem Schloß oder einer Villa beschenkte. Schließlich überhäufte sich die Anzeigen gegen ihn und die Staatsanwaltschaft schritt nach dem gegenüber einer so „vornehmen“ Persönlichkeit gebührenden Zögern ein. Die Rasse wurde behördlich geöffnet und statt einer Million wurde kein Heller gefunden. Cognel entkiffte indes den Händen der zu seiner Verhaftung entsendeten Pariser Polizisten. Er ging nach Luzern und beglückte hernach Mailand, Venedig, Korfu und Athen, wo er überall seine „Thätigkeit“ entfaltete. In Athen trug er eine dicke Goldkette um den Hals und nannte sich „Graf von Froujac, Generalkonsul der Republik Liberia“. Er hielt Vorträge, schrieb Romane und Theaterstücke und schwindelte Leichtgläubigen größere und kleinere Summen ab. Dann verbrachte er wieder in einem kritischen Augenblick und ging nach Saloniki, wo er sich orthodox taufen ließ und sich mit einer Karfotin verheiratete. Der französische Konsul, demaskierte ihn und ließ ihn verhaften. In Piräus entkam er auf abenteuerliche Weise von dem Schiffe, das ihn nach Frankreich transportieren sollte. Indes wurde er hernach wieder festgenommen und am 18. Juni 1908 vom Gericht in Le Mans zu zwei Jahren Gefängnis und — 25 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Nach der derart erzwungenen Unterbrechung gründete er 1910 unter seinem wahren Namen in Paris eine Bank mit dem imponirenden Titel: „Crédit colonial et agricole“ in luxuriös ausgestatteten Räumen, für die er 4000 Francs jährlich Zins zahlte. Einen Kommanditär brachte er um 25,000 Francs, die zahlreichen Klienten der Bank waren nicht glücklicher. Er erklärte ihnen plötzlich, daß sein Unternehmen in Liquidation treten müsse, eine andere Bank, die „Caisse industrielle et

financière“, werde aber Alles begleichen. Diese Bank existierte indes nur in seiner Phantasie. Cognel verschwand unter Mitnahme zahlreicher Depots.

Zu diesem Jahre eröffnete er — so lesen wir in der „Arbeiterzeitung“ — eine „französisch-italienische Gesellschaft der afrikanischen und südamerikanischen Staaten“, die sechshundert fünfprozentige Hypothekenscheine zu 125 Francs mit weiterem Gewinnantheil ausgab. Er ließ eine Menge Annoncen erscheinen, hauptsächlich solche, worin er junge Leute aus vermögendem Hause, die über 10,000 Francs zu disponiren hätten, aufforderte, sich in Afrika oder in Südamerika eine Stellung zu schaffen. Die Anmeldungen erfolgten in Massen. Cognel übergab den Einzahlern ein Diplom, das ihnen das Recht auf eine prächtige Uniform und eine vage Anweisung auf Güter in Peru ertheilte. Er selbst nannte sich „Generalkontrollor der Kolonien“ und trug eine besonders imponirende Generalsuniform. In dieser unternahm er, begleitet von einem uniformirten Generalkontrollor, eine Rundreise durch Italien, wo er von den Munizipalbehörden der verschiedensten Provinzstädte ehrfurchtsvoll empfangen wurde. In Turin, wo er auf der Ausstellung erschien, trat er in Verbindung mit der italienischen Regierung, um Jöglinge für eine „Kolonialschule“ zu rekrutiren. Ein junger Jurisdozent in Brescia gab ihm 10,000 Lire und wurde dafür „Kommissäradjunkt“. Dann ging Cognel wieder nach Griechenland.

Im Juli kehrte er plötzlich nach Frankreich zurück, jedoch um diesmal in der Provinz seine Thätigkeit aufzunehmen. Er nannte sich jetzt Graf Durand de Belleford de Gournet. Er kaufte mit dem einem Landbewohner abgeschwundelten Gelde ein Schloß in Delles bei Granville und verkehrte nur in der konservativen vornehmen Gesellschaft, mit Vorliebe mit Offizieren. In seiner Uniform als „Generalkontrollor der Kolonien“ wohnte er auch, von Niemandem beanstandet, den Manövern bei. Dann gründete er die „Schule“. In der Zwischenzeit hatte er die Bekanntschaft einer kleinen Pariser Putzmacherin gemacht, die er mit ihren Angehörigen auf sein Schloß nahm. Den Liebhaber ihrer Mutter, einen ausgedienten Kavalleristen, machte er zum Reitlehrer in der Anstalt. Diese wurde mit großem Pomp vom Pfarrer von Granville eingeweiht. Es ging dabei ungemein feierlich zu. Die Angestellten waren militärisch in Reih' und Glied aufgestellt, auf dem Giebel wurde unter Fanfarenklängen die Tricolore gehißt und der Pfarrer versprach tiefergerührt dem „Grafen“ einen Ehrenplatz in der Kirche.

Unmittelbar nach der Einsegnungsfeier wurde Cognel verhaftet. Er verweigerte zuerst jede Aussage, entschloß sich aber nach einigen Tagen zum Geständniß. „Ich habe mich wie ein Rekrut benommen“, meinte er, beschämt darüber, daß er sich hatte fangen lassen, und tief niedergeschlagen über diesen frühen Verfall seines Talents.

## Allerlei.

(Ein angeblicher Zwischenfall bei der Reise des Königs von Sachsen.) Aus Dresden war gestern telegraphirt worden, ein noch nicht ganz aufgeklärter Zwischenfall habe sich in der Nacht, als König Friedrich August von Sachsen zur Hochzeit des Erzherzogs Karl Franz Joseph fuhr, in der Nähe von Mittelgrund in Böhmen ereignet. Der Abgang des Hofzuges war auch der Station Mittelgrund gemeldet worden. Daraufhin wurde der Hilfsweichenwärter Storch beauftragt, die nach Letzchen führende Eisenbahnbrücke zu bewachen. Kaum war er um 10 Uhr Abends dort angelangt, als er zwei Männer bemerkte, die sich durch ihr scheues Wesen verdächtig machten. Storch befürchtete ein Attentat und rief die Männer an. Diese suchten nun das Weite. Der Weichenwärter machte die Anzeige von dem Vorfall bei der Gendarmere. Drei Gendarmen nahmen sofort die Verfolgung auf und es gelang ihnen, in der Regelbahn der Hortschen Restauration in Mittelgrund die gesuchten Männer zu finden. Sie wurden sofort verhaftet. Man fand bei ihnen zwei mit je sechs Patronen geladene Revolver, zwei scharfgeschliffene Dolche, Dietriche und Schlüssel. Die Verhafteten leugnen jede Attentatsabsicht, doch sind sie als gefährliche Einbrecher und Zuchthäusler bekannt. — So lautete die Meldung aus Dresden. Wie jedoch aus Letzchen an der Elbe berichtet wird, erklären die Behörden die Nachricht von einem geplanten Attentat auf den Zug, in dem der König von Sachsen fuhr, als vollständig erfunden.

(Strafanzeige gegen den Aviatiker Warchalowski.) Aus Wiener-Neustadt wird berichtet: Eine höchst interessante Anklage wird demnächst das hiesige Bezirksgericht beschäftigen. Der Pilot Albert Lettis hat gegen den bekannnten Piloten Karl Warchalowski die Strafanzeige wegen Gefährdung der Sicherheit des Lebens erstattet, weil Warchalowski ihn beim Aufstieg mit seiner Flugmaschine zum Sturze gebracht hat. In der Anzeige wird angeführt, daß Lettis am 29. September gegen 1/26 Uhr Abends eben im Begriffe stand, mit seinem Meteor-Apparat aus einer Höhe von 20 Metern im Bogen zu landen, als Warchalowski vom Flugfelde emporstieg, ohne im Geringsten Rücksicht zu nehmen, daß Lettis sich noch über ihm befand. Es besteht nun in diesem Falle für Piloten die internationale Vorschrift, vor einem noch im Fluge befindlichen Aviatiker um 50 Meter Distanz rechts auszuweichen oder den Aviatiker um 50 Meter zu überfliegen. Diese Vorschrift habe Warchalowski gänzlich außer Acht gelassen und dadurch Lettis den Flug abgeschnitten. In der Anzeige wird erwähnt, daß Warchalowski vor einem Jahre ganz ähnlich seinem Bruder Adolf Warchalowski, der damals in Begleitung des Erzherzogs Ferdinand Salvator flog, den Flug abschnitt und daß sich damals Adolf Warchalowski durch die Unvorsichtigkeit seines Bruders beide Füße brach.

## Das Vermächtniß des Rheders.

Roman von P. B. Scheuß.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Im Westen von Tahiti? . . . Ich erinnere mich. Damals brachte uns Burkart auf die Spur. Am Rande der Düne, auf einem Felsen, erhebt sich der Aroa-Spige gerade gegenüber ein alter Signalthurm, auf dem ehemals Nachts über ein Wachtfeuer gebrannt haben mag. Der Thurm befindet sich in einem arg vernachlässigten Zustande und zerfällt allmählig in Ruinen. Der Kapitän sagte, daß der Thurm eigentlich uns gehöre, denn unser Onkel Médéric habe ihn von der Seebehörde angekauft, um den Küstenfahrten von Papeete auf seine Kosten die Möglichkeit zu bieten, den Korallenriffen, die die Zufahrt zur Meerenge von Avaiti erschweren, auszuweichen. Unser Original ließ den Thurm gründlich repariren und den obersten Theil merrigroth streichen, so daß man ihn schon von weitem deutlich sehen konnte. Nachdem wir, angelockt durch dieses cothe Wahrzeichen, drei oder vier Tage am Fuße des Thurmes vor Anker gelegen, kamen wir — ich erinnere mich, daß Ambrosius Dhu den Anstoß dazu gab — auf die Idee, die Kardinalmütze des Bauwerks abzutragen, um zu sehen, was darunter sei.

— Und Sie fanden?

— Sechzigtausend Francs in Goldstücken aller Herren Länder, die hier unbewacht, aber auch ungefährdet, unter dem stillschweigenden Schutz aller Seefahrer von Tahiti lagerten. Natürlich brachten wir den Thurm wieder in Stand, strichen seine Spitze von Neuem knallroth und zogen unser Weges; die zwei ersten Depots unseres Erbes waren behoben.

— Die Zahl 3, gleich den Nummern 4, 7, 8, 12, 15 und 17 von einem Kreis umschlossen, befindet sich gleichfalls in Polynesien, auf der Südspitze der Karolineninsel, in der englischen Inselgruppe Manahiki.

— Diesen Punkt haben wir niemals gefunden, berichtete Raimund. Die Insel ist ein sehr gefährlicher Ort für Fahrzeuge aller Art, denn sie wird von zerklüfteten Korallenriffen in vielfachen Reihen fast unzugänglich gemacht, und auch die wilden Eingeborenen lauerten uns auf. Zudem ist der Boden so flach, daß es ausgeschlossen schien, daß dort irgend ein Depot vergraben sein könnte.

— Trotzdem hätten Sie suchen müssen. Vielleicht will der Kreis besagen, daß der Schatz vergraben ist, und das Dreieck, daß er in der Luft zu suchen sei. Wir werden uns ja bei Nummer 4 überzeugen, die gleichfalls in einem kaum bemerkbaren Kreis eingeschlossen ist, und zwar an der nordöstlichen Spitze der Weihnachtsinsel der polynesischen Sporaden.

— Das höre ich heute zum ersten Male, gestand Novère.

— Aber Ihre Spezialpapiere, die Notizbücher und Briefe Ihres Onkels . . .

— Enthalten keinerlei Angaben über diese Dinge; wir wenigstens haben nichts derartiges in ihnen gefunden oder entziffern können. Burkart sagte uns, er finde die gewohnten Ankerplätze nicht, und Ambrosius hatte zu schwache Augen, um sie aus der Ferne zu erkennen. Uebrigens hatten wir schon vereinbart, daß wir unsere Nachforschungen nächstes Jahr von neuem aufnehmen würden, methodischer und gründlicher als bisher, vielleicht auch mit neuen Papieren ausgerüstet, die in Paris geblieben sind.

— Nach wie vor an Bord dieser Yacht?

— Natürlich.

— Und in Begleitung dieser Karte, die Sie so wenig zu Rathe gezogen haben?

— Ich habe sie überhaupt gar nicht zu Rathe gezogen, mein lieber Hugo. Wenn ich mich Abends niederlegte, blickte ich zu ihr hinüber und sagte mir, daß die dicke rothe Linie die afrikanische Küste bedeute und wir wohl endlich nach Paris zurückkehren würden.

— Man könnte nicht gerade behaupten, daß Ihnen sonderlich viel am Gelde gelegen sei, nicht wahr?

— Daran trägt mein Schwesterchen die Schuld. Wenn es so am Gelde hinge, wie die kleine Rose Miron, so würden wir schwerlich darauf darauf verzichtet haben, sämtliche Schätze unseres Onkels zu beheben.

— Wir lassen Nummer 3 und 4 also bei Seite, da sie unauffindbar blieben, und übergehen zu Nummer 5, die von einem Dreieck umschlossen ist.

— Sie bezieht sich Ihrer Darstellung nach auf einen in der Luft schwebenden Schatz? fragte Raimund.

— Wenn meine Methode zutrifft, dann allerdings. Médéric Pastor hat dieses Depot auf der Insel Hawaii untergebracht, im Südosten der letzten Ausläufer des Vulkans auf Maunolea.

— Stimmt gleichfalls, denn dieses haben wir behoben und Ihre Methode erweist sich als richtig. Hunderttausend Francs erwarteten uns dort in einem Bronzeschrankchen auf der Höhe einer reizenden japanischen Villa, die unser Onkel sein eigen nannte. Er hatte dort in Erwartung unserer Ankunft einen alten Matrosen aus Nippon, im Genre unseres Jepp, zurückgelassen, der den Auftrag hatte, auf der Spitze einer Metallpyramide fleißig Ausguck zu halten; sie bezeichnete den Durchgang des zwanzigsten nörd-

Auch in dem letzten Falle war die Wirkung eine sehr bössartige. Dadurch, daß vom Propeller des Karl Warchalowski die Luft weggesaugt wurde, stürzte der Apparat des Anzeigers wie Blei zu Boden, wurde vollständig zertrümmert, und Letztis verdankte sein Leben nur einem glücklichen Zufalle. Er habe dabei eine Rippe am Knie erlitten, die ihn durch 14 Tage an das Bett fesselte. Als Zeugen wurden mehrere bekannte österreichische Aviatiker, darunter Illner und Oberkietenant Stohandl, geführt und es wird die Einleitung des Strafverfahrens begehrt.

**(Das kleine Malheur der Herzogin.)** In Paris wird ein kleines Malheur viel belacht das der alten Herzogin v. G., einem bekannten Mitglied des allerexklusivsten Faubourg St.-Germain, passiert ist. Die gute Herzogin ist nämlich sehr geizig, trotzdem sie über nicht geringe Mittel verfügt und ein schönes altes Haus bewohnt. Wenn sie Jemandem aus ihrem großen Bekanntenkreis ein Geschenk zu machen hat, so pflegt sie ihre Vitruinen, ihre alten Kisten und Kasten zu durchstöbern, um irgendeine wertlose Kleinigkeit ehrwürdigen Alters ausfindig zu machen, mit der sie auf billige Art einen freilich etwas zweifelhaften Effekt machen könnte. Wieder einmal kommt sie in diese fatale Lage, als die Tochter eines bekannten Pariser Bankiers ihre Vermählung mit einem jungen Grafen feiert. Nach längerem Suchen findet sie eine alte häßliche Kamee, ein Erbstück ihrer Mutter, die ihr wertlos genug erscheint, um sie hinzuschicken. Am folgenden Tage erhält sie von der Braut einen begeisterten Dankbrief für das „viel zu kostbare Geschenk“. Die greise Herzogin, ein wenig beschämt, ein wenig ärgerlich, glaubt sich durchschaut und verspottet. Ganz wild jedoch wird sie, als der Bräutigam ihr einen noch enthusiastischeren Brief schreibt, in dem er versichert, daß man „eigentlich“ ein so enorm wertvolles Geschenk gar nicht annehmen dürfe. Trotz ihres Zornes macht sich Madame doch auf den Weg zur Gratulationsvisite. In der Mitte des mit den kostbarsten Hochzeitsgeschenken beladenen Fisches prangt auf seidnenem Kissen, unter einem schützenden Glassturz, ihre „wertlose“ Kamee. Das Brautpaar erdrückt die alte Dame schier mit seinen Dankbetheuerungen, die sehr steif und sauer süß entgegengenommen werden. Man stellt ihr einen der bedeutendsten Kunsthistoriker Frankreichs vor: „Seit sechzig Jahren juchen wir diese Kamee“, erzählt er, „die aus Trajans Zeit stammt und ein Werk edelster römischer Kunst ist. Wir haben 100,000 Francs Demjenigen ausgesetzt, der dies spurlos verloren gegangene Werk wiederbringt.“ — Worauf die Herzogin in Ohnmacht fiel.

**(Das Ende des Bürgermeisters von Eibenz.)** Borgeftern wurde in dem Keller des Rathhauses von Eibenz der bisherige Bürgermeister der Stadt, Mouchel, tot aufgefunden. Ueber ihm lag der Dienstrevolver, mit dem Mouchel sich selbst erschossen hatte, aus Verzweiflung darüber, daß alle seine hochfliegenden Pläne zur Verwirklichung sozialistischer Volksbeglückungspläne kläglich gescheitert waren und ihm die Feindschaft seiner Mitbürger zugezogen hatten. Mouchel, der sozialistischer Deputierter und früherer Gymnasialprofessor war, hatte die Stadt Eibenz eine ganze Anzahl nützlicher Wohlfahrtseinrichtungen zu danken; er schuf ein elektrisches Beleuchtungsnetz, eine Kehrlichtverbrennungsfabrik, eine Anstalt zur Säuglingspflege, Volksbäder, sowie vieles andere Gemeinnützige und beseitigte manche

drückenden Auflagen. Auch seine Gegner gestehen zu, daß er ein reiner Charakter war, der selbstlos ideale Ziele verfolgte. Aber seine unpraktische Verwaltungspolitik und namentlich seine Versuche, die Gasbeleuchtung in städtische Regie zu nehmen, hatten ein böses Loch in das Budget der Stadt gerissen, und dieser Mißerfolg, der ihm das Vertrauen der Stadt entzogen hatte, hat Mouchel zum Selbstmord getrieben. Er ist ein Opfer seiner Eigenliebe, sowie seiner politischen Doktrinen, die völlig Fiasko erlitten haben.

**(Cook's Rechtfertigungsvortrag in Kopenhagen.)** Man meldet aus Kopenhagen: Als Cook gestern Abends zu dem Lokal fuhr, wo er seinen Rechtfertigungsvortrag halten sollte, wurde er auf der Straße von einer großen Menschenmenge mit furchtbarem Lärm empfangen; man rief ihm zu: „Nieder mit Cook! Schwindler! Betrüger!“ Die Ständalisen wiederholten sich, als Cook das Podium betrat. „Polarschwindler! Werst ihn hinaus! Schlagt ihn tot!“ tönte es ihm entgegen. Viele piffen auf Pfeischen und nur vereinzelt wurde der feindliche Lärm durch Beifall unterbrochen. Nach einer halben Stunde konnte Cook mit seinem Vortrag beginnen. Er schilderte mit Lichtbildern seine Nordpolreise. Dann griff er heftig Peary an, den er der Bestechung, des Diebstahls, der Verschwörung gegen ihn beschuldigte. Das Urtheil der Kopenhagener Untersuchungskommission sei ehrlich gewesen. Sie habe nicht ausgesprochen, daß er den Nordpol nicht erreicht, sondern nur, daß er nicht genug Beweise für seine Behauptung geschaffen habe. Cook appellirte nach seinem langen Vortrag an das Urtheil der Zuhörer selbst, er könne nur immer wieder betonen, daß er ein ehrlicher Mensch sei, der seine Ehre verteidige. Cook wurde während seiner Rede wiederholt durch Lärm unterbrochen. Als er aus dem Lokal trat, empfing ihn wieder eine Menschenmenge mit Geschrei und Schlag lug gar mit Stöcken auf ihn. Die Menge folgte ihm bis zum Hotel.

**(Bruch des Eheversprechens.)** Daß in Amerika jeden Tag Duzende mehr oder minder junge Damen wegen gebrochener Eheversprechen Entschädigungslagen erheben, ist längst bekannt: daß aber ein Mann auf gerichtlichem Wege Schadenersatz verlangt, weil ihm eine von einer reichen Braut gegebene Heirathszusage nicht gehalten wurde, ist, wenn vielleicht auch nicht ganz neu, so doch zum mindesten ungewöhnlich. In Newyork spielt sich gegenwärtig ein Prozeß ab, der solch ein erhabenes und erhebendes Schauspiel vor das Forum der Öffentlichkeit bringt. Kläger und trauriger Held der Geschichte ist der 28jährige Opernsänger Russel Griswold; die Beklagte Ungetreue aber ist Miß Helene Woodruff Smith, die von ihrem verstorbenen Vater James Smith, weiland Präsidenten der Börse und des Jockeyklubs von Newyork, sechs oder sieben Millionen geerbt hat. Von dieser beneidenswerthen Dame also verlangt der junge Herr Griswold 200,000 Mark als Ersatz für neun Jahre seines Lebens, die er mit der zarten Miß verhandelt hat, in der sicheren Erwartung, daß sie eines schönen Tages der unklaren Situation ein Ende machen und seine zerfahrenen Verhältnisse durch eine Heirath mit ihm rangiren würde. Griswold war Bankbeamter, als Miß Helene ihm ihre Liebe erklärte und ihn veranlaßte, seine Stellung aufzugeben und in einer ihr gehörenden Villa auf ihre Kosten ein Schlaraffenleben zu führen. Sie überhäufte ihn mit Liebe und mit Brillantadeln, Rin-

gen, seidnenen Strümpfen, Krawatten usw. Und dann verdarb sie ihn auch moralisch, indem sie ihm den Ruß auf die Augen beibrachte: „Sie küßte meine Augen“, berichtete er in seiner forensischen Beichte, „und flüsterete dabei schmachtend: „Ihr meine süßen Neuglein“, und wenn sie mir schrieb, malte sie ein Auge auf den Brief und daneben ein großes „K“, d. h. „Kiss“. Und ich glaube ihr, wenn sie zu mir sagte: „Wir gehören für alle Ewigkeit Eins zum Anderen. Russelchen, mein Lämmchen, willst Du mich heirathen?“ Natürlich wollte Russelchen die kußlustige Maid ehelichen, aber es wurde leider nichts daraus. Er mußte nämlich, als er eines Tages schwer erkrankte, aus dem Capua, in das ihn Miß Helene gebracht hatte, in ein Hospital wandern und schwebte dort viele Wochen lang zwischen Leben und Tod. Und als er dann endlich vollständig genesen wieder heimkehrte, fand er sein Nest in der Villa besetzt: die Millionenerbin hatte ihn in seiner Abwesenheit einfach ausquartiert und einen anderen Augenkünstler an seine Stelle gesetzt. Daher der Schadenersatzprozeß, der durch mehr als 200 duftende Briefchen und vielen hinein-gezeichneten Augen und vielen „K“ begründet wird.

**(Der Doppelselbstmord eines neuvermählten Ehepaars)** erregt großes Aufsehen. In Karls horst bei Berlin fand man den 28jährigen Beamten der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Reeder, der erst Dienstag vergangener Woche geheirathet hatte, mit seiner jungen Frau als Leichen in stark verwestem Zustande. Die Frauenleiche lag im Bette, die Leiche des Mannes war über sie gebeugt. Auf einem Sessel vor dem Bette lag der ganze Hochzeitstaat ausgebreitet, auf dem Nachtischen der Myrtenkranz und das Brautbouquet, auf dem Tisch ein halbgefülltes Glas mit Blausäure. Die That muß spätestens Donnerstag, also zwei Tage nach der Hochzeit, verübt worden sein. Man hatte geglaubt, daß das junge Ehepaar auf einer Hochzeitsreise wäre, und nur der durchdringende Verwesungsgeruch führte zur Entdeckung der beiden Leichen. Ueber das Motiv der unerklärlichen That ist man noch ganz im Unklaren.

**(Die deutsche Kaiserin — Schützenkönig.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Die Kaiserin hat die ihr seitens der Schützengilde in Labes in Pommern angetragene Würde eines Schützenkönigs angenommen und der Gilde eine Medaille verliehen, die am schwarz-weißen Bande um den Hals zu tragen ist.

**(Ein Weihnachtsgeschenk für Kapitän Scott.)** Aus London ist gestern an den Leiter der britischen Südpolepedition Kapitän Scott ein eigenthümliches Weihnachtsgeschenk abgegangen. Scott hatte vor fünfzehn Monaten seine Reise angetreten und in der Zwischenzeit hat seine Gattin einen Knaben geboren. Dieser Tage hatte nun eine Kinogesellschaft fünf Minuten aus dem Leben des Kleinen auf dem Film festgehalten. Diese Bilder werden jetzt dem Vater als Weihnachtsgeschenk zugeschickt.

**(Ein Primaner als Reichstagswähler.)** Das Konstanzer Gymnasium hatte bei der jüngsten Reichstagsersatzwahl zum ersten Mal einen Wahlberechtigten, ein ehrwürdiges, bemostes Haupt aus der Prima, der mit einem großen Gefolge zur Wahlurne schritt. Nach dem denkwürdigen Vorgang schlangen die hoffnungsvollen Nochnichtwähler ihre rothen Stürmer und sangen die Wacht am Rhein.

lichen Meridians, der die Insel Hawai kreuzend, Hanoi in Mexiko berührt. Der biedere Matrose war fest überzeugt, daß alle Winde losgelassen und Fluth und Ebbe für immer zerstört würden, wenn er seinen Beobachtungsposten verliesse, und es bedurfte der ganzen Autorität Burkart's und Dhu's, um ihn zu veranlassen, keinen Widerstand zu versuchen, als wir die Spitze der Pyramide abtrugen, die sich als Gelschrank unseres Onkels erwies. Als Belohnung schenken wir ihm die hübsche Villa. Hoffentlich ist sie seit her durch keinen Ausbruch des schlafenden Vulkans zerstört worden!

So nahmen Hugo und Raimund die Lage der fünfzehn verschiedenen Depots der Reihe nach auf; außer den ersten waren von diesen bloß das achte, zehnte und zwölfte von den Erben Médéric Pastor's entdeckt und behoben worden, und zwar zu Timor-lacut im Timorarchipel, auf der Insel Melville und zwischen Padang und Bentoulen auf der Insel Sumatra.

Das sechzehnte Depot des romantischen Erblaffers befand sich auf den Sechellen, die die Nacht im ärgsten Sturm passiert hatte. Mit dem siebzehnten und letzten, das durch die vorhandenen Papiere als das größte bezeichnet wurde, verzeichnete Hugo Marbot also acht Depots, deren Auffinden durch die Karte Médéric's fortan bedeutend erleichtert werden würde.

— Ambrosius Dhu, der meiner Ansicht nach der Vertraute unseres Onkels war, bemerkte Raimund hat sich den theilweisen Mißerfolg unserer Bemühungen niemals sonderlich nahe gehen lassen. Er legte bloß dem siebzehnten Depot eine große Bedeutung bei. Sie behaupten, er befinde sich — mit einer von einem Kreis umschlossenen Zahl bezeichnet, nicht wahr? — auf dem afrikanischen Kontinent. Woraus schließen Sie das?

— Hieraus, erwiderte der Husar gelassen, indem er auf einen Punkt der Karte deutete und dem Professor die Lupe reichte.

Inmitten des Indischen Ozeans, fast auf halbem Wege zwischen den Sechellen und der afrikanischen Küste, war ein mit der Spitze gegen den Kontinent gerichteter Pfeil zu sehen, der an seinem rückwärtigen Ende einen Kreis zeigte, in dem die Zahl siebzehn stand.

— Das besagt also, folgte Novère, daß wir das Depot in dieser Richtung finden. Sehen wir den Pfeil mit Hilfe eines Lineals fort und . . .

— . . . und wir stoßen mit der Nase an den Rand der Karte, ohne den afrikanischen Boden berührt zu haben, ergänzte Marbot lächelnd und ruhig.

— Da haben Sie wieder recht, murmelte Raimund enttäuscht. Woher nehmen Sie also Ihre Sicherheit?

— Das ist sehr einfach. Sehen Sie diese regelmäßigen Zeichen am rückwärtigen Ende des Pfeiles, vor der in dem Kreis stehenden Zahl?

— Ja, ich sehe sie. Aber das ist ja nichts anderes wie die Schraffirung der Pfeilbesiedlung, die Médéric Pastor mit großer Sorgfalt ausgeführt hat, Federstriche, mit denen er sein gewohntes Zeichen zu versehen suchte.

— Sie täuschen sich, Herr Novère; das ist keine Schraffirung. Betrachten Sie die Sache nur näher.

— Sie meinen? . . . Ja, wirklich; nun sehe ich selbst. Es sind Zahlen und Buchstaben . . . Ich lese ganz deutlich . . .

— Und ich becke mich, es niederzuschreiben: . . . 41° 17' 0.0° 35' N.

— Was in der Seemannssprache bedeutet: ein-

undvierzig Grad siebzehn Minuten östlicher Länge und Null Grad fünfunddreißig Minuten nördlicher Breite. Das ist die mathematisch genaue Bezeichnung jenes Punktes, an dem Ihr größter Schatz verborgen ist.

— Mein größter Schatz, erwiderte Raimund, indem er die Hände des Offiziers in die seinen nahm; ist Marylie, und Sie haben mir Ihr Wort gegeben, daß Sie nicht einmal der aussichtsreichsten Nachforschungen zuliebe das Schiff und dieses Gestade verlassen werden, an dem wir in so wunderbarer Weise gescheitert sind und gerettet wurden.

— Ja, ich habe Ihnen mein Wort gegeben, bestätigte Hugo, während ein leises Lächeln seine Lippen umspielte und ein Hoffnungsstrahl in seinen Augen aufblitzte.

7.

Die Karte des afrikanischen Kontinents endete in schräger Richtung oberhalb des Punktes, den die Verlängerung des Pfeiles durchschneit; doch höher hinauf, von Südwest nach Nordost geneigt, trat sie aus dem Rahmen heraus und setzte sich in der Richtung nach Elthour, Obbia und dem Kap Guardafui des Somalilandes fort. Dort schloß sich eine Art anglo-italienischen Hinterlandes, Benadir genannt, an und bezeichnete auf der Karte, wenn man sich diese als fortgesetzt dachte, ganz genau den Anfsatz des 41. Parallelkreises, wo sich das siebzehnte Depot befinden sollte.

— Ich glaube annehmen zu dürfen, sagte Marbot, daß Ihr Onkel, der die sechzehn ersten Depots so sorgfältig aufgenommen hat, trotzdem sie weit weniger bedeutend waren wie das letzte, von diesem eine besondere und ins Einzelne gehende Karte ausgearbeitet hat.

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerateneines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel

**Klarsität.** Butorok finom minőségben, szőnyegek, réz-ágyak, angol bőrgarnitúrák, amerikai íróasztalok stb. olcsón kiárusítatnak. Gyöngy-tyúk-u. 4. Rókusorkház mellett. 61801

**Modernier Möbelhof** liefert komplette Wohnungseinrichtungen, auch einzelne Möbelstücke in guter und geschmackvoller Ausführung auf Ratenzahlungen und Baarzahlung, bis 100 Kronen monatlich 6 Kronen, bis 200 Kronen 10 Kronen, bis 300 Kronen 15 Kronen, bis 500 Kronen 20 Kronen, bis 1000 Kronen 45 Kronen. Als Vorzahlung sind 15% zahlbar. Schwarz Lipót és Testvére, Möbelhandwerker, Budapest, Hársfa-utca 37, Kreuzung der Westbahnbrücke. Telephon 103-48. 51733

**Butorok.** Háló, ebédlő, borszékek, diván, egyenként is eladó. Látható 8-1 óráig: VIII., Szigetvári-u. 27, I. 12. 3104

**Gelegenheits-Möbelkauf.** Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Palisander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Sofa 14 ft. Schönerbehalten zu billigen Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 55223

**Möbel-Waarenhaus,** Király-utca 27, im Hofe. Wichtig für Möbelfeuer. Feine polierte Schlaf-, Speise- und Herenzimmer-Einrichtungen, sowie einfache Möbel in bester Ausführung, mit Garantie, für außerordentlich billige Preise nur bei **Rechner,** Möbelgroßhändler. Bitte auf die Adresse zu achten. 53027

**Gelegenheits-Möbelverkauf.** Moderne Schlaf-, Speise-, Herenzimmer, Citronen, Horn, Eiche, Palisander, auch wenig gebrauchte. **Veresváry,** Zülförhang, Bettdecken, Draperien, Chaiselongue-Heberwürfe zu jedem annehmbaren Preise. Kertész-utca 35. Telefon 127-91. 2832

**Wunderpreise.** Wegen Hausdemolition komplettes Mahagoni-Speisezimmer 190 ft., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Csonvády-gasse 23. 61226

**Möbel,** eigenes Erzeugniß. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Lederarmaturen. Amerikanische Schreibstühle. Riesenauswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrássy-ut 60. 55309

**Schlafzimmer,** afrikanische Birne, Spezialität, Bestellung zurückgeben, verkauflich. Izabella-utca 66, Kunsttischler. 51803

**Herrschafsmöbel** faule und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Bettstücken, Stuhlmöbel. Luz Almásy-lér 17. Telephon 11-55. 52219

**Möbelkredit** zinsfrei und ohne Acceptdeckung für kreditfähige Käufer. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 750 monatlich 20, bis 1000 monatlich 25 ohne Zinsen berechnet. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum I. **Bartók** Károly, Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Baustauschungen u. Buda-pest, VII., Király-utca 13, Gózsdu-Gaß, im Hofe. 55189

**Seltene Gelegenheit.** Möbel in modernem Stil, Antiquitätsmöbel, Messing- und Eisenmöbel, Antiquitäten in riesiger Auswahl, Kauf und faulend billiger Verkauf von alten Repetitionuhren, Revolvern, Gewehren, Stauberte. Auf genaue Adresse zu achten. Anckel, Dob-utca 22. 968

**Möbel** gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 15, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, c. Als Angabe 20% zahlbare Möbelalbum I. **Sándor Ignác,** Möbelfabrikant V., Bauk-utca 7, neben Váci-körut. 49995

**Möbel,** neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbillig nur bei **Steinberger Manó,** Terecz-körut 40. 962

**Möbel** in guter Ausführung in großer Auswahl außerordentlich billig beim Tischler Dessewffy-utca 35. 3183

**Einfagerungen** in eigene trockene Magazine übernehmen mit Garantie. **Möbelwagen-**Lieferungen in die Provinz führen billigst aus **Ringwald,** Expediteur, Terecz-körut 1. Telefon 23-88. 1186

**Möbel** aller Sorten in großer Auswahl, solidester Ausführung, werden wegen Geschäftsveränderung zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft. Günstige Zahlungsbedingungen. **Viola József,** Möbelfabrikant, VII., Erzsébet-körut 58. 50144

**Soha nem létezett** rendkívül kedvező feltételek mellett szállunk minden fa-és rézbutorok, zongorák, teljes lakberendezéseket, kávéházi, szállodai és pénzügyi-berendezéseket. Amerikai irodaberendezések. Költségvetés díjtalan. Album 1 korona. Modern berendezési vállalat, VI., Szeressen-utca 10, I. em. 51775

**Möbel** von Gelegenheitskäufern werden billigst gegen vortheilhafte **Ratenzahlungen,** sowie gegen Kassa verkauft im Möbelfager **Weinberger Miksa,** Hunyadi-ter 3. 50325

**14 szoba** urasági butor ebédlő-, háló-, uriszobák, börgarnitúrák, palissander-, citrom-, kőris-és pácozott tölgyfából, elsőrangú készítmények. Kedvező alkalom házassaladónak, olesó áron finom butort beszerezni. Megtekintetők: VII., Károly-körut 11, az udvari raktárban vannak beraktározva. 3180

**Billigste Ledererfelle** bei **Langraf Mór,** Seiffelfabrikant, Niederlage, Budapest, IV., Gerleözy-utca 2. (Központi városház). 3177

**Messingbett** mit guter Stahlmatratze fl. 34.-, Eisenbett mit Messingverzierung fl. 16.-. **Prohászka József,** Groß Zichy János-utca 46. 3178

**Englische Ledermöbel** Ledererfelle, Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-körut 5. Telefon 148-07. Sendet auf Bestellen photographisches Album. 3174

**Urasági lakberendezés** sür-rogend eladó. Felső erdősor 48. Múszaltalánál. 62345

**30% Erparni!** Régi butorszálon, Budapest, Feren- czek-tere 3, félemelet. **Kauf Verkauf** von Herrschafts- u. bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herenzimmer orientalischen Teppichen, Anker-Telephon 82-13. 3172

**Möbelkredit** neuer Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. **Kalász és Társ,** Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körut 43 (Eigene Haus). Bei Kreditantrag Kassepreis plus 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 3173

**Divatós** haloszoaba, más butorok részben olesó eladotnak. **Király-utca 98a,** földszint 1. 62341

**Különleges** új ebédlőbutor vadói borszékekkel költözés miatt azonnal eladó. **Wesselenyi-utca 54,** házfelügyelőnél. 50324

**Eladó 1 ruhaszekrény,** 1 fehérbubafaszekrény, 2 barna bubafaszekrény, 2 cseledágy. **Anker-köz 1, IV. 3. 3157**

## Diverse

**Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“** (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Pfaffen und Fingermäuse. Probiert gratis. **Ratin Bakteriologisches Laboratorium,** Budapest, Rottenbiller-utca 30. 54436

**Wagen-Ausrottung** übernimmt billig bei **Garantier** die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei **Reiner Géza** Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 2593

**Lakások teljes takarítását,** sikálást acélforgácsal, **poloskairást,** jótállással, **padlóbeeresztést,** valamint **kefélest, ablaktisztítást, szőnyegportmentesítést** havi bérletben **olcsón** vállal **Strasser,** Aggteleki-utca 4. Telefon 107-43. 62378

**Műirásokat,** diszkományokat, felségfolyamodványokat stb. jutányosan készít hirtelen szepirás. Elfogadna német-magyar levelezői vagy más írodai állást. **Lövöldeter 5, I. 6. 3137**

**Zeitungs-Matuturpapier** ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. **Náh, in der Exp.**

**Poloskairást** egyévi jótállással, **lakástakarítást, padlóbeeresztést** csak „Pax“ vállalat végzessen. **Károly-körut 15.** Telefon 91-66.

**Padlóbeeresztést** három koronáért szobánként végzi a „Központi padlóbeeresztő vállalat“. **Rottenbiller-utca 9.** Telefon 132-01. 54595

**Zimmermaler, Anstreicherarbeiten,** speziell Anstreichen von Vorzimmer-Möbel übernimmt bei billigen Preisen **Malergergely,** Rakóczi-ut 4. Telephon 128-22. 3141

**Ratten, Mäuse, auch Feldmäuse** tödönde gíftöle „**Vulfán-Würfel**“, Originaldoßen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: **Reiner Géza,** Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 2592

## Gesundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Disposition. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof, Separate Entbindungszimmer. 769

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei angezeigter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerfahrung. **Mulich Gisi,** VII., Bauoss-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 52813

**Wiener** Massenge und eine Manicure empfehlen sich. **Mária-utca 23,** Parterre 7. 62289

**Reichsdeutsche** dipl. Massenge empfiehlt sich. **Dessewffy-utca 37, I. 8. 3025**

**Intelligens** maszirozónó ajánlkozik. **Wesselenyi-utca 19, II. 10. 3030**

**Gebäranstalt,** Columbusgasse 31. Heilliche Aufsicht. Anfragen werden beantwortet. **Telephon 109-56. 51804**

**Tüchtiger** Bühnenwagen-Direktor empfiehlt sich um 1 Krone in Häuser zu gehen. **Frang Zamas,** VII., Peterdy-u. 11, I. 28. 62274

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Disposition in der Wohnung einer intell. aus gezeichnet geprüften Geburtsheilerin. **Madame Lugosi,** Miforgi-straße 71, I. Et. 10, nächste Nähe des Centralbahnhofs. 2980

**Deutsche** Massenge empfiehlt sich. **Nap-u. 6,** Hochparterre 12. 62261

**Huratos** bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a **Réthy-féle czukorka,** melyet pemetőfőző készít **Réthy Béla** gyógyszerész, Békéscsaba. Gyógyszertárakban kapható. 55320

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Verschwiegenheit, freundschaftlicher Anweisung diskr. Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. **Amé Stern,** Terecz-körut 29, földszint 3. 3174

## Kompagnon.

**Generalvertreter** erstklassiger Automobilfabrik sucht per sofort Kompagnon oder Kommanditist mit 50 Wille. **Wahers Szondy-utca 95, III. Etod 1. 3123**

**Gesucht** wird intelligenter Mann, 30-35 Jahre, ledig, wenn auch unbenutzt, als tüchtiger Mitarbeiter für sehr rentables Geschäft. Derselbe sichert sich bei Beschäftigung durch **Einbehalt Firmenaktie** und **glänzende Einkünfte.** Zuschriften sind unter „Beandert“ richtig 30642“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7, zu richten. 54789

**Mit 1000 Kronen** suche Kompagnon. Jede Woche 80 bis 90 Kronen Verdienst. Zu treffen Samstag 2-4. **Terecz-körut 24b, Thür 12a. 3171**

## Bücher.

**Bücher!** Bibliotheken in allen Sprachen kaufen zum besten Preise Gebr. Roßn, Waigering 24. 55605

**Rappold's Hochbrand-Schmirelscheiben**

**RAPPOLD FRIGYES,** Budapest, V., Váci-ut 86. sz. Telefon 114-71.

Wagen 1 und 57 der Strassenbahn nächst Westbahnhof. Jährliche Erzeugung: 10,000 Stück.

**Schleifmaschinen.**

**BRUCHBÄNDER**

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- U. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN ZU HABEN BEI

**MOLNÁR VILMOS**

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1883

**Singer és Tsa, varrógép cég**

Budapest, VIII., József-körut 35.

Ajánlja a nagyérdemű vendéközönségnek, hogy vásárlás előtt kérjen árajánlatot varrógépeinkről, akkor meg fog győződni, mily tetemes összeget takaríthat meg magának vásárlásnál egy részletre, mint készpénzfizetésnél megfelelő engedménnyel, ipari célokra és minden fajta gépet raktáron tartunk, intézetek még külön kedvezményben részesülnek, minden tőlünk vásárolt varrógépért 5 évi jótállást vállalunk.

**NŐI KALAPFORMÁK**

csak **FRIEDMANN-nál**

Király-utca 8, az udvarban legolcsóbbak.

**Adler Thymol-Mundwasser.**

Ein sehr angenehme schmeckendes Mundwasser von höchst wohlthuender Wirkung für Zahnfleisch und Zähne. Verhindert Ansatz von Zahnstein und löst solchen auch auf. Bei leichten Halsentzündungen ist es als Gurgelwasser ein ausgezeichnetes Hausmittel.

**Stadapothek BESZTERCZE.**

Zu haben bei **Török, VI., Király-utca 12, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-u. 7, und Sigmund Stern, V., Váci-körut 24**

am billigsten gegen baar wie auch auf

**MÖBEL**

**Ratenzahlungen**

Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch kleinerer Zinsen. **Telephon 83-59.**

Illustrirter Preiscurant gratis. **Möbelgroßhändler Bpest, Terecz-körut 8**

**EHRENTREU és FUCHS TESTVEREK**

**Kész szőrmek**

••• árak •••

ugymint kabát, boa, muff, a legújabb modellek, elegáns kivitelben jutányos árak mellett kaphatók utcazi üzletben.

**FISCHER VILMOS,** szűcsmester, Belváros, Semmelweis-utca 13. Átalakítások műhelyomben pontosan eszközöltetnek.

**Nur noch bis 30. November**

werden die modernen und solid gearbeiteten **Möbel der Firma Sárkány** per Kassa oder auf Raten zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft.

**Szondy-utca 25**

**Beamter, der ungarischen und**

womöglich auch einer slavischen Sprache mächtig, mit der Kasse- und Buchführung vollkommen vertraut, für eine Fabrik nahe Pressburgs zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „W. A. 7772“ beförd. die Annoncen-Exp. **Rudolf Mosse, Wien I.**

**Aus der Gips- und Cementbranche**

am **Wiener Platze,** in **Böhmen u. Mähren** vollkommen eingeführter junger Kaufmann, deutsch, böhmisch, französisch, italienisch sprechend, **sucht Stellung als Reisebeamter oder Vertreter.** Zuschriften erbeten unter „**Tüchtig und verlässlich R. 509**“ an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Wien, I.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität...

Französin, die auch deutsch spricht, mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zu zwei Mädchen (Kinder von 5 und 12 Jahren) in ein christliches Haus gesucht.

Tanzerök kerestetnek. Czimrek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 49978

Parlament gorsirók által vezetett magyar-német gyorsító iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtel stb.) Az országos Magyar Gorsiró Egyesület minisleri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata.

Sprachschule, Bodmanitzgasse 27 (Ede Berecsényi), Tages- und Abendkurse für Ungarisch, Englisch, Deutsch, Französisch. Honorar 8 Kronen monatlich. Prospekt kostenfrei. 2295

Française instruite venant d'arriver de Paris cherche bonnes leçons, enseigne aussi parfaitement l'anglais. Ecrite sous „Parisienne renommée 968“ à l'exp. 2988

Intelligentes Fräulein, 32 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle bei vornehmem alleinstehenden Herrn als Haushälterin. Im Haushalte und Kochen perfekt, sowie deutsch-ungarischer Sprache. Gest. Zuschriften bitte unter „N. A. 007“ an die Exp. 3007

Geprüfte deutsche Lehrerin mit glänzenden Zeugnissen, sucht auch die Anfangsgründe in Klavier und Französisch unterrichten. Florian, Sudendorf bei Graz. 2985

Zuche christliches deutsches Fräulein zu zwei 4 und 5 Jahre alten Kindern über ganzen Tag, eventuell Nachmittags. I. Fehérvári-ut 19a, I. em. 12. 3036

Erzieherinnen, Lehrerinnen, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, nordd. dipl. Kindergärtnerinnen, Bonnen, Französin, Engländerinnen, Studienlehrerinnen empfinden und placirt gewissenhaft Franziska Farago, Budapest, V., Nagykorona-utca 3. Telephon 122-37. 51738

Einfache, nette, kinderliebende Bonne, besseres Kindermädchen gesucht zu vierjährigem Knaben. Józsefsg 47, II. 7. 62362

Deutsches Fräulein zu einem Fährigen Knaben für Nachmittags gesucht. Vorfstellung kann erfolgen zwischen 1-3 Uhr Sándor-ter 4, IV. 8. 51363

Kozma-féle bank- és kereskedelmi tanfolyam. Elsőrangú tanintézet. Külön bölgytanfolyam. Ujabb tanfolyamokra beíráások. Budán, II. Iskola-utca 27, saját épületben. 3149

Klavierunterricht ertheilt ein Fräulein, Wiener Konservatorin mit Diplom, gründlich u. gediegen. Honorar mäßig. Ida Kemperling, Ráday-utca 26, III. St. Thür 9. 2560

English lady with perfect french teaches good english. Kertész-u. 50, I. 6. 2940

Nappali Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. Andrassy-ut 67, bejárat Vörösmarty-utca 85 (fenntartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete). Női és férfi tanfolyamok. Kultusz és kereskedelmi miniszteriumok fennhatósága és támogatása alatt havonta új 6 havi tanfolyamok kezdődnek. Gyorsírás, gépirás, könyvtel stb. szaktergyak teljes havi tandíja 10 korona. A végzett növendékek államnévelésbizonyítványt és az egyesület által díjtalanul állást nyernek. Beiratás egész nap. Telefon: 79-45. Kerjen tájékoztatást. A tanfolyam vezetőség nevében: Dr. Vázsonyi Vilmos, országgyűlési képviselő, elnök. Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 50001

Deutsche Konversation gesucht für Abendstunden zu Suristen. Anträge unter Chiffre „Dr. M. Gh. 153“ an die Exp. 3153

Fräulein wird gesucht zu zwei kleinen Kindern. Vorfstellung II. Zsigmond-utca 14, III. 1. Nachmittags zwischen 1/4-5 Uhr. 62332

English, french and german conversation, literature and grammar taught by young lady, dipl. teacher with London University certificate. Excellent references. Call Thursday, Monday 6-8. V. Lipót-körút 8, III. 12. 62337

Magánvizsgálatokra, érettségire csekély tandíjért előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. V. Andrassy-ut 95, fsz. 1. 62373

Solides deutsches Fräulein, tüchtig, bittet Vormittagsstunden und Mittagsstündchen. S. E., Klauzál-ter 16, IV. 26. 3168

Jeune dame cherche leçons. 3 fois par semaine écrire. E. C., Király-utca 106, III. 5. 3167

Französin für zweimal wöchentlich von 6-7 zu neunjährigem Mädchen geucht. Andrassy-ut 97, I. 7. 3170

Deutsche mit perfekt Französisch und Klavier sucht Vormittagsstunden und 3mal wöchentlich 5-7. M. Kupfer, Liszt Ferencz-ter 14, III. 8. 62349

Deutsche Bonne zu zwei größeren Kindern gesucht. Eötvös-utca 24, II. 19. 62356

Deutsches Fräulein zu einem Fährigen Mädchen für Nachmittags wird aufgenommen. Arabgasse 32, II. 8. 62357

Zuche ein isr. Fräulein, das der deutschen und Französischen Sprache mächtig ist, und perfekt Klavier spielt. Bed Miksa, Dpest, Dob-utca 5. 62366

Deutsches Fräulein zu einem Fährigen Buben acceptirt. Jozso, Bodmanitzgasse 59, II. 62368

Nordd. ältere Dame, geprüfte Lehrerin, f. b. Stelle als Gesellschafterin z. alt. Dame oder groß. Kindern; würde auch d. Hausfrau unterstützen. Gest. Anfragen an E. C., Ráday-utca 36. 62363

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden, englisch-französische Methode lehrt gründlich Gizella Lajcsák, Nähgasse, Nagy János-u. 10. 62347

Deutsch-ungarische Erzieherin wird geucht zu 3 Knaben. Wilmann, Nagymező-u. 28. Wiederergerucht. 3164

Gyorsíróiskola. Kitünő tanításért egyedül a Kozma-féle elsőrangú gyorsíróiskola nyert aranyérmeket és elismerő okleveleket. Ujabb tanfolyamokra beíráások: Budán, II. Iskola-utca 27, saját épületben. 3148

Deutsches Fräulein mit besten Referenzen, tüchtig in Erziehung, Pflege und Unterricht, sucht Stelle auch zu kleineren Kindern in nur feines Haus. Zuschriften erbeten unter „Eofort 136“ an die Expd. 3136

Befreies deutsches Stubenmädchen zu zwei Kindern. Hein, VII. Thököly-ut 109. 3838

Demoiselle française distinguée, diplômée, sachant l'italien, cherche leçons ou conversation. S'adresser „P. B. 991“ à l'exp. 2991

Intelligentes Fräulein wird zu 2 Kindern gesucht. Vorkurs ist von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Frau Csábor Ragel, IX., Ferencz-körút 2. 3139

Erzieherinnen, deutsch, französisch, als Muttererzieherinnen, eine Stelle ist zu erwachsenen Mädchen, die andere jüngeres Kind. Persönliche Vorfstellung, gute Zeugnisse Bedingung. Gentr. Familien auf dem Lande. Gesellschaft. Ungarisch, deutsch, franz., engl. Erzieherinnen für aristokratische Familien, gutes Gefühl, tüchtig für sofort Nietsch-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 62. 55628

Deutsches Fräulein gesucht. Váci-ut 2, Thür 39, vis-à-vis dem Weißbrotbäcker. 3143

Deutsche Kindergärtnerin und Bonnen tüchtig. Deutsche mit Englisch. Deutsche mit Französisch, Klavier, Französin, Aufwärtlerin, empfiehlt Celestine Palmi, Király-utca 15, Telephon. 62351

Französin zu 14jährigem Mädchen gesucht. Konversation täglich von 5-8. Vorfstellung von 2-4. Lipót-körút 29, I. St. Th. 14. 52436

Deutsches Kinderfräulein wird zu dreijährigem Knaben und sechsjährigem Mädchen aufgenommen. VI., Mozsár-utca 12, I. 1. 54811

Intelligentes deutsches Fräulein wird für Nachmittagsstunden zu größeren Kindern aufgenommen. Király-u. 51, III. 24. 54812

Lebensmittel. Teasütemény, friss kakes-törmelék, 5 kilós postacsomagot 6 korona bérmentve bährnova Armath Sándornál, Győr. 56699

Zu kaufen gesucht 50 Wagon Speisefarstoffel, weiße großflächende Waare, ferner Weißbrot 15 Wagon und Tafeläpfel, Winterwaare 10 Wagonladungen. Anträge erucht Anton Goppe, Handelsgärtner in Rákospalota. 3163

Musik. Klaviere, Pianosz zu billigen Klappenpreisen und bequemen Ratenzahlungen bei Jartaszházi & Biro, Klavierfabrik, Váci-körút 12. 55308

Klaviere, Pianosz, Harmoniums, erstklassige, neue und gebraucht, billig in den Klavierfabrik von Jartaszházi u. Biro, Váci-körút 12. Bequeme Ratenzahlungen. Reparaturen, Stimmung, Eintausch. Telefon 158-48. 54772

Zongorák 180, 150, 200, 250, 350, 400, 1200 frtig; pianínók 140, 180, 250, 500 frtig kap-hatók. Javitunk, hangolunk. Szerecsen-utca 33, Kernács. 2784

Klaviere, neue u. wenig über-spielte, kauft man am besten und billigsten im Klavierfabrik Sztaszny, Király-utca 49, I. Stok. Gegenüber der Theaterschüler Kirche. 55254

Kurztes Klavier ist um 120 Kronen zu verkaufen. VII., Jósika-utca 10, III. 28. 62342

Klavier, 7 Oktav, vorzüglich, dringend veräußert. Zu besichtigen Vormittag. Csengery-utca 22, Partetter 2. 62343

Klavier, „Mahaqoni, wunderbares Fabrikat, sehr billig veräußert. István-ut 9, feldsz. 1. 62353

Kurztes Klavier, sehr gut erhalten, 200 fl., ausl. Piano 220 fl., ferner neue Klaviere zu streng soliden allerbilligsten Preisen im Klavierfabrik Sztaszny, Király-utca 49, I. Stok. 55585

Bösendorfer, englische Mechanik, Streicher Konzertflügel, freuzsaitig, halber Preis, Beschaffen, Wirth, Stengel, Schweighofer Pianos, Harmoniums in jeder Preislage von 300-1500 fl. Eßal Márton, Klavierfabrik, Andrassy-ut 15. 62344

Bösendorfer-Charbar-Fabrik, Klavier-Wirth-Reinhold-Singl-Lemberger und sämtliche beste Marken Klaviere, Pianosz, auch gegen bequemste Ratenzahlungen bei dem Referenten der Königl. Musikfabrik Michael Reményi, Budapest, Király-u. 58. Preislisten und Prospekte gratis. 51156

Ein junger Mann aus gut-situirtem Hause, Reich-deutscher, möchte bei einer vornehmen Familie Kost u. Wohnung nehmen bei sehr guter Bezahlung. Differenz erbitte unter „L. 870“ an Adolfer's Annoncen-Expeditio, Semmelweis-utca. 50823

Keine Pension bei intelligenter Beamtenwitwe, Nähe Weißbrotbäcker-Andrássystr. Gasbeleuchtung, Badezimmer, Csengery-utca 57, II. 16. 54819

Konkurse. A Nagyvárad orth. izr. hitközségtől. Pályázati hirdetmény. A nagyvárad orth. izr. hitközségnek egy ujonnan szervezett daján-állás kerül betöltésre. Ezen állással egybekötött javadalmaszás: a) 3000 korona évi törzsfizetés; b) 800 korona évi lakbérilletmény, esetleg természetbeni lakás; c) szokásos mellékjövödelmek. Pályázótól megkívántatik, hogy magyar honos, kiváló talmudtudós s a mellett jeles képzettségű hitközségi legyen. Pályázók tartoznak képestésüket, családi állapotukat s eddiggi működésüket igazoló okmányaikat másolatban leg-később folyó évi deczember hó 15-ik napjáig a hitközségi irodába beküldeni. Nagyvárad, 1911. okt. 23. Ullmann Sándor, hitk. elnök. 56710

Wiedlung und Vermietung Für November keine und große Geschäftslotale. Nádor-u. 43, beim Hausmeister. 55258

Großes Geschäftslotal mit Souterrain und Lastenlift, Mezzanin-Bureauotal, für Großhändler geeignet, per November zu vermieten, eventuell auch separat. Wesselényi-utca 18. Telephon 158-25. 50241

Mühlhölz, raktárnak vagy üzletnek is alkalmas utcazi helyiség (igen világos, csak 3 lépcsőfokkal) azonnal kiadó. I. Fehérvári-ut 34-36. Telefon 107-04. 50177

Istálló kocsihoz 2 lóra Rákóczi-uton kiadó. Pápai, Andrassy-ut 14. 50277

Für Geschäftslotale oder Werkstätte sehr geeignete 310m² Souterrain-Lotale, so auch einige aus 2-3 und 4 Zimmern bestehende moderne Wohnungen sind vom 1. November d. J. in VII., Ilka-u. 26, zu vermieten. Näheres: Társasbáz-Epítő-Társaság, Anker-köz I, I. St. 62236

Für Sanatorium oder Pension geeignete Stadtwaldchen-Willa, in unmittelbarer Nähe des neuen artesischen Bades, ist theilweise oder ganz zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Hermina-ut 45. 62359

Üzlethelyiség Állós-ut 1a (Fehérvári-uton) elnyösen azonnal átadó. 3147

Geschäftslotal, Andrassy-ut 6, mit zwei Decknungen, ist für den ersten November zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. 62352

Großes Gewähl sammt großem Magazin, 4 Decknungen auf der Gasse, zu vermieten pro 1. November. VIII., Népszínház-utca 43. 62372

Iroda vagy raktárnak való helyiség nov. 1-ére kiadó. Váci-körút 5, Olsó-fénytársaságnál. 54818

Kosmetik Schönheit! Jugendfrische! Garten, feinen Teint, rosiges, sammtartiges Gesicht, feine, weiße Hände haben alle Damen nur bei Anwendung der echten Ravifante, Crème Ravifante, Poudre Ravifante und Savon Ravifante von Doctor Lesjoffe in Paris. Hauptdepot: Budapest, Apotheke Josef von Török. Provinzaufträge postwendend disktret. 54678

Daarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinzverband disktret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gefehlich geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt. Unschädlichkeit. Gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung sammtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollák, Kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Stok. Telephon 157-98. 1101

Jeden Schönheitsfehler heilt und entfernt für immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in kürzester Zeit Margit F. Uj-laki's kosmetische Institut, Szentkirályi-utca 1/a. Telephon 152-45. Kosmetische Spezialmittel und ausschließlichster Verband des weltberühmten sicherwirkenden Enttaarungsmittels Nerosil für 5 und 10 Kronen. 55222

Megtanitok hölgyeket 3 korona beküldés után feltünö fehéritő hatás, ráncztól örökre óvo, teljesen ártalmatlan szer készítésre. Kelháné, Nagy-Káta, Pestmegeye. 55611

Hunnia szépségápolási terem Nemes Gizella urno vezetése alatt Andrassy-ut 27, feldsz. Arcz-, haj-, kéz-, körömpólas. Hajellavolítás fájdalom okozás nélkül. Hunnia Szortelenítő készlet bérmentve 10. Tiszteri manikürozés 10 korona. Hölgyek oktataza. Levelekre válaszolok. 3054

Zuche für meine Schwester, gebildetes, hübsches, sehr sympathisches Mädchen, wirtschaftlich und geschäftstüchtig. Saralettin, 34 J. alt, possenden intelligent. Bemerber bis 45 J. Witwer mit 1-2 kleinen Kindern nicht angeschloffen. Mitgit 10,000 Kronen. Zuschriften unter „Herzengut 299“ an die Exp. 90299

Intelligentes 25jähr. Professionist sucht behufs Geschäftsgründung die ehrbare Bekanntschaft eines häußl. erzog. Mädchens mit 5000-6000 Kronen. Antr. „Frühjahr 291“ a. d. Exp. 90291

Hausbesitzer, Witwer, 43 J. alt, in guter penfionsfähiger Stellung, sucht passende Lebensgefährtin, tüchtige Hauswirthin, auch vom Lande, mit 30,000-40,000 fl. Vermögen. Anonymes und Agenten zweifels. Unter „Herzengut 286“ an die Exp. 90286

Witwer, mehrfacher Haus- u. Realitätenbesitzer, wünscht behufs Ehe gemüthvolle Dame, 30-35 Jahre alt, wenn auch arm, nur aus gutem Hause, fernen zu lernen. Unter „B. B. 272“ an die Exp. 90272

Kaufmann, seit 20 Jahren bestehend, Zsr., sucht zur Erweiterung des Geschäftes Frau mit 15,000 bis 20,000 fl. behufs Ehe. Witwe oder geschiedene Frau nicht angeschloffen. Unter „Distrikton 255“ an die Exp. 90255

Staatsbeamter, Jurist, penfionsfähig, stabil in Wien, Mitte der Dreißiger, Christ, sucht sich mit einer Dame aus gutem Hause mit entsprechendem Vermögen zu verhehlichen. Unter „Glat durch 257“ an die Exp. 90257

Nette junge Frau wünscht unterstützenden Freund. Unter „Gelgoland“ Hauptpost lagend. 3103

Intelligentes deutsches Fräulein, des Alleinlebens müde, sucht die angenehme Bekanntschaft eines Offiziers. Antr. postlagernd II. Bez. unter „Treue Freundschafft“. 3102

Junge feise Witwe sucht treuen Freund. Unter „Edle Bestimmung 126“ an die Exp. 3126

Zwei intelligente, junge, hübsche Damen werden von zwei der guten Gesellschaft angehörenden, gefesteten Herren zwecks abendlicher Besprechung gesucht. Ausführlüche Zuschriften unter „An-genehm und nützlich 348“ an die Exp. 62348

Distinguirte Dame aus besser Familie, musikalisch, hochintelligent, unabhängig und selbstständig, sucht zum geistigen Gedankenaustausch die Bekanntschaft eines durchaus distinguirten Herrn mittlerer Jahre ohne jedwedes materielle Interesse. Unter „Musikalisch“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 54815

Eleganten jungen Ausländer sucht ebenfalls gebildete Freundin, die deutsch oder französisch spricht. Er würde dieselbe unterstützen. Deutsch oder französisch geschriebene Offerte unter „Schöne Freundin 158“ an die Exp. 3138

Doktor A. Abbazia. Dein Verhalten berührt mich peinlich, weiß nicht, was ich denken soll. Bitte Auskunft. G. 3110

Amalie 22. Miert nem ir? Nagyon kérem, írjon azonnal, mikor találkozhatok. F. M. 3184

Intelligentes Mädchen der besseren dienenden Klasse, 24 Jahre alt, sehr häußlich und iparjam, wünscht ehrl. Bekanntschaft mit einem gutsit. Herrn behufs Ehe zu machen. Unter „Treu 293“ an die Exp. 90293

Fischer Witwer, 40 Jahre, Rath, Industrieller, sucht Dame mit 30,000 fl. Baarvermögen als Kompagnon oder Getrauth. Briefe erbeten an die Exp. unter „Getrauth 018“. 3018

Vidékli izr. partikat legmeg-bizhatóbban ajánl utolagos díjazással Szabó Csongrádrol. (Válaszbélyeg.) 2714

Getrauthvermittlung mit größter Disktion auf solider Basis. Borgemerkt die besten Familien. Radó Mihály, Budapest, Rákóczi-ut 49. 62376

Sehr hübscher 24jähr. intell. Mann, militärrer, der besseren dienenden Klasse angehört, wünscht hübsches Mädchen mit etwas Vermögen behufs Ehe kennen zu lernen. Unter „Naturfreund 294“ an die Exp. 90294

35jähr. hübscher Mann, ledig, Christ, Gasthofbesitzer in großem Provinzorte Niederösterreichs, gutsitirt, wünscht sich mit Fräulein oder kinderloser Witwe, welche sich zum Geschäft eignet und etwige tausend Kronen besitzt, zu verhehlichen. Gest. Anträge mit Photographie erb. unter „Herzengut 282“ an die Exp. 90282

Zuche für meine Schwester, gebildetes, hübsches, sehr sympathisches Mädchen, wirtschaftlich und geschäftstüchtig. Saralettin, 34 J. alt, possenden intelligent. Bemerber bis 45 J. Witwer mit 1-2 kleinen Kindern nicht angeschloffen. Mitgit 10,000 Kronen. Zuschriften unter „Herzengut 299“ an die Exp. 90299

Intelligentes 25jähr. Professionist sucht behufs Geschäftsgründung die ehrbare Bekanntschaft eines häußl. erzog. Mädchens mit 5000-6000 Kronen. Antr. „Frühjahr 291“ a. d. Exp. 90291

Hausbesitzer, Witwer, 43 J. alt, in guter penfionsfähiger Stellung, sucht passende Lebensgefährtin, tüchtige Hauswirthin, auch vom Lande, mit 30,000-40,000 fl. Vermögen. Anonymes und Agenten zweifels. Unter „Herzengut 286“ an die Exp. 90286

Witwer, mehrfacher Haus- u. Realitätenbesitzer, wünscht behufs Ehe gemüthvolle Dame, 30-35 Jahre alt, wenn auch arm, nur aus gutem Hause, fernen zu lernen. Unter „B. B. 272“ an die Exp. 90272

Kaufmann, seit 20 Jahren bestehend, Zsr., sucht zur Erweiterung des Geschäftes Frau mit 15,000 bis 20,000 fl. behufs Ehe. Witwe oder geschiedene Frau nicht angeschloffen. Unter „Distrikton 255“ an die Exp. 90255

Staatsbeamter, Jurist, penfionsfähig, stabil in Wien, Mitte der Dreißiger, Christ, sucht sich mit einer Dame aus gutem Hause mit entsprechendem Vermögen zu verhehlichen. Unter „Glat durch 257“ an die Exp. 90257



Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“

Zustünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Egy idősebb, két fiatal ró-fős és divatru segéd, ügyes csadók, a magyar, német és tót nyelvet, utóbbit nem okvetlen szükségese birni azonnal belépésre felvétetik. Stelner Géza, Losoncz. 56704

Irodai expeditör, ki a magyar és német nyelvet teljes jártassággal bírja, pedans munkaeo, egy nagy iroda részére azonnal felvétetik. Kiszolgált altisztek előnyben részesülnek. Ajánlatok „Expeditör 866“ jelge alatt Blockner hirdető irodájába, IV., Semmelweis-utca, küldendők. 50290

Bizalmi állások valamely olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49973

Gazdasági állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49977

Gyakornokok felvételnék. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49976

Üzletkezelőnek azonnal felvételnék Kovald Péter és fia özégénél, VII., Szövetség-utca 35-37. sz. 62819

Junges Fräulein mit deutscher Sprachkenntnissen wird mit Anfangsgehalt in einem technischen Bureau aufgenommen. Harsányi & Dr. Messinger, V., Váci-körút 73. 3124

Ügyes manipuláns, ki a fehérmemű, kötények, munkásingek és a többi commere konfekció-cikknek előállítását teljesen önállóan kezelni tudja, egy helybeli részére azonnal felvétetik. Csak azok küldjék be fizetési igényeivel ellátott ajánlatokat, kik már ilyen állásban hosszabb ideig működtek. „Konfekció 125“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 3125

Jó megjelenésű fiatal ember, kinek kereskedelmi iskolai érettsége van és a magyar nyelven kívül a némethez is ért, gyári iroda részére gyakornokul felvétetik. Ajánlatok „Kommerz 4“ jeligére Mosse Rudolphhoz, Budapest, VI., Andrassy-ut 2, kéretnék. 50810

Wirthschafterin zu einzelnem Herrn in forstlichen Geschäft. Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an Forstingenieur Berndt, Kis-Maros, Nograd megye. 56706

Keresők azonnali belépésre megbízható szakképzett vas-és gazdasági gépkereskedő első segédét magyar-német nyelvismerettel. Ajánlatban eddigi működés pontosan megjelölendő a fizetési igényekkel. Gráner Lipót fia, Zalaegerszeg. 56701

Segédet, ki a tót nyelvben jártas, rófos üzletembe keresek azonnali belépésre. Ofner Ignác, Kiszács, Bácska. 56700

Magánhivatalnok összes állás olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49975

Kereskedősegédek minden szakmából keresetnek. Cezmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49972

Allások minden szakmából teljes czimrel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49974

Műveltségű ember keresetnek. Ugyanott helyi ügynök is. Czím a kiadóban. 51360

Levelező vagy levelező-nő, perfekt magyar-német, gépíró, azonnala felvétetik. Buehler és Rausnitz, Nador-utca 19. 3156

Irodagyakornok, kereskedelmileg képzett ügyes fiatal ember, előkelő részvénytársaságnál azonnal alkalmaztatik. Ajánlatok „Nyugdíjkezeség 5035“ jeligére Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11, intézendők. 52270

Középszkolát végzett, jó írásu és jó családból származó gyakornok vagy fiatal irodista nagykereskedésbe azonnali, esetleg november 1-jére való belépésre felvétetik. Ajánlatok „Szén 5036“ jeligére Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11, intézendők. 52269

Gabonaszakmából több állás betöltendő. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49985

Malomszakmából több állás betöltendő. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49984

Damen der Gesellschaft können ihr Einkommen erheblich vergrößern durch vornehme distr. Waare für erklaffige Lebens- und Unfallversicherungs-Affensgesellschaft (Keine Agententätigkeit). Gesf. Offerte unter „Zielbewußt 885“ an die Exp. 2885

Agenten, Kaufleute, Kaufmänner verdienen mit 10 Kronen durch Patentneuhheiten viel Geld. Grönich, Budapest, Baross-utca 50. 62107

Eisenhändler mit guter Schulbildung, der die ungarische und deutsche Sprache vollkommen beherrscht, findet als Fakturist oder in der Waaren-Abtheilung einer Budapestert erften Firma der technischen Branche gute Anstellung. Offerte unter „Ehrenhaft 726“ an die Exp. erbeten. 2726

Offene Stellen in allen Berufsgruppen enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 49999

Bureauleiter wird von einer Budapestert erften Firma gesucht. Bedingungen sind: bessere Schulbildung, vollkommene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Schrift und Wort, praktische Kenntniss der Eisen- und Werkzeugbranche, erworben im Verkehr mit der Kunde. Die Stelle ist bei entsprechender Leistung sehr gut dotirt. Gesf. Anträge unter „Charakterfest 727“ an die Exp. erbeten. 2727

Segédkönyvelők keresetnek. Czimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutaványszám. Üllői-ut 55. 49982

Kommiss, zöm. Kauf-, der Modes-Manufakturwaaren-Branche, ungarischen, deutschen u. slovanischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Tatar József, Zsolna. 3005

Kereskedősegéd, ügyes, önálló eladó, rövidárak, kalap- és cipőszakmában jártas, kirakat rendezését érti, november 1-ere, esetleg 15-ére felvétetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal, fényképpel együtt Kohn Hermann, Miskolcz, küldendők. Fizetés 150-160 koronáig. 56694

Zur gesf. Beachtung! Cezonomiebeistzer u. Wächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Landwirthschaftliche, Schmiebe, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefes vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 53324

Deutscher wird gesucht um wöchentlich dreimal Nachmittags von 2-3 Uhr im IV. Bezirk einem jungen Herrn bei der deutschen Korrespondenz behilflich zu sein. Schriftliche Anträge unter „S. N.“ Annoncenbureau Tencer Gyula, Szervita-tér. 53175

Gépvarrónók jó fizetéssel felvételnék. Vajda, Nagykorona-utca 3. 54806

Helyi ügynök, fűszereseknél jól be van vezetve, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Ügynök 16353“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54808

Pénztárnok, ki már több évi gyakorlattal bír, Weiner Málnánál, Andrassy-ut 3, azonnal felvétetik. 54807

Ügynökök és ügynökök jó modorral, lehetőleg művészek, kereskedők, iparosok és magánosoknál jól bevezetve, kik legalább 15 korona kaucióval bírnak, magas jutallékkal kerestetnek. Bemutkozás pénteken délelött 10 után. Gyár-utca 4, földszinti klubhelyiségben. 54809

Horvát-szerb fordító kitünő mellékfoglalkozást kaphat. Csakis kereskedelmileg képzett jó írásu perfekt munkaeoik jelentkezzenek este hat után Hajós-utca 24, felelelet, Géptömítő Részvénytársaság. 54810

Deutiches Fräulein, Wirthschafterin, wird sofort aufgenommen. Kohn, Szondy-utca 19, I. 53174

Landwirthschaftlicher Maschinen zum Eintritt gesucht. Krakauer, David-utca 4. 50314

Berufsmuster werden für Kammermusik, und zwar Cello, Viola, Violin, gegen Bezahlung für Nachmittags gesucht. Briefe unter „Musikfreund, Ofen“ an Rudolf Wajsa, Budapest, Andrassy-ut 2. 50321

Reisende, junge redegewandte Herren, zum Besuche von Privatfunden in Deutschland werden gegen gute Provision gesucht. Monatsentlohn 600-800 Mark, bei besonderem Fleiß auch mehr. Nur solche Herren melden sich, welche sofort eintreten können. Einzeichnung wird verlangt. Keine Besichtigung, keine Kasse. Persönliche Vorstellung (schriftlich ausgeschrieben) bei Fritz Mobeit im Hotel Hungaria, Donnerstag, 26. Oktober, Vormittags 9-1. Nachmittags 3-6. 3155

Jó fizetéssel kerestetik oly megbízható egyén borsör-, szesznyakereskedés és likörgyár részére, ki a szakmákat érti, az összes irodai teendőkben jártas, Bars-és Hontmegyéekben üzleti szerzőkre alkalmas és kellő ismerettségű vannak. Az állás azonnal elfoglalható. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és referenciákkal feladásával „Jövő“ jelige alatt Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37, küldendők. 51862

Gesucht wird ein praktischer, erfahrener, deutscher und ungarischer sprechender Bautechniker für einige Stunden täglich. Offerten wolle man unter „A. P. 867“ an die Exp. richten. Nur auf Herrn, die bei großen Firmen thätig sind, wird reflectirt. Angabe des Honorars erbeten. 2876

Generalvertretung für einzelne Städte in 30 verschiedenen Patentneuhheiten gegen 25 Kronen Mutterkaution übergebbar. Grönich, Budapest, Baross-utca 50. 62334

Gyakornokok, kik kereskedelmi iskolát végeztek, a magyar és német nyelvben teljesen jártasok, azonnali belépésre kerestetnek. Ajánlatok mindkét nyelven fogalmazva „Nyugdíjkezeség 868“ jelige alatt Blockner hirdető irodába küldendők. 50320

Napidíjasok, kik beigazoltatában irodai teendőkben jártasok, azonnali belépésre kerestetnek. Személyesen jelentkeznek Üllői-ut 4a, II. emeleti irodában d. e. 9-11-ig fogadtatnak. 50319

Gyakornok részvénytársasághoz jó fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „P. 834“ jeligére Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, kéretnék. 50318

Nótiszviselőt, aki a magyar vagy német nyelv mellett tökéletesen tud horvátul, keres biztosító-társaság budapesti igazgatósága. Ajánlatok „Horvát 5039“ jeligére Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 52271

Kisasszony csinos kézírással, ügyes gépíró, kerestetik. Magyar-német gyorsíró előnyben részesül. Ajánlatok „T. 1000“ jeligére Blockner hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4. 50317

Gép- és gyorsíró némi gyakorlattal azonnali belépésre kerestetik. Fuchs és Schlichter, bádógarugyár, VI., Jász-utca 7. 50315

Segéd fértilkap szakmából felvétetik. Fialatabb Polaksek, Dohány-utca 59. 2374

Asszonyok, idősebbek, 50 korona ovadékkal naponta 2 koronát kerestetnek. Lónyay-utca 54, földsz. I. 62373

Cezonomieadjuant, ledig, zu sofortigem Eintritt gesucht. Kraufner, David-utca 4. 50316

Rajzoló vagy gyakornok kerestetik műszaki irodába. Ajánlatok „Vasut 381“ a kiadó a. 62381

Polnisch-deutscher Korrespondent findet Nebenbeschäftigung. Persönliche Vorstellung zwischen 12-2 Uhr. Kramer, Königs-gasse 52. 54820

Komptoirist oder Komptoiristin, welche die deutsche und ungarische Stenographie und Maschinenschrift perfekt beherrscht und auch französisch und englisch versteht, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Comptant 358“ an die Exp. 62353

Intelligens ügynökök, kik fűszereseknél, asztalosoknál, automobiltulajdonosoknál, gyáraknál bevezetve vannak, sok pénzt kerestetnek. Czím a kiadóban. 3142

Perfekt magyar-német levelező nagyobb iparvállalathoz kerestetik. Ajánlat „Perfekt 144“ jelige alatt a kiadóba. 3144

Für Rechnungsarbeiten in den Nachmittagsstunden von 9-12 wird tüchtiges Bureaufräulein gesucht, welches rasch und korrekt addiren kann. Offerte sind zu richten unter Chiffre „Vormittagsarbeit 135“ an die Exp. 3135

Junger Beamter mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absolvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erlangteiger heimischer Verdingungs-gesellschaft für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8-3. Pensionsanspruch und dauernder Posten mit günstigen Avancement bei Eignung. Offerte unter „Tüchtiger treuer Beamter 130“ an die Exp. 3130

Ein Komptoirist, der deutsch und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird für Posten gesucht. Nur diejenigen, die im Ungarisch-Polonischwaarengehandelte längere Zeit thätig waren, mögen ihre Offerte nebst Zeugnis-kopien unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. unter Chiffre „P. 712“ richten. 56712

Jó szerencsét! Elsőrangú szennagykereskedés Magyarországon nagyobb városokban képviselőket keres. Ajánlatok „Szén 134“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 3154

Gyakornok szép kézírással papírgyár irodájába azonnal felvétetik. Ajánlatok „Emelkedő 132“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 3132

Geldhülfe. Gutgehendes, neu eingerichtete Kurzwaarengehandelte, beiter Posten am Hauptplatze, fruchtbringender zu übergeben. Kleines Kapital erforderlich. Anzufragen Josef Potter, Pancsova. 3006

Ein Schuhgeschäft ist zu verkaufen. Näheres direkt bei Singer David, Pozsony, Hutter-gasse. 3106

Felhívás! Ha valaki a fővárosban vagy a vidéken dohánytözsdei akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Herman volt szakosztályi elnökhez, József-körút 48, dohánytözsde, közel számos dohánytözsdei van előjegyzésben. Telefon 121-60. 62385

Brotfabrik, 10 Minuten von den Hauptstadt entfernt, Tag und Nacht im Betrieb, sammt einhochstem Wohnhaus, ist um den Preis von 100.000 Kronen zu verkaufen. Näheres Kemény Dezső, Hernád-u. 54. 51354

Ein gut gehendes Kurz- u. Schnittwaaren-Geschäft (Hiliale) wegen Auflösung einer Compagnie-Firma ist vortheilhaft zu verkaufen. Armin Gedt, Rákospalota, Fö-ut 84. 3145

Ein feit seit 20 Jahren bestehendes und gutgehendes Spezerei-, Material- und Farbwaarengehandelte ist in der Provinz mit Komitatsrecht per April 1912 eventuell sofort wegen anderem Unternehmen zu übergeben. Nötiges Kapital 40-50.000 Kr. Dasselbst auch ein gutes Wohnhaus in der Nähe des Geschäftes. Adr. in der Exp. 50322

Jörforgalmu fűszer külön fa és szén üzettel elutazás miatt eladó. Szombaton zárva van. Czím a kiadóban. 52336

Drogéria forgalmas helyen, gazdagon felszerelve, növekedő forgalommal, családi körülmények miatt 10.000 korona betéttel eladó. Megkeresések „H. J. 339“ jeligére a kiadóba. 62338

Spezerei- und Ledergehandelte, anerkannt gutgehend, zu günstigen Bedingungen zu übergeben. Eichel Mör, Iglo. 54816

Traffik Centrale der Hauptstadt, weit jährlich 110.000 Kronen Konsum aus, an erften Käufer zu übergeben. Radó, Hársfa-utca 18. 52375

Zu einer schönen Provinzstadt mit 90.000 Einwohnern, einer der belebtesten Städte in Ungarn, ist ein erlangteiger Speiseaal mit 6zimmerige Wohnung, mit langem Vertrag, das Bierhaus behilflich ist 25.000 Kronen, das Weinhaus 1000 Kr., Jahreskonsum 1200 Hekto Bier, 500 Hekto Wein, 2000 Hekto Champagner. Der Kaufpreis ist 55.000 Kronen, 2000 Kronen nötig zur Uebernahme, nur wegen Krankheit ist zu verkaufen. Lukács Jánosné, Budapest, Rákóczi-ut 64, II. 19. 62367

Bekleidung.

Elegantes schwarzes Franz Joseph-Kostüm, schwarzes Seidenkleid, fast neu, billig zu verkaufen. Föhérceg Sandor-utca 30b, I. 11. B. Clet. 54800

Legszobb aljak, kitünő szabással, szolid kivitelben 10 koronáért készülnék elsőrangú mühelyemben. Csen-gery-u. 39, III. 10, Andrassy-ut sarok. 3100

Elegante Damenostüme, Winterrode, Herren- und Damen-Ausstattungen, Feinen, Teppiche, Herren-Kleider preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich. Divatruhaz, Wesseleny-utca 18, Halstad. Briefliche Verurung senden wir ins Haus. 51744

Größnet das Herrenkleidergeschäft Braun Elemér, Károly-körút 24, Halbstad, in welchem die von Herrschaften abgelegten wenig benütigten Hebergangströde, Winterrode und Herrenkleider zu billigen Preisen erhältlich sind. Verhanhalt für Frad-, Salon- und Smoking-Anzüge. Die ausgeliehenen Kleider werden ohne Einlagengebühr ins Haus geliefert. 55224

Schafwoll Stoffe für Anzüge, Mode, Blau und Schwarz, 1 Stück 3 Meter K. 10, bessere Qualität K. 15, beste Qualität K. 20, nur Dohány-u. 16-18, Gurethy József. 51740

Herrenanzüge oder Winterrode fertige nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen, feinste Ausführung, László Sándor, Herrenschneider, Budapest, Erzsébet-körút, Provinz Stoff-müller tranfo. 51719

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind billig zu haben bei Albrecht Károly, jekt Hajós-utca Nr. 5. Reparatur-, Putz- und Leihanhalt. 53156

Modellkapalok alakítását, díszítését két koronától feljebb legegansabbban készítik. Barcsay-utca 3, földsz. 4. 62296

Elsőrangú nőruhavarrónó olcsón készít bluzt, aljat, utcai ruhát. Rubák átalakítását is elfogadja. Visegrádi-utca 4, földsz. I. Bihari E. 8123

Nagyon szép női kostümök és gyermekruhák eladó. Király-utca 95, I. 3. 54817

Erzeuge, verjete und überwende Damenhüte billig, komme auch auf Wunsch. Frau Besztercei, Baross-utca 124, III. 48. 3166

Egy valódi czobolykészlét, muß es collier 300 koronáért eladó. 1/240-11. 3-4, V., Aulich-utca 8, II. 4. 3169

Stellen-Gesuche

28jähriger Mann, perfekter und tüchtigender deutsch-ung. Korrespondent, kaufmännisch gebildet, repräsentationsfähig, enaj jezt in leitender Stelle, wünscht Posten zu ändern. Gefällige Anfragen unter „Tüchtiger Korrespondent 186“ an die Exp. erbeten. 3086

Als Stütze der Hausfrau in feines Haus, die selbstständig gut und fein kochen kann, sucht alleinlebende Witwe Stelle. Antwort erbeten unter „Nur für Verpflegung 163430“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 54787

Kaffier- oder Zinfassantenposten sucht kautionsfähiger Mann, der drei Landesprachen mächtig, für sofort. Offerte erbeten unter „013“ an die Exp. 3013

Brennereileiter mit langjähriger Zeugnissen, vertritt in sämtlichen Zweigen der Landwirthschaft, sucht Stelle per sofort. Offerte erbeten unter „S. 014“ an die Exp. d. Bl. 3014

Penzionter Buchhalter, perfekter Deutscher, sucht für einige Stunden täglich Verthätigung. Gut. Zufchriften unter „Becheiden 764“ an die Exp. 2764

Gebildete Deutsche, Budapest wohnhaft, sucht Stelle bei einer vornehmer Dame als Gesellschaftlerin. Kann sich persönlich vorstellen. Gesf. Offerten unter „B. P. 21“ Hauptpostlagernd Budapest. 62361

Junger Mann, perfekter ungarisch-deutscher Stenograph, flottes Maichinenreiber, mit mehrjähriger Praxis im Getreidegehandelte, sucht entsprechende Stelle. Gesf. Zufchriften unter „Geiffenhaft 133“ an die Exp. erbeten. 3133

Buchhalterin, Korrespondentin sucht Nachmittagsamt. Unter „Gute Deutsche 128“ an die Exp. 3128

Junges Mädchen aus gutem Hause sucht in einer feinen Küche sich im Kochen zu vervollständigen gegen Bezahlung. Es kann Herrschaftsfüche, feines Restaurant oder Pension sein. S. 3, II, Fö-utca 53, IV. 14. 3076

Hivatalnok, 6 évi praxissal, kitünő referenciákkal, azonnali belépésre állást keres. Szives megkereséseket „Ritka szorgalom 127“ jeligére a kiadóba. 3127

Fényképezést. I. operateur és retoucheur, 27 éves, alkalmazást keres, esetleg főkezetnek ajánlkozik. Teljesen megbízható 131“ jeligére a kiadóba. 3131

Kereskedelmil végzett urileány, ki a magyar gyors-és gépírásban praxissal bír, ugyanazon irodában egy kezdő, ki 4 polgárral bír, kisebb irodai teendők elvégzésére megfelelő alkalmazást keresnek. Szives megkereséseket: B. M., Rombach-u. 6, III. 24, kéretnék. 55629

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 25. Oktober. An der Vorbörsen drückte vorerst die Nachricht vom Unwohlsein des Königs etwas auf die Tendenz. Als sich jedoch bald herausstellte, daß es sich nur um eine ganz belanglose Erkältung handelt und auch bessere Nachrichten vom Berliner Geldmarkt eintrafen, trat eine Erholung ein. Ungarische Kredit erhöhten sich um K. 1.25, Ungarische Bank und Handels-A.G. um K. 2.50. Auf dem Lokalmarkt waren Ungarische Gasglühlicht anfangs K. 895, ermäßigten sich um K. 6. Ungarische Zuckerindustrie erhöhten sich um K. 40, Allgemeine Kohlen um K. 2, Straßenbahn um K. 1.50. An der Mittagsbörse war die Tendenz nach vollzogener Prolongation in sehr guter Stimmung. Die meisten Werthe blieben sehr gut behauptet und waren vereinzelt erhöht. Gut gefragt waren besonders Ungarische Bank und Handels-A.G. Auf dem Lokalmarkt waren Adria lebhaft gefragt und etwa K. 4.50 höher. Wesentlich besser waren Ungarische Gasglühlicht, wenig verändert beide Straßenbahnen und Ungarische Zuckerindustrie, ausgedehnter Atlantica und Budapester Elektrizität und K. 3 bis K. 4 niedriger.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 831.75 bis 833, Oesterreichische Kreditaktien zu 636 bis 637, Hypothekbankaktien zu 477.50 bis 478, Rimamurányer Aktien zu 693.50 bis 694, Stadtbahnaktien zu 414 bis 414.50, Straßenbahnaktien zu 792 bis 793.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 709 bis 710.50, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 895 bis 889, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3200 bis 3230, Asphaltaktien zu 76, Allgemeine Kohlenaktien zu 820 bis 824, Adria-Aktien zu 547.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasselohe zu 116.50, Landes-Centralparkasselohe zu 1740, Ungarische Allgemeine Sparkasselohe zu 681, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 288, Salgótarján Kohlenaktien zu 669 bis 670, Oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 620, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 518 bis 514, Allgemeine Gasanhaltsaktien zu 1400, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 3230 bis 3225, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 489, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 895 bis 903, Maschin- und Zinnfabrikaktien zu 674 bis 680, Atlantica-Aktien zu 290 bis 287, Adria-Aktien zu 547 bis 551.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.75 bis 90.80, Vaterländische Bankaktien zu 308, Ungarische Kreditbankaktien zu 834 bis 833.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 479 bis 478, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 711 bis 712, Oesterreichische Kreditaktien zu 636.75 bis 638.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 693.50 bis 694.75, Straßenbahnaktien zu 790 bis 794.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 413.25 bis 414.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 637.75.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo November von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf lokale Käufe. Die Kurse der in Verkehr gekommenen Werthe haben sich bei lebhafter Nachfrage um 1 bis 2 K. gebessert. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 834.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 713 bis 714.50, Rimamurányer Aktien zu 694.75, Straßenbahnaktien zu 794 bis 794.50, Adria-Aktien zu 551. — Zum Schluß blieben: Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 714, Straßenbahnaktien zu 794.50.

Wiener Effektenbörse. 25. Oktober. Die Nachricht von einer leichten Erkältung des Kaisers hat, wenn auch ersehen wurde, daß es sich nur um ein unbedeutendes Unwohlsein handelt, und daher allgemein die Hoffnung hervorbrachte, daß die Unpäßlichkeit wieder in kürzester Zeit vollkommen geschwunden sein wird, doch den Markt an der heutigen Börse stärker beschäftigt und die gegenwärtig bestehende Reserve neuerdings verschärft. Da auch überdies die erstere Gestaltung der hiesigen parlamentarischen Lage und die Kämpfe bei Tripolis, welche eine längere Dauer des Krieges bezorgen ließen, zur Zurückhaltung beitragen, hat sich die lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Tendenz des gestrigen Tages auch auf den Beginn des Verkehrs übertragen. Allerdings hielten sich die Realisationen schon anfangs in sehr engen Grenzen, da andererseits die Wahrnehmung, daß bei der Ultimoprolongation der Effekten ein nur sehr geringer Geldbedarf hervortrat, sowie die bevorstehende Lösung der Marokkofrage und die bessere Beurtheilung der internationalen Geldverhältnisse der Stimmung eine Stütze boten, und der Abbröckelungsprozess blieb lediglich auf Alpine Montan- und Etschaktien beschränkt. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 4p. Ung. Kronenrente, 110.70, and Oester. Kreditbank, 638.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1860er Lohse, 1573, and Oester. Kreditbank, 638.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638.50, Ungarische Kreditaktien 834.50, Anglobankaktien 322.50, Bankverein 537.25, Unionbank 617.25, Länderbank 536.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 726.75, Lombarden 109, Tabakaktien 313.50, Rimamurányer 693.50, Alpine-Aktien 821.50, Etsch —, Mairante 91.40, ungarische Kronenrente 90.65, Russen 103.50, Türkenlohe 236.50, Marknoten 117.77 per Kasse, 117.80 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.20.

Igyék gyógyi gyógy- és borvizet

Könes lythiumtartalmu viz. Serkentel az étvágyat, előmozdítja az emésztést, szabályozza a bélmozgást, vizelet-hajtólag hat.

Borral és anélkül is kellemes ital.

LERAKAT BUDAPESTEN: IX., Tompa-utca 14. Telefon 72-91. Megrendelhető ugyanott és a gyógyi gyógy- és borvizet betéti társaságnál, IPOLYSÁGON.

Äusländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. Oktober. Die heutige Börse trug ein vorwiegend festes Gepräge. Bei Eröffnung boten die höheren Newyorker Notirungen, die Meldungen über den Abschluß der Marokkoverhandlungen und die bevorstehende Ermäßigung der russischen Hoheisenzölle Anregung, im weiteren Verlauf höhere Pariser Kurse und schließlich der Rückgang der Devisenkurse. Nichtsdestoweniger hielt sich der Verkehr im Allgemeinen in engen Grenzen, da die Spekulation sich bereits vielfach mit der Ultimoprolongation beschäftigte. Lebhafter in Nachfrage standen Montanwerthe, von denen nur Hohenlohe-Aktien schwächer lagen, Elektrizitätsaktien, russische Banken, Canada-Aktien und Türkenlohe, die zum Theil ansehnliche Besserungen verzeichneten; gedrückt lagen dagegen Warschau-Wiener in Verbindung mit der Verstaatlichungsfrage. Daniminen schlossen nach anfänglichen weiteren starken Rückgängen etwas fester. Oesterreichische Werthe lagen ruhig. Die Industriewerthe des Kaffeemarktes stellten sich vorwiegend niedriger. Tägliches Geld 3 Prozent, Ultimogeld 5 1/4 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papiere 94, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 92.80, Oesterreichische Kreditaktien 200, ungarische Kronenrente 90.50, Südbahn 19.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155, russische Banknoten 216.60, Wiener Wechselkurs 84.825, vierprozentige neue russische Anleihe 92.30, italienische Rente —, Diskontokommandit 185.10, Allg. Elektr. Edison 205.60, Dynamit-Trost 178, Gelsenkirchener 182.80, Harpener 177.50, Laurahütte 163, unifizirte Türken 89. — Fest.

Berlin, 25. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 200, Südbahn 19 1/2, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 155. — Fest.

Frankfurt, 25. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.75, Oesterreichisch-ungarische

Staatsbahn 155, Südbahn 19.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 185.20, Dresdener Bank 154.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 177.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papiere —, Stetig.

Hamburg, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 94, Oesterreichische Kreditaktien 200, 1860er Lohse —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.75, Südbahn 19.25, italienische Rente 100.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98, 4prozentige ungarische Goldrente 93.10. — Ruhig.

Paris, 25. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 94.80, Oesterreichische Goldrente 98.45, ungarische Goldrente 95.45, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 509, 3 1/2prozentige italienische Rente 100.87, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 277, fünfprozentige Marokkaner 526, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen 91.80, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 106.25, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 102.05, 4 1/2prozentige Russen 1906 467, 4prozent. spanische Exteriores 92.50, 4prozent. unifizirte Türken 88.47, Türkenlohe 198.50, Türkische Tabakaktien 236, Oest. Bodenkreditanstalt 1355, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 512, Banque de Paris 1748, Banque Ottomane 672, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 590, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 628, Rio Tinto 15.68, Sucrierie d'Egypte 74, Tula 536, Urifänger Kohlen —, Chartered 38, De Beers 471, East Rand 83, Jagersfontein 195.50, Transvaal Land Company 40.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.75, Wechsel auf Wien (kurz) 104.18, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 251.60, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

London, 25. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 78 1/2, 4prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 91 1/2, Spanier 90 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Canada Pacific 237 1/4, Privatdiskont 3 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 99 1/2, Silber 25 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.49, East Rand 3.43, Randfontein 2.03, Randmines 6.56, De Beers 18 1/2. — Fest.

„Ein bejahrter Mann ist kein alter Mann“

sagte Moriz Jókai und trank Tokajer Wein Fürst Windischgrätz'sche Original-Schlossfüllung ist die beste. — Überall erhältlich. — Verkaufsbureau bei der Gesellschaft der Tokajer Weinproduzenten-A.G. Budapest, VI., Teréz-körut 25. szám. Kellerei: Sárospatak und Tokaj.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 25. Oktober. Effektiv Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und geringer Kauflust flau. Bei einem Umsatz von 14,000 Meterzentnern waren Preise um 5 Heller billiger, Tageszufuhr in Weizen 10,194, Abfuhr 9147 Meterzentner. — Roggen war bei genügend gutem Angebot vernachlässigt; die Preise büßten 5 Heller ein. Per prompte Lieferung wird Parität Budapest 10 K. 5 H. bis 10 K. 10 H. bezahlt. — Futtergerste tendirt, fast ohne Verkehr, preishaltend und notirt Parität Budapest per prompt circa 9 K. 15 H. bis 9 K. 30 H. per Kasse. — Hafer ist bei geringem Interesse unverändert ruhig. Hier wird 9 K. 45 H. bis 9 K. 75 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) ist unverändert. Waggonsfrei notiren wir, aber fast ohne Umsatz, circa 9 K. 75 H. bis 9 K. 85 H. per Kasse. Unmais notirt Parität Budapest per November-Februar 20 H. unter dem Mai-Maiskurs. Prompte Waare holt 8 K. 25 H. bis 8 K. 30 H. Parität hier.

Auf dem Terminmarkte dominierte heute wieder alte Tendenz. Die gestrige Festigkeit erwies sich nur als vorübergehend; den Oktober-Kündigungen wird kaum welches Interesse mehr entgegengebracht, und es wird realisiert, wobei foggr der als besonders fest erwartete Oktober-Roggen matter wurde. Nach einigen Schwankungen ergaben sämmtliche Sichten mäßige Einbußen, wobei jene des Roggens die größte ist.

Advertisement for 'Andauernde Wirkung' (lasting effect) medicine for stomach and bowel issues, mentioning 'Magen- und Darmbeschwerden, Haemorrhoiden, nur mit Marienbader Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen, Brunnensalz.'

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.  
 Verkauf wurden:  
 Weizen: Heiß: 100 Mztr. 82 zu 12.40, 1000 Mztr. 81 zu 12.30, 200 Mztr. 80 zu 12.20, 100 Mztr. 80.5 zu 12.20, 1200 Mztr. 80 zu 12.25, 500 Mztr. 80 zu 12.30, 400 Mztr. 79.5 zu 12.17 1/2. — Pester Boden: 100 Mztr. 80 zu 12.15, 100 Mztr. 80 zu 12.20, 500 Mztr. 80 zu 12.22 1/2, 200 Mztr. 80 zu 12.20, 400 Mztr. 79.5 zu 12.17 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu 12.15, 200 Mztr. 79 zu 12.20, 200 Mztr. 79 zu 12.17 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 12.12 1/2. — Hartaer: 2350 Mztr. 80 zu 12.27 1/2. — Kalocsauer: 1130 Mztr. 79.5 zu 12.18. — Bácsfacer: 2000 Mztr. 78 zu 12.10. — Tolnaer: 2000 Mztr. 79 zu 12.20. Alles per drei Monate.  
 Roggen: 100 Mztr. zu 10.10, per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 9.52 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, 200 Mztr. zu 9.47 1/2, 100 Mztr. zu 9.65, Alles per Kaffe.  
 Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.88, 11.87, 11.92, 11.82, 11.89; Weizen per April zu 12.11, 12.12, 12.08, 12.13, 12.04, 12.09, 12.07; Roggen per Oktober zu 10.75, 10.78, 10.68, 10.74, 10.70; Roggen per April zu 10.53, 10.54, 10.42, 10.48, 10.44; Mais per Mai zu 8.63, 8.64, 8.59, 8.62; Hafer per Oktober zu 9.43, 9.44, 9.39, 9.44, 9.42; Hafer per April zu 9.61, 9.57, 9.62.  
 Mittags 1 Uhr schliessen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.87 Geld, 11.88 Waare; Weizen per April 1912 zu 12.07 Geld, 12.08 Waare; Roggen per Oktober zu 10.69 Geld, 10.70 Waare; Roggen per April 1912 10.44 Geld, 10.45 Waare; Hafer per Oktober zu 9.40 Geld, 9.41 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.60 Geld, 9.61 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.62 Geld, 8.63 Waare.  
 Gefündigt wurden zur Uebernahme per 30. Oktober 1911: 24,000 Meterzentner Weizen, 10,500 Meterzentner Roggen und 28,000 Meterzentner Hafer.

**Dr. Geréb jogi szeminárium**  
 Kolozsvár, Farkas-utca 5. szám.

(A régi színház mellett.)  
 Kiváló sikerrel készít elő jog- és államtudományi szigorlatok, alap- és államvizsgákra, ügyvédi és bírói vizsgákra, igen jutányos díjazásért. Három hónap alatt doktorátushoz juttat. A Székely-féle javaslat kiiszóbban vegre mindenkilgenybe ez intézet segítségét. Tájékoztatót bérmentve

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß:		Pester Boden:	
78 Kg. R. 23.55—23.85	78 Kg. R. 23.45—23.75	79 " " 23.75—24.05	79 " " 23.65—23.90
80 " " 23.85—24.20	80 " " 23.80—24.15	81 " " 24.10—24.40	81 " " 23.90—24.30
82 " " 24.20—24.50			
Vanater:		Bácsfacer:	
79 Kg. R. 23.70—24.—	78 Kg. R. 23.45—23.85	80 " " 23.85—24.15	79 " " 23.75—24.05
80 " " 23.95—24.30	80 " " 23.85—24.20	81 " " 23.95—24.30	81 " " 24.—24.40
Weissenburger:			
79 Kg. R. 23.55—23.80			
80 " " 23.70—24.—			
81 " " 23.80—24.20			
Roggen, Ia			
Roggen, mittel	R. 20.35—20.55	R. 20.05—20.25	
Gerste, Ia	R. 18.—18.30	R. 18.40—18.80	
Gerste, II	R. 18.—18.30	R. 18.—18.30	
Hafer, Ia	R. 19.60—20.—	R. 19.60—20.—	
Hafer, mittel	R. 19.20—19.40	R. 19.20—19.40	
Mais	R. 19.10—19.40		
Termine.			
Weizen per Oktober	R. 23.76—23.78		
Weizen per April 1912	R. 24.14—24.16		
Roggen per Oktober	R. 21.36—21.38		
Roggen per April	R. 20.88—20.90		
Mais per Mai	R. 17.24—17.26		
Hafer per Oktober	R. 18.82—18.84		
Hafer per April	R. 19.20—19.24		
Weizenkleie, feine, prompte Lief.	R. 13.20—13.40		
Weizenkleie per Oktober	R. 13.20—13.40		
Weizenkleie per Okt.-Dezember	R. 13.—13.20		
Weizenkleie prompte grobe, Lief.	R. 13.60—13.80		

Weizenkleie per Oktober . . . R. 13.50—13.70  
 Weizenkleie per Okt.-Dezember . . . R. 13.50—13.70

**Kartoffeln**  
 zu Nahrungszwecken,  
 effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . .	5.50—5.60	6.10—6.50	—
Oberungarische . . .	—	—	—
Nyirer . . . . .	6.—6.10	6.60—6.70	7.30—7.50
Siebenbürger . . .	5.80—5.90	—	—
Vanater . . . . .	—	—	—
Pester . . . . .	5.80—5.90	6.80—7.—	8.—8.20

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken,  
 effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . .	5.—5.20	—	—
Oberungarische . . .	5.—5.20	—	—
Nyirer . . . . .	5.—5.20	—	—
Siebenbürger . . .	5.—5.20	—	—
Vanater . . . . .	5.—5.20	—	—
Pester . . . . .	5.—5.20	—	—

**Schiffsracht** auf Grund der vom 16. Oktober bis 21. Oktober vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäge verbleiben sich per 100 Kilogr. inklusive Affekturanz. Nach Győr ist der Frachttax um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Ujvidék 69—72, Bezdán 53—56, Kalocsa 41—44, Dunasölydvár 41—44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Tittel 73—76, Mitrovicza 91—94, Temesvár 109—112, Nagybecskerek 77—80.

**Pariser Buttercreme** Epochemachende  
 = Preis 3 Kronen. = Dr. Mauberle.  
 Erfindung des Pariser Prof.  
 Seit rationell sämtliche naturbrühe Umkehrheiten und fruchtbarste  
 Bildungen der Gesichtshaut. Hauptlieferant für Pest- und Ungarn:  
 Emil Nikollits, Apotheker, Nagybecskerek 2. Zu haben in  
 sämtl. Apotheken und Drogerien.

**Wiener Fruchtboerse vom 25. Oktober.** (Privat-Telegramm.) Im Geschäft herrscht nach wie vor große Ruhe, weshalb ziffermäßige Preisveränderungen nicht festzustellen sind. Die amtlichen Notierungen sind auch heute durchwegs unverändert geblieben. Budapest sendet schwächere Kurse, auch effektiver Weizen kann seinen gestrigen Stand kaum behaupten.

**Berlin, 25. Oktober.** (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Oktober 206.75, per Dezember 209.25, Roggen per Oktober 184.50, per Dezember 185.25, Hafer per Dezember 185.75, per Mai 189.—, Mais per Dezember —, per Mai —, Rübsöl per Dezember 72.80, per Mai 68.—, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen schwach, Roggen fest, Hafer stetig, Mais ruhig, Del stetig. — Wetter: Schön.

**Breslau, 25. Oktober.** (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.30, alter —, gelber Weizen loco 20.20, alter —, Roggen loco 17.90, neuer —, Hafer loco 17.80, Raps loco 29.—, Mais —, per 100 Kilo.

**Paris, 25. Oktober.** (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 25.25, per November 25.45, per November-Februar 25.75, per Januar-April 26.15. — Roggen per Oktober 20.95, per November 20.95, per November-Februar 21.25, per Januar-April 21.75. — Mehl per Oktober 32.05, per November 32.25, per November-Februar 32.50, per Januar-April 33.50. — Rübsöl per Oktober 74.—, per November 74.25, per Januar-April 75.75, per März-Juni 74.—. — Spiritus per Oktober 71.50, per November 69.25, per Januar-April 70.25, per Mai-August 70.75. — Rohzucker 800 bis 900 47.25, 800 bis 850 Brutto und darüber 47.75. — Weißer Zucker per Oktober 51 1/8, per November 51.50, per Januar-April 52.50, per März-Juni 53.25. — Raffinade 85.50 bis 86.—. — Weizen, Roggen, und Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker und weißer Zucker ruhig, Raffinade matt. — Wetter: Schön.

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
 Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 24. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Eisenbahn	Angekommen			Versendet		
	Schiffe	Wasser	Totale	Schiffe	Wasser	Totale
Budapest						
Meterzentner						
Weizen	5867	4251	76	16194	200	4371
Roggen	3425	—	6430	9815	—	4576
Gerste	2333	—	3088	5421	—	4012
Hafer	2339	3733	8582	15314	—	7691
Mais	205	—	8502	8707	850	7691
Mehl	100	—	100	200	—	4730
Rübsöl	500	—	500	6916	17247	4380
Rübe	—	—	—	1433	775	2463
<b>Totale</b>	<b>15369</b>	<b>8044</b>	<b>36733</b>	<b>50151</b>	<b>9509</b>	<b>22913</b>

**Sichtbare Getreidevorräte.**  
 Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Vorrath in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 14. Oktober bis 21. Oktober folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Rübe
in Meterzentnern							
Vorrath am 14. Oktober	902001	373644	184043	290374	337563	45345	2358
Eingelagerung vom 14. Okt. bis 21. Oktober	66393	26821	24676	43337	7038	11963	815
Auslagerung vom 14. Okt. bis 21. Oktober	79833	6995	19961	21607	49758	10378	675
Vorrath am 21. Oktober	885506	383470	188758	317104	234848	46939	2598

**Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen**  
 „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamstern, Zieselmäuse u. verbleibt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisch Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 20.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt**  
 vom 25. Oktober 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter milde, im Westen windig und, die südöstlichen Gebiete ausgenommen, an vielen Stellen mit Regen. In Ungarn gab es allgemein Regen, in größeren Mengen jenseits der Donau (10—30 Mm.) und im nördlichen Uföld (10—40 Mm., n Szolnok 56 Mm.). Die Temperatur hat sich unwesentlich verändert; das Maximum von 23 Gr. C. war in Versecz, das Minimum von — 2 Gr. C. in Arvaváralja. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, stellenweise, insbesondere im Westen, Regen und unwesentliche Temperaturänderung voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár . . . . .	10.4	W	1 ganz bewölkt	10
Késmárk . . . . .	4.3	S	1 heiter	—
O-Gyalla . . . . .	5	SW	1 Regen	20
Budapest . . . . .	8.1	NW	2 mei-t heiter	27
Keszthely . . . . .	6	—	1 heiter	25
Pécs . . . . .	9.5	—	1 Regen	4
Ágárd . . . . .	10.9	—	1 ganz bewölkt	37
Sziget . . . . .	11.9	—	1 theilweise bewölkt	15
Temesvár . . . . .	10	NW	1 ganz bewölkt	2
Nagyvárad . . . . .	11.6	W	1 Regen	3
Kolozsvár . . . . .	10.6	—	1 Regen	30
Nagyseben . . . . .	11.9	—	1 Regen	—
Tátraffred . . . . .	14.2	NW	1 theilweise bewölkt	1
Sopron . . . . .	2.6	N	1 heiter	—
Eszék . . . . .	6.4	SO	1 Regen	23
Orsova . . . . .	—	—	—	—
Erkvenica . . . . .	10.6	—	1 meist heiter	—
Debreczen . . . . .	9.7	W	1 meist heiter	—
Kecskemét . . . . .	9.4	—	1 heiter	29
Arad . . . . .	11.2	NW	1 Regen	3
Versecz . . . . .	—	—	—	—
Orsova . . . . .	12.1	NW	1 Regen	1
Wien . . . . .	5.1	S	1 Regen	3
Prag . . . . .	9.4	SW	1 ganz bewölkt	—
Innsbruck . . . . .	4.1	W	1 überwiegt. bewölkt	14
Klagenfurt . . . . .	6.2	O	1 ganz bewölkt	39
Hamburg . . . . .	9.6	SSO	4 ganz bewölkt	2
Srinemünde . . . . .	7.8	S	5 theilweise bewölkt	1
Berlin . . . . .	6.4	S	1 überwiegt. bewölkt	1
Zürich . . . . .	2.9	SO	2 Regen	1
Nizza . . . . .	13.2	—	1 überwiegt. bewölkt	—
Paris . . . . .	9.7	SW	2 ganz bewölkt	1
Stockholm . . . . .	4.3	SO	2 ganz bewölkt	—
St.-Petersburg . . . . .	— 3.3	NW	1 heiter	—
Moskau . . . . .	4.1	NW	1 theilweise bewölkt	1
Odessa . . . . .	—	—	—	—
Sarajevo . . . . .	13.4	—	1 meist heiter	1
Belgrad . . . . .	11.8	—	1 ganz bewölkt	4
Bukarest . . . . .	13.3	WSW	2 theilweise bewölkt	—
Sofia . . . . .	7.3	—	1 heiter	—
Konstantinopel . . . . .	—	—	—	—
Athen . . . . .	19.1	—	1 meist heiter	—
Florenz . . . . .	12.6	SO	2 ganz bewölkt	1
Rom . . . . .	16	S	3 theilweise bewölkt	—
Neapel . . . . .	19.3	SSW	4 ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 13, das Minimum hingegen 8 Gr. C.

**Mit dem rauhen Wetter**

das leicht Erkältungen verursacht, stellen sich besonders häufig Katarrhe der Sprechwerkzeuge ein. Z. B. Husten, Heiserkeit, Verkleimung und ähnliche Beschwerden, die weniger gefährlich als sehr lästig sind.  
 In solchen Fällen läßt man etwa zweifündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.  
 Sehr rasch empfinden die erregten Schleimhäute eine wohltuende Kühle. Das qualende Kratzen und Kitzeln im Halte und der Hustenreiz lassen nach, die belegte Stimme hellt sich auf.  
 Man verlange eine Originalschachtel zu Kr. 2.— in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

**Coryfin-Bonbons**

Wo nicht erhältlich wende man sich an die Firma Alfred Blumenau, Budapest, V., Béla-utca 6.

